

LAUFZEIT
JANUAR 2022-MAI 2023

KREISTAGS



Aktionsprogramm
Kommune
Frauen in die Politik!

AKTIONSPROGRAMM
KOMMUNE
FRAUEN IN DIE POLITIK!

Dokumentation

ERSTELLT VON

Dr.In Natalie Nobitz
Gleichstellungsbeauftragte

Inhaltsverzeichnis



Unsere Bewerbung: Unverhofft kommt oft	1
Frauenanteil in der Politik: Bund - Land - Kommune	2
Das Aktionsprogramm: Partnerregionen und Module	4
Mehr ist Mehr: Begleitprogramm für Mentees und Mentor*innen	14
Politische Bildung: Weitere Veranstaltungen und Aktionen	19
Abschlussveranstaltung: Das Beste kommt zum Schluss	25
Kommunalwahl 2023: Ein Satz mit X	28
Anhang	35

Unverhofft kommt oft

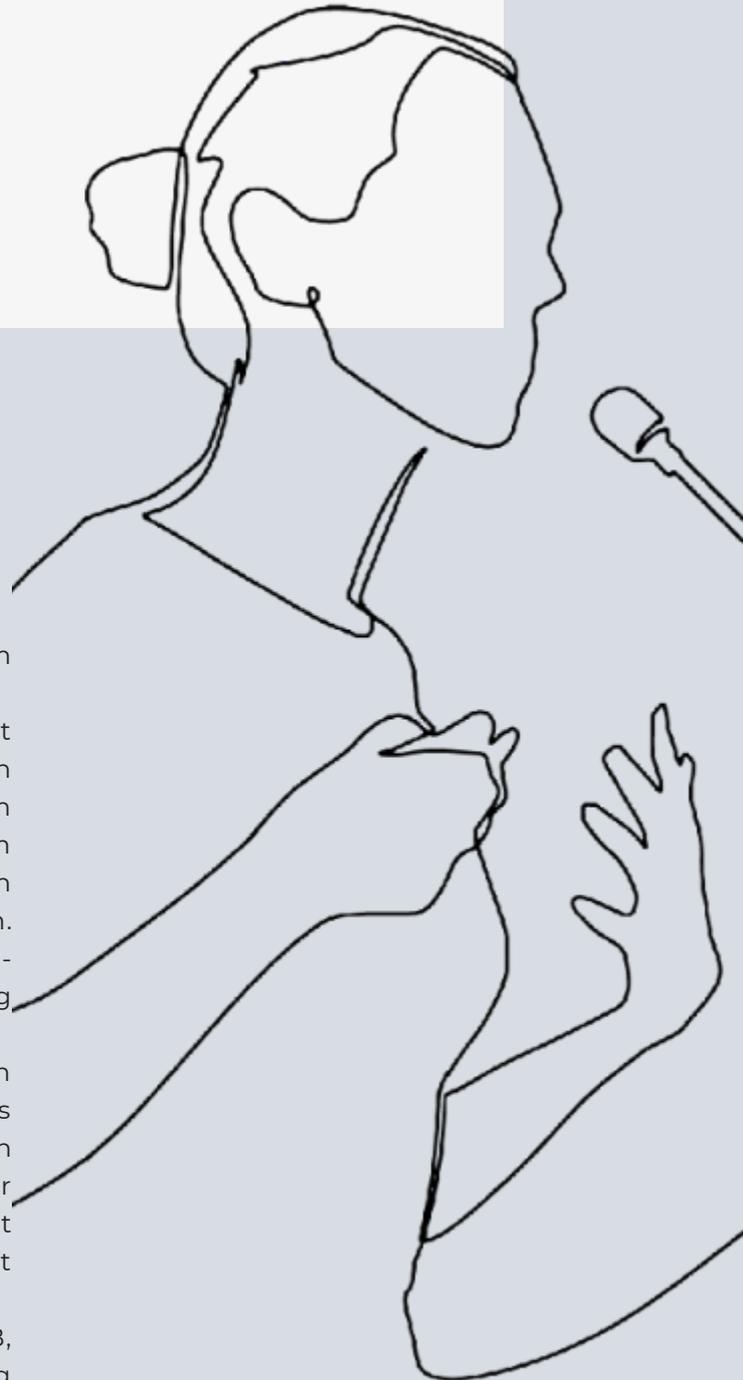
Unsere Bewerbung

Eine Anekdote zu unserer Bewerbung soll am Anfang dieser Dokumentation stehen: Im November 2021 bin ich aus der Elternzeit gekommen und fand in meinem überfüllten Postfach eine Mail zu einem Aktionsprogramm Kommune. Nach der fünften Mail zu diesem ominösen Aktionsprogramm, habe ich angefangen mich damit zu beschäftigen. Bewerbungsschluss war der 19. Novemberwenig Zeit, um aus dem Nichts eine Bewerbung zusammenzustellen.

Meine Gleichstellungskolleginnen und ich haben gemeinsam mit den Mitgliedern des Kommunalpolitischen Frauennetzes (KopF) in kürzester Zeit eine Bewerbung erstellt von der wir sicher waren, dass diese nicht in Betracht gezogen werden würde. Aber: Unverhofft kommt oft.

Im Dezember hatte ich einen Anruf auf dem AB, der mir zu unserer erfolgreichen Bewerbung gratulierte. Meine erste Reaktion war die "Löschen" Taste zu drücken. Nützte nichts, auch per Mail war die Teilnahmebestätigung am Aktionsprogramm bereits eingegangen.

Herzlichen Glückwunsch: *Der Kreis Steinburg ist Partnerregion.*



Frauenanteil in der Politik

Bund - Land - Kommune

DEM DEUTSCHEN VOLKE

Bund

Die Bundestagswahl 2021 zeigt, dass auch im 20. Bundestag noch keine Parität erreicht wurde. Mit einem Frauenanteil von 34,7 Prozent konnte eine Steigerung um rund drei Prozent im Vergleich zur Bundestagswahl 2017 erreicht werden. Auffällig ist, dass der Frauenanteil weiterhin unter dem Höchstwert von 37,1 Prozent aus dem Wahljahr 2013 bleibt. Seit zehn Jahren liegt der Frauenanteil in der Bundesregierung somit bei rund einem Drittel, ohne nennenswerte Verbesserungen.

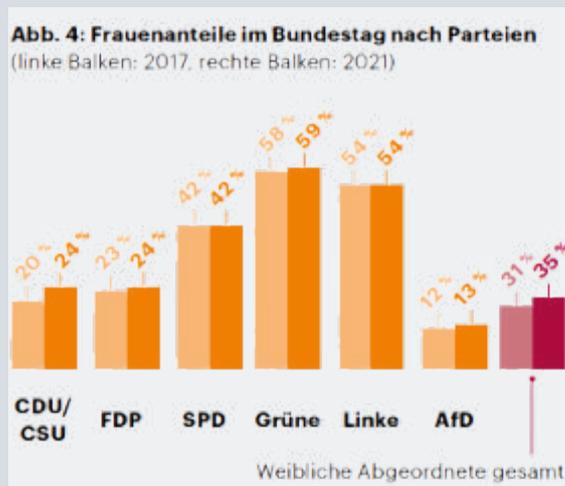
Im europäischen Vergleich liegt Deutschland aktuell auf Rang zwölf von 27 EU-Mitgliedsstaaten. Insbesondere die skandinavischen Länder verzeichnen seit Jahren einen deutlich höheren Frauenanteil in der Politik als die Bundesrepublik.

Neben der nahezu gleichbleibenden politischen Teilhabe von Frauen auf Bundesebene ist auch der Frauenanteil

innerhalb der Parteien kaum verändert. Die EAF Berlin. Diversity in Leadership hat hierzu eine Auswertung vorgenommen. Ihre Ergebnisse haben Helga Lukoschat und Renate Köcher in der Studie "Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen: Eine empirische Untersuchung mit Handlungsempfehlungen an die Parteien" zusammengetragen. Darin erklären sie den unterschiedlichen Frauenanteil innerhalb der Parteien wie folgt: "Die SPD als nun größte Fraktion im neu gewählten Bundestag kann sich bezüglich ihres Frauenanteils nicht verbessern, erzieht jedoch immerhin 42 Prozent. CDU/CSU steigert sich um 4 Prozentpunkte, aber erreicht dennoch einen Frauenanteil von nur 24 Prozent. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der FDP. Die Liberalen verbessern sich nur geringfügig um 1 Prozent und erreichen damit das gleiche Niveau wie die Union. Die AfD präsentiert sich weiterhin als stark von Männern dominiert: Hier liegt der Frauenanteil bei lediglich 13 Prozent



und hat sich gegenüber 2017 nur um einen Prozentpunkt verbessert. Die höchsten Werte erzielen erneut **Bündnis 90/Die Grünen**. Sie verzeichnen aktuell einen Frauenanteil von 59 Prozent, 2017 waren es 58 Prozent. Bei der **Linken** sind, wie bereits 2017, mit einem Anteil von 54 Prozent gleichfalls mehr Frauen als Männer im Bundestag vertreten." (S. 9).¹



Ein wesentlicher Aspekt zur Erklärung dieses Ergebnisses ist, dass Frauen durchschnittlich deutlich seltener für Direktmandate aufgestellt werden als Männer. Lediglich 30 Prozent der Direktmandate wurden von Frauen besetzt.

Auch das Wahlverhalten spielt eine Rolle. Während die Union und die Linke gleichermaßen von Frauen wie Männern gewählt werden, wählen die FDP und AfD vorrangig Männer. Die SPD wird häufiger von Frauen gewählt und die Grünen auffällig häufiger von Frauen sowie insgesamt häufiger von der etwas

jüngeren Generation.

Wahlverhalten und Parteienkultur verstärken sich somit gegenseitig. Eher männlich geprägte Parteien sprechen durch ihre Themen, Wahlprogramme, Haltung und die Besetzung der Direktmandate eine eher männlich geprägte Zielgruppe an und umgekehrt.

Land

Auf Landesebene zeichnet sich ein ähnliches Bild ab. Direkt nach der Landtagswahl 2022 in Schleswig-Holstein schien der Frauenanteil bei 35,15 Prozent zu liegen. Dabei war der Frauenanteil auf den Listen mit 41,89 Prozent deutlich höher als bei den Direktkandidaturen mit 29,35 Prozent. Nur ein Viertel der Spitzenkandidaturen war mit einer Frau besetzt. Aufgrund von einigen Nachrückverfahren liegt der finale Frauenanteil nun bei 37,7 Prozent im Schleswig-Holsteinischen Landtag. Im Bundesvergleich liegen wir auf dem dritten Platz hinter Berlin auf Platz zwei und Hamburg auf Platz eins.

Auch auf Landesebene werden Unterschiede zwischen den Parteien deutlich. Während die **Grünen** mit 57,14 Prozent den größten Frauenanteil im Landtag haben, sind es bei der SPD und dem SSW jeweils 50 Prozent. Die CDU erreicht einen Frauenanteil von 26,47 Prozent und die FDP 20 Prozent. Die

¹ Lukoschat, Helga und Köcher, Renate: "Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen: Eine empirische Untersuchung mit Handlungsempfehlungen an die Parteien", S. 9.



Verteilung des Frauenanteils auf Bundesebene lässt sich somit auf die Landesebene übertragen.

Kommune

Wenn der Frauenanteil auf Landes- und Bundesebene mit rund einem Drittel schon wenig erscheint, so ist der Blick auf die Kommune noch ernüchternder. Bundesweit liegt der Frauenanteil durchschnittlich bei 27,7 Prozent. Kommunale Spitzenpositionen werden weiterhin zu rund 90 Prozent von Männern eingenommen. Außerdem gibt es wesentliche Unterschiede zwischen Großstädten und ländlichen Regionen.

In Schleswig-Holstein lag der Frauenanteil nach der Kommunalwahl 2018 durchschnittlich bei 26 Prozent. Kreistage hatten mit 32 Prozent einen leicht höheren Frauenanteil als Gemeindevertretungen. In 45 von insgesamt 1079 Gemeindevertretungen in Schleswig-Holstein ist keine einzige Frau vertreten.

Bei den hauptamtlichen Bürgermeisterinnen lag der Frauenanteil bei 22,5 Prozent, bei den ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen bei 16,1 Prozent. Trotz dieser geringen Zahlen steht Schleswig-Holstein im Bundesvergleich noch recht gut da. Im Bundesdurchschnitt liegt der Frauenanteil auf kommunaler Ebene bei ca. 9 Prozent.

Kreis Steinburg

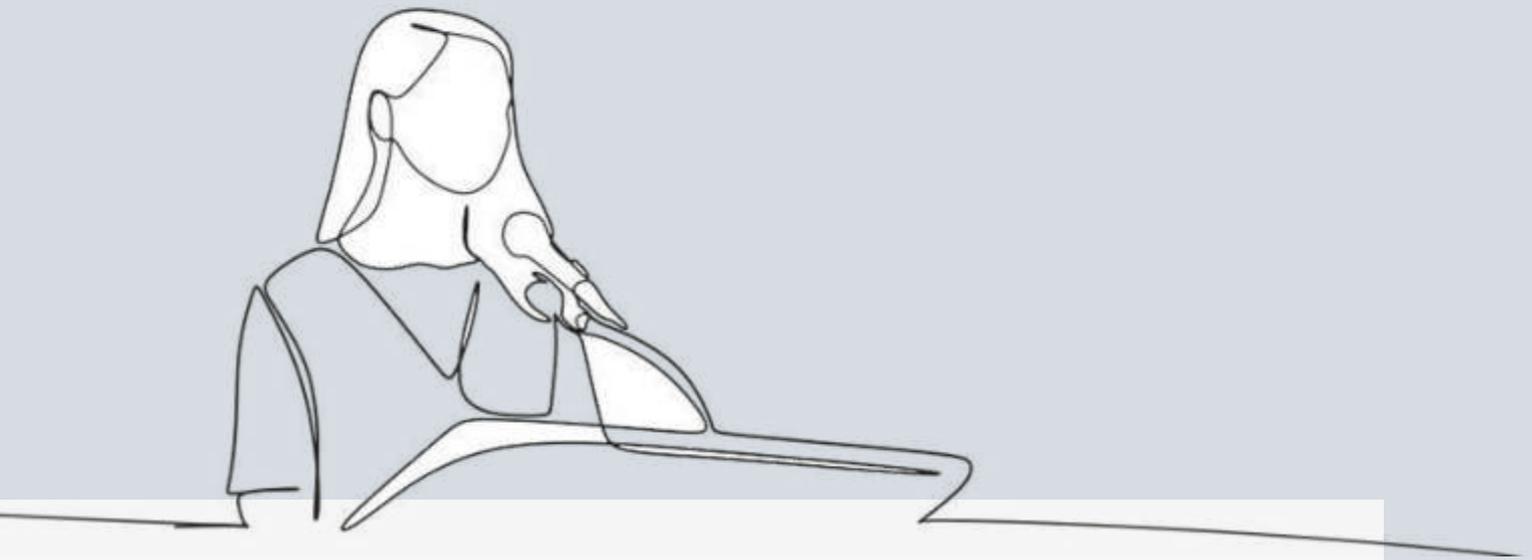
Nach der Wahl 2018 lag der Frauenanteil der Städte- und Gemeindevertretungen im Kreis Steinburg bei 22,65 Prozent. Im Kreistag lag der Frauenanteil bei 26 Prozent. Der Frauenanteil bei ehrenamtlichen Bürgermeisterstellen lag bei 14,81 Prozent. Außerdem ist im Kreis Steinburg nach der Bürgermeisterwahl in Glückstadt Ende 2021 keine hauptamtliche Bürgermeisterstelle mit einer Frau besetzt.

In den Selbstverwaltungen der fünf größten Städte liegt der Frauenanteil zumeist bei rund 30 Prozent, Ausnahme ist Krempe mit einem Frauenanteil von lediglich 15 Prozent:

Fünf größte Städte ²	Frauenanteil	Männeranteil
Itzehoe, Gesamtsitze: 31 Tatsächlich vergeben: 39	33,3%	66,7%
Glückstadt, Gesamtsitze: 23	34,8%	65,2%
Kellinghusen, Gesamtsitze 19	31,6%	68,4%
Wilster, Gesamtsitze 17	35,3%	64,7%
Krempe, Gesamtsitze: 13	15,4%	84,6%

Insgesamt sind im Kreis Steinburg in 25 Gemeinden lediglich eine Frau vertreten und in fünf Gemeinden sogar gar keine.

² Frauenanteil in den Stadträten des Kreises Steinburg.
Die Zahlen wurden vom LandesFrauenRat S-H nach der Wahl 2018 erhoben.



Das Aktionsprogramm

Partnerregionen und Module

Wir sind Partnerregion

Das Aktionsprogramm Kommune - *Frauen in die Politik* wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und durch die Spitzenverbände sowie die Bundesgemeinschaft der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsstellen unterstützt. Die EAF Berlin führt das Programm als unabhängige Forschungs- und Beratungsorganisation durch. Der Deutsche Land Frauenverband ist Partner der EAF.

Das Aktionsprogramm läuft bis 2024 und besteht aus zwei Durchgängen. Der erste von zwei Durchgängen läuft von Januar 2022 bis Mai 2023 und unterstützt 10 Regionen bundesweit. Aus 50 Bewerbungen wurden diese zehn Regionen ausgewählt und haben ein Jahr lang die Chance mit Unterstützung der EAF und dem Deutschen LandFrauenverband strukturelle Veränderungen anzustoßen, um die politische Teilhabe von Frauen positiv zu beeinflussen. Der Kreis Steinburg war als einzige Region in Schleswig-Holstein vertreten.





Vier Module

Das Aktionsprogramm besteht aus vier Modulen. Die Gründung und Arbeit innerhalb einer überparteilichen Steuerungsgruppe ist das erste Modul. Der Aufbau eines Mentoring Programms für die Region ist das zweite Modul. Das dritte Modul besteht aus der Durchführung einer Demokratiewerkstatt mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Das vierte und letzte Modul setzt den Fokus auf eine bundesweite Vernetzung der Bürgermeisterinnen.



Außerdem stand es jeder Region frei eigene Module zu entwickeln, Veranstaltungen zu organisieren oder Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben. Die EAF und der LandFrauenverband haben somit ein Grundgerüst geliefert, welches durch jede Region individuell weiterentwickelt werden konnte und sollte.

Modul 1: Regionen

Die erste Anforderung an uns als Partnerregion war es, eine regionale Steuerungsgruppe zu gründen, die alle auf uns zukommenden Aufgaben bündeln, koordinieren und mit Leben füllen sollte. Es gab keine Vorgaben wie viele oder welche Personen in dieser Steuerungsgruppe vertreten sein sollten. Also haben alle Parteien und alle Städte und Ämter die Möglichkeit bekommen, eine Person für die Arbeit in der Steuerungsgruppe zu benennen. Somit sollte gewährleistet werden, dass die Steuerungsgruppe überparteilich ist und möglichst alle Städte und Ämter vertreten sind.

Außerdem waren zwei Mitglieder des kommunalpolitischen Frauennetzwerks (KopF) vertreten sowie haupt- und ehrenamtliche Gleichstellungsbeauftragte. Die Koordination der Steuerungsgruppe habe ich übernommen. Seither haben wir uns 14 mal online zusammenschaltet. Unsere Treffen waren nie länger als eine Stunde, um die Arbeit überschaubar zu halten, insbesondere für die ehrenamtlichen Politiker*innen und Kolleg*innen.

Unser erstes Steuerungsgruppentreffen war im Februar 2022. Es war geprägt von vielen Fragen mit wenigen Antworten. Niemand wusste so recht, was von uns erwartet wurde. Also fingen wir einfach an, Themen und Arbeitsschwerpunkte zu sammeln. Diese Themensammlung haben wir bei unserer nächsten Sitzung strukturiert, unsere Eckpunkte konkreter



gefasst und Unterarbeitsgruppen gebildet. Außerdem haben wir uns als Steuerungsgruppe ein Selbstverständnis gegeben, um Grundsätze für die gemeinsame Arbeit festzulegen.

haben gemeinsam mit der Steuerungsgruppe Ziele und Schwerpunkte für die Region Steinburg festgelegt. Bei diesem Treffen wurde unser bereits begonnener Fahrplan finalisiert und unser Thema für die Demokratiewerkstatt, die vom Deutschen LandFrauenverband durchgeführt werden sollte, festgelegt. Unser Aktionsjahr war wie folgt durchgeplant:

Selbstverständnis für die Arbeitsgruppen



März-Juni 2022:

- Gewinnung von Mentees und Mentor*innen für das Mentoring Programm

Juni bis Ende 2022:

- Arbeitsgruppen "politische Bildung" und "Vorbilder"

Januar-Mai 2023:

- Infoveranstaltungen und Netzwerkarbeit

Unser ehrgeiziges Ziel war es für die Kommunalwahl im Mai 2023 Frauen aus dem Aktionsprogramm von einer Kandidatur zu überzeugen. Doch zunächst brauchten wir Mentees.

Auftakttreffen mit der EAF

Im März 2022 fand das Auftakttreffen mit der EAF Berlin und dem Deutschen LandFrauenverband im Kreis Steinburg statt. Die Vorstandsvorsitzende der EAF Dr.in Helga Lukoschat, Projektkoordinatorin Lisa Hemepe und Elisa Ewert vom Deutschen LandFrauenverband

Modul 2: Mentoring

Bis Juni 2022 bestand unsere Aufgabe vorrangig darin, zwanzig Mentees und Mentor*innen zu gewinnen. Ziel sollte es sein, möglichst viele Frauen für eine aktive Rolle in der Kommunalpolitik zu begeistern und ihnen eine*n erfahrene*n Kommunalpolitiker*in zur Seite zu stellen. Entsprechend konzentrierte sich



unsere Arbeit darauf das Aktionsprogramm bekannt zu machen. Hierbei mussten wir in zwei Richtungen denken: Einerseits brauchten wir Mentees aus der Bevölkerung, andererseits brauchten wir Mentor*innen aus den Reihen der aktiven Politik.

Unser Auftakt war ein Brief an die Kommunalpolitik zum 08. März 2022.³ Hierin haben wir kurz die politische Geschichte des Internationalen Frauentages dargelegt und erläutert, dass wir durch das Aktionsprogramm die Chance haben, den Frauenanteil im Kreis Steinburg zu erhöhen.

Nach diesem allgemeinen Aufruf, sich bei Fragen, Anregungen und Interesse zur Mitarbeit bei uns zu melden, begann die Arbeit innerhalb der unterschiedlichen politischen Gremien. Mitglieder der Steuerungsgruppe bekamen die Gelegenheit, in Ausschüssen und Sitzungen das Programm gezielt vorzustellen. Auf Kreisebene wurde das Programm im Sozialausschuss und im Kreistag vorgestellt. Außerdem in den Amtsausschüssen von Kellinghusen und Horst-Herzhorn, im Sozialausschuss Amt Krempermarsch, im Sozialausschuss Oelixdorf, in den Gemeindevertretungen Kiebitzreihe, Oelixdorf, Lägerdorf und Münsterdorf und in der Bürgermeisterrunde des Amtes Breitenburg.

Außerdem haben wir gezielt in Vereinen und Verbänden nachgefragt, ob wir das Aktionsprogramm vorstellen dürfen. Besonderes Highlight war für mich ein Kinoabend im Jugendzentrum Glückstadt mit anschließender Podiumsdiskussion. Der Soroptimist International Club Glückstadt hatte mich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

³ siehe Anhang.

Zunächst wurde der Film *Die Unbeugsamen* von Regisseur Torsten Körner gezeigt. Im Nachgang durfte ich im Podium über Demokratieverständnis und die politische Teilhabe von Frauen diskutieren.

Es gab viele Fragen zum Aktionsprogramm und insbesondere bei jüngeren Frauen bestand Interesse sich politisch zu engagieren.



Öffentlichkeitsarbeit

Bei allem Interesse wurde aber auch deutlich, dass das Aktionsprogramm weiterhin zu wenig bekannt war. Folglich hat die Steuerungsgruppe noch mehr Zeit und Energie in Öffentlichkeitsarbeit gesteckt. Wir haben einen eigenen Instagram Account und eine Facebook Fanpage eröffnet. Insgesamt



haben wir auf diesen Seiten 104 Posts veröffentlicht und über das Programm, die Teilnahmebedingungen und den Ablauf informiert. Außerdem haben wir dort die Mitglieder der Steuerungsgruppe vorgestellt, um den Zugang zu unserer Arbeit persönlicher zu gestalten. Außerdem durfte ich eine Kachel von Aminata Touré erstellen, die damals noch in der Funktion als frauenpolitische Sprecherin gerne bereit war, für das Aktionsprogramm im Kreis Steinburg zu werben.

Auch die lokale Presse hat uns gut begleitet. Acht größere Artikel sind in der Norddeutschen Rundschau erschienen, die auf das Mentoring Programm, das Thema in der Politik und das Aktionsprogramm allgemein aufmerksam machten.⁴ Auch Mentees und Mentor*innen wurden von der Presse interviewt und haben ihre Eindrücke und Erfahrungen im Mentoring Programm geschildert. Wir haben somit versucht, unterschiedliche Medien zu nutzen, um das Programm in die Fläche zu tragen. Die Rückmeldungen der Mentees hatten gezeigt, dass tatsächlich alle auf unterschiedlichen Wegen von dem Aktionsprogramm erfahren haben. Dabei spielte sowohl die persönliche Ansprache als auch der klassische Presseartikel eine Rolle. Breite und häufige Öffentlichkeitsarbeit in diversen Medien ist somit auch in der digitalen Gesellschaft nach wie vor wichtig, um Menschen auf unterschiedlichen Wegen zu erreichen.



Zeitgleich habe ich auf meinem Instagramaccount als Gleichstellungsbeauftragte Werbung gemacht und Kontakte zu lokalen Influencerinnen genutzt, die das Programm in ihren Stories erwähnt haben. Außerdem habe ich auf meiner Homepage umfangreiche Informationen über das Programm zusammengetragen.

Darüber hinaus haben wir bestehende Veranstaltungsformate genutzt, um über das Mentoringprogramm zu informieren. Beispielsweise waren wir beim jährlichen Innenstadtlohmart in Itzehoe und beim Abendmarkt, ebenfalls in Itzehoe. Dort haben wir Personen gezielt angesprochen und viele Diskussionen zu Rahmenbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik geführt. Sehr häufig wurde uns gesagt, dass der Zeitfaktor ein Hinderungsgrund sei, um politisch aktiv zu werden. Neben den eigentlichen Sitzungen müssen diese in Fraktions-sitzungen vor- und nachbereitet werden. Außerdem spielen Sitzungszeiten am

⁴ Alle Artikel siehe Anhang.



Abend und Probleme bei der Vereinbarung mit Familie und Pflege eine Rolle.



Die Werbung auf der Straße hatte somit zweierlei Effekte: Zum einen konnten wir Frauen direkt ansprechen, um sie für eine Teilnahme am Mentoring Programm zu motivieren, zum anderen sind wir mit den Menschen ins Gespräch gekommen und darin bestätigt worden, dass strukturelle Probleme der Haupthinderungsgrund für politisches Engagement sind.

In der Summe haben wir 5000 Postkarten zum Aktionsprogramm allgemein und 1000 Flyer zum Mentoring Programm im Speziellen verteilt.

Matching Phase

Matching Phase

Zeitweise hatten wir mehr Anmeldungen von Mentees als von Mentor*innen. Daher mussten wir bei der Motivation aktiver Politiker*innen, teilweise mit etwas Nachdruck, nachsteuern. Damit waren wir zum Glück erfolgreich, sodass am Ende jede Mentee die Chance hatte

eine*n Mentor*in zu bekommen.

Im Juni begann die erste Matching-Phase. Sowohl Mentees als auch Mentor*innen hatten zuvor einen ausführlichen Fragebogen über persönliche und politische Interessen ausgefüllt. Auf Grundlage des Fragebogens wurden Matchingvorschläge von einem Programm unterbreitet. Die Mentees haben diesen Vorschlag zuerst bekommen und konnten entscheiden, ob sie diesen annehmen wollten oder nicht. Im ersten Anlauf konnten neun Matches gefunden werden. Zwei Mentees lehnten ihren ersten Vorschlag aus unterschiedlichen Gründen ab. In der zweiten Runde konnten sie dann aber eine*n Mentor*in finden.

Eine weitere Matching-Runde wurde im Juli gestartet. Insgesamt gab es im Kreis Steinburg 19 Matches, eine weitere Mentee aus dem näheren Umkreis wurde auch aufgenommen, hat sich aber nie aktiv in dem Programm engagiert. Eine Mentee hat gleich zu Beginn des Programms zurückgezogen und vier weitere haben im ersten Drittel des Programms ihre Teilnahme aus unterschiedlichen Gründen beendet. Vollständig durchlaufen haben das Mentoring Programm 15 Mentees.

Unter den Mentees hat sich ein aktives Netzwerk gebildet, in dem sie sich gegenseitig unterstützen und Wissen austauschen. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn bestehende Strukturen, wie das Kommunalpolitische Frauennetz (KopF), für eine überparteiliche Vernetzung genutzt würden, um keine Doppelstrukturen zu schaffen.



Modul 3: Demokratiewerkstatt

Die Demokratiewerkstatt wurde von dem Deutschen LandFrauenverband durchgeführt. Jede Region hatte die Gelegenheit für ein Werkstattgespräch mit professioneller Moderation und Vorbereitung. Es gab unterschiedliche Themenschwerpunkte und Fragestellungen zur Auswahl:

- **Sichtbarkeit von Frauen erhöhen:**
Wieso sind Frauen in der Kommunalpolitik weniger sichtbar?
- **Gute Rahmenbedingungen schaffen:**
Wie können bessere Rahmenbedingungen für Frauen geschaffen werden?
- **Demokratie stärken:**
Was kann Anfeindungen und Diskriminierung in der Kommunalpolitik entgegengesetzt werden?

Es stand uns als Steuerungsgruppe frei, einen Themenschwerpunkt zu wählen. Bereits bei dem Auftakttreffen mit der EAF und dem Deutschen LandFrauenverband haben wir uns für Thema zwei entschieden: "Gute Rahmenbedingungen schaffen". In den Gesprächen zur Mentee-Akquise war bereits häufig an uns herangetragen worden, dass dieses Thema viele Frauen beschäftigt.

Am 25. Juni 2022 fand die Demokratiewerkstatt von 10-17 Uhr im Kreistagssaal statt. Moderiert wurde der Tag von Cécile Weidhofer. Sie ist Director bei der EAF und verantwortlich für verschie-

dene Projekte zur Umsetzung von Gleichstellung in Politik und Verwaltung. Als Projektleiterin des Helene Weber-Kollegs hat sie vielseitige Erfahrungen in der Arbeit mit Frauen, die sich kommunalpolitisch engagieren wollen. Diese Expertise brachte sie zur Demokratiewerkstatt in den Kreis Steinburg.



Zur Demokratiewerkstatt eingeladen waren alle Kommunalpolitiker*innen aus dem Kreis Steinburg, sowie Mentees Mentor*innen, die Steuerungsgruppe und interessierte Bürger*innen. Knapp 50 Personen haben zudem eine persönliche Einladung erhalten, darunter alle Amtsvorsteher und Bürgermeister. Lediglich 17 Personen haben ihre Teilnahme bestätigt, wobei es kurz vor der Veranstaltung noch einige Absagen gab.

Die Vorbereitungen zu der Demokratiewerkstatt und das mangelnde Interesse waren für alle Beteiligten sehr anstrengend. Auch die Unterstützung durch das Aktionsprogramm hat das Interesse scheinbar nicht steigern können. Von allen Mitgliedern des Bundestags aus unserer Region, die durch die EAF eingeladen wurden, hat

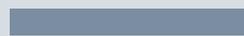


sich lediglich Mark Helfrich die Zeit genommen vorbeizuschauen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle nochmal ausdrücklich bei ihm für die Unterstützung bedanken.



Leider konnte sich der Kreis Steinburg in diesem Modul aufgrund der relativ geringen Anmeldezahl nicht so gut präsentieren. Entsprechend waren auch die Ergebnisse nicht so effektiv, wie ich es mir gewünscht hätte. Es hätte einfach mehr politische Entscheidungsträger aus dem Kreis gebraucht, um gemeinschaftlich Rahmenbedingungen zu erarbeiten von denen alle profitieren. Auch das erhoffte Gemeinschaftsgefühl, über die üblichen Beteiligten hinaus, und die Arbeit an einer gemeinsamen Sache konnte leider nicht vollumfänglich hergestellt werden, wengleich die Stimmung unter den Teilnehmenden sehr gut und das Engagement wie immer großartig war.

Nach Abschluss aller Demokratiewerkstätten bundesweit stellte sich heraus, dass sich der Kreis Steinburg inhaltlich wie von der Teilnehmendenzahl im guten Durchschnitt bewegt hat.



Inhalte der Demokratiewerkstatt

Cécile Weidhofer hat zunächst einen Vortrag über die unterschiedlichen Gründe für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik gehalten.



Sie macht vier wesentliche Faktoren aus.

1. Historische Weichenstellung
2. Soziokulturelle Faktoren
3. Parteikulturen
4. Institutioneller Rahmen: Wahlrecht

Historische Weichenstellung

Wie so häufig spüren wir nach wie vor die Auswirkungen einer patriarchalen Geschichte. Aufgrund der Tatsache, dass die moderne Demokratie unter dem Ausschluss von Frauen begründet wurde, ist eine weibliche Perspektive nicht in die Etablierung von Strukturen eingeflossen. Die Rahmenbedingungen in der Politik gingen somit von einer männlichen Lebensrealität aus. Diese war damals und ist heute nicht mit einer weiblichen Lebensrealität vergleichbar und macht es Frauen schwer, sich (politisch) Gehör zu verschaffen.



PARTEIKULTUREN – männlich dominiert

Soziokulturelle Faktoren

Soziokulturell sind Frauen auch im 21. Jahrhundert durch ihre Geschlechterrolle geprägt: Gender Care Gap und Gender Pay Gap sind eng miteinander verknüpft. Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist häufig noch Frauensache und Einschnitte im Arbeitsleben betreffen folglich auch häufiger Frauen. Sich kommunalpolitisch zu engagieren zu familienunfreundlichen Zeiten ist für viele Frauen einfach nicht möglich. Vermehrt höre ich auch Familienväter, die sich mehr Flexibilität in den Sitzungszeiten wünschen. Auch die Studie der EAF "Parteikulturen und die politische Teilhabe von Frauen" bestätigt eine zunehmende Erkenntnis von Dysfunktionalität als gemeinsames Problem. So heißt es, dass "der enorme Zeitaufwand und die damit verbundenen Einschränkungen für das Privat- und Familienleben, [...] von Frauen wie Männern gleichermaßen thematisiert und kritisiert wird. [...] Veränderungen der politischen Praxis, die die Partizipation von Frauen nachhaltig befördern, kämen daher weiteren Gruppen zugute und würden die Attraktivität des parteipolitischen Engagements insgesamt erhöhen."⁵

Während sich Sitzungszeiten im Sinne aller durchaus ändern ließen, sind andere soziokulturelle Zuschreibungen von Frauen deutlich hartnäckiger und erschweren eine erfolgreiche politische Partizipation auf subtilere Weise: Frauen wird nach wie vor zugeschrieben, seltener Konfrontationen sondern den Ausgleich zu suchen. Außerdem werden ihnen häufiger bestimmte Themen im sozialen Bereich zugeschrieben. Beides

steht dem Idealbild eines Politikers, der vielseitig interessiert und fachlich streitlustig ist, entgegen.

Parteikulturen

Ähnlich wie die Demokratie selbst sind auch Parteien und ihre Netzwerke männlich geprägt. Frauen finden also auch innerparteilich Strukturen vor, die häufig nicht mit ihrer Lebensrealität übereinstimmen. Außerdem berichten Frauen immer wieder von subtilen Formen von "Alltagssexismus". Sie werden häufiger auf ihr Äußeres reduziert, häufiger unterbrochen und seltener ernst genommen. Die Studie der EAF beschreibt dies als "diskursive Machtausübung". In Befragungen haben Frauen bestätigt, dass "Wortmeldungen und Äußerungen von Frauen weniger ernst genommen, zur Seite geschoben oder herabgesetzt werden." Dies geschieht häufig subtil und führt trotzdem dazu, dass politisch aktive Frauen sich seltener wertgeschätzt fühlen.

Institutioneller Rahmen: Wahlrecht

Der Kulturwandel innerhalb der Parteien verläuft sehr unterschiedlich und mit unterschiedlichen Ansätzen und Erwartungen. Insbesondere, wenn es neben der "reinen" Erhöhung des Frauenanteils in den Parteien keine weiteren Regelungen zur Gleichstellung gibt, passiert es häufiger, dass Frauen seltener auf aussichtsreiche Listenplätze positioniert werden. Wie zu Beginn der Dokumentation ersichtlich, entscheiden aber häufig die Direktmandate über den tatsächlichen Frauenanteil in den Parlamenten.⁶

⁵ Lukoschat, et. al., S. 79.

⁶ Protokoll zur Demokratiewerkstatt siehe Anhang.



Unsere Erkenntnisse

Nach diesem Vortrag von Cécile Weidhofer, haben die Teilnehmenden drei Kernpunkte herausgestellt an denen innerparteilich und fraktionsübergreifend gearbeitet werden sollte, um langfristig mehr Frauen für Kommunalpolitik zu gewinnen. Verbesserungen in diesen Bereichen würden Kommunalpolitik meines Erachtens insgesamt attraktiver machen:

Zeit und Vereinbarkeit:	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitschonende Sitzungszeiten: Flexibel, terminiert und moderiert • Nutzung digitaler Formate • Übernahme von Betreuungskosten
Umgangston und Sitzungskultur	<ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarung über Sitzungsverhalten, z.B. Wertschätzung und Respekt allen Meinungen gegenüber • Einhalten von Redezeiten • Onboarding-Prozess verbessern
Parteienkulturen und -strukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Leitlinien: keine Duldung von diskriminierenden, sexistischen Verhaltensweisen • Verbindliche Gleichstellungspläne und Quoten • Onboarding-Prozess verbessern

Sollten Sie Interesse haben mehr über die Inhalte der Demokratiewerkstatt zu erfahren, melden Sie sich gerne bei mir. Ich biete gerne an, ein ähnliches Format nochmal durchzuführen. Außerdem empfehle ich das Kapitel "Die Weichen stellen: Handlungsfelder und Optionen" der EAF Studie.⁷

Modul 4: Bürgermeisterinnen

Das vierte und letzte Modul im Aktionsprogramm wurde vollständig von der EAF organisiert. Es ging in erster Linie darum, bereits amtierende Bürgermeisterinnen miteinander zu vernetzen - parteiübergreifend und bundesweit. Diese Vernetzung sollte insbesondere dem Erfahrungsaustausch zur gegenseitigen Unterstützung und zur Bewältigung von Herausforderungen, die sie im Amt erfahren, dienen.

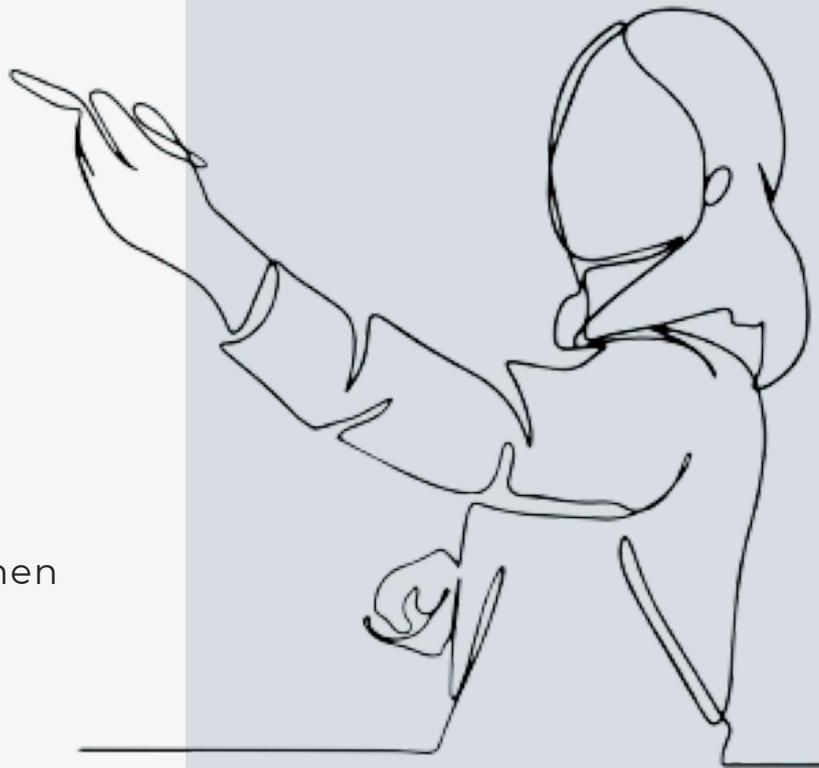
Hierfür gab es insgesamt drei Vernetzungstreffen: Einen Kongress für Bürgermeisterinnen mit dem DStGB, ein öffentliches Fachforum und einen regionalen Kompetenz-Workshop.

Unsere Aufgabe war es lediglich den Kontakt zu unseren Bürgermeisterinnen zu vermitteln. Die weitere Ansprache und Organisation hat die EAF übernommen.

⁷ Lukoschat, et. al., S. 70 ff.

Mehr ist Mehr

Begleitprogramm für
Mentees und Mentor*innen



Was muss ich als Mentorin denn machen? Wie viel Zeit muss ich aufbringen?
Welche Erwartungen haben die Mentees?

Was mache ich, wenn ich meine*n Mentor*in doch nicht so mag? Was ist, wenn ich
keine Zeit finde, zu den Sitzungen zu gehen?

Diese und viele weitere Fragen erreichten mich zu Beginn des Mentoring
Programms. Es herrschte große Unsicherheit auf allen Seiten. Somit war klar, dass
die Teilnehmenden des Mentoring Programms sich schnell zusammenfinden
mussten, um sich kennenzulernen und Ängste abzubauen. Im Laufe der Zeit ist aus
dem ersten Kennenlernen eine feste Gruppe geworden, die sich über ein Jahr mal
mehr mal weniger intensiv getroffen hat. Unterstützt wurden die Mentees und
Mentor*innen durch Netzwerktreffen und Fortbildungsangebote auf regionaler und
überregionaler Ebene.



Grillfest

Am 1. Juli 2022 fand unser regionales Auftakttreffen zum Mentoring Programm statt. Es war aufregend - für alle Beteiligten.

Die Steuerungsgruppe hatte sich im Vorfeld darauf geeinigt, dass wir ein offenes Zusammentreffen bevorzugten, ohne Programm und möglichst im lockeren Umfeld. Also wurde kurzerhand ein Grill besorgt, die Cafeteria des Rathauses Itzehoe umgeräumt, eingekauft und losgegrillt. Die Teilnehmenden versorgten sich selbst mit zahlreichen Salaten und Grillvarianten aller Art.



Es wurde sich beschnuppert, diskutiert und gelacht. Mentees wie Mentor*innen aber auch die Steuerungsgruppe hatten die Gelegenheit, erste Erwartungen zu kommunizieren und sich gegenseitig kennenzulernen.



Fortbildungsprogramm

Nach dem Vergnügen kam die Arbeit. Den Mentees sollte der Start in das politische Ehrenamt nicht nur durch eine*n Mentor*in erleichtert werden, sondern auch durch Fachwissen. Hierfür wurden neben den digitalen Fortbildungen und Vernetzungstreffen der EAF kurze Seminare vor Ort angeboten.

Angebote im Mentoring Programm		Aktionsprogramm Kommune Freizeit in der Politik!
10.09.2022 10-18 Uhr	Kommunikationstraining (regional), in Kooperation mit Kopf	
24.09.2022	2. Mentoring Workshop (EAF, überregional)	
04./05./10./2022	Social Media für Kommunalpolitikerinnen (regional)	
10.11.2022	Fachforum (EAF, überregional)	
12.11.2022	3. Mentoring Workshop (EAF, überregional)	
13.12.2022	Kommunikationstraining für Politikerinnen (regional)	
17.01.2023	Einführung Datenschutz (regional)	
21.02.2023	Gleichstellung in der Kommunalpolitik (regional)	
28.03.2023	Der kommunale Haushalt (regional)	
Ende April	Resilienztraining (Tag und Uhrzeit noch in Planung)	



Kommunikationstraining

Zum Auftakt und besseren Kennenlernen gab es ein Kommunikationstraining mit Katja Geist. Seit 25 Jahren arbeitet Katja Geist als Schauspielerin auf der Bühne und vor der Kamera. Sie ist Synchronsprecherin und Trainerin. Seit 14 Jahren ist sie die Hauptcoach der Bühnenkinder von Disney's „Der König der Löwen“ in Hamburg.

In ihrem Kommunikationstraining lag der Fokus auf dem Zusammenhang zwischen Atmung, Stimme, Ausdruck und Präsenz. Wenn der Atem stockt, blockiert die Stimme, der Gedankenfluss bricht ab, die Präsentation wird unsouverän und es fällt keine passende Antwort mehr ein. Mit einfachen Mitteln der Stimmbildung hat sie den Mentees Methoden an die Hand gegeben, wie sie einen selbstbewussteren Umgang mit Präsentationen und Redesituationen trainieren können.

Social Media

Die zweite Fortbildung fand ausschließlich online statt und war für einen größeren Personenkreis geöffnet, sodass mehr Interessierte teilnehmen konnten. Seit 2019 beraten Nina Scavello und Giulia Fioriti als mecoa Mediencoaching parteiunabhängig Verbände, Unternehmen sowie Politiker*innen und Parteien rund um Social Media. Für einen gelungenen Wahlkampf sind die sozialen Medien unerlässlich. Aber sie müssen richtig bespielt werden. Uns wurde ein Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten der Sozialen Medien gegeben und erklärt, wie wir die richtige Zielgruppe identifizieren und erreichen.

Kommunalrecht

Nach diesen beiden Fortbildungshighlights ging es ein wenig bodenständiger mit der letzten Fortbildung in 2022 weiter. Aber auch Kommunalrecht spielt für angehende Politikerinnen eine wichtige Rolle. Dezernent und ehemaliger RPA/GPA Leiter des Kreises Steinburg, Dirk Rosenmeier, brachte das Thema näher und erklärte, was Kommunalrecht überhaupt ist, was Selbstverwaltungsangelegenheiten sind und was Aufgaben zur Erfüllung nach Weisung - und wo liegt da überhaupt der Unterschied?

Datenschutz

Auch in 2023 ging das Fortbildungsangebot weiter. Den Auftakt machte Amrei Greiner als behördliche Datenschutzbeauftragte des Kreises Steinburg zum Thema Datenschutz. Ihr Vortrag gab einen ersten Einblick in die Notwendigkeit und Systematik von datenschutzrechtlichen Regelungen. Die Mentees konnten ihre Fragen zur Veröffentlichung ihrer Daten, insbesondere im Wahlkampf, stellen und wurden über ihre rechtlichen Möglichkeiten aufgeklärt.

Gleichstellung

Als nächstes hatte ich das Vergnügen den Mentees eine kleine Einführung in das Gleichstellungsgesetz Schleswig-Holstein zu geben. Hierbei ging es einerseits um die vielschichtigen gesetzlichen Grundlagen der Gleichstellung und andererseits um die ganz praktischen Herausforderungen der Gleichstellungsarbeit vor Ort und wie Politik unterstützen und entlasten kann.



Haushalt

Die letzte Fortbildung hatte das Rechnungswesen der kommunalen Einrichtungen zum Thema. Birgit Brusch hat für den Kreis Steinburg die Doppik eingeführt und ist absolute Expertin auf diesem Gebiet. Sie hat anhand greifbarer Beispiele den Mentees einen Einblick in dieses komplexe Thema gegeben. Anhand eines echten Haushalts konnten die Teilnehmenden die dahinter stehende Systematik besser nachvollziehen und lernten einen Haushalt zu lesen.

Fazit zum Fortbildungsprogramm

Selbstverständlich konnten die Fortbildungen nur einen ersten Einblick in einige Bereiche der kommunalpolitischen Arbeit geben. Dennoch haben sie den Mentees zum einen Basiswissen vermittelt und zum anderen den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe gestärkt.

Die Fortbildungen zum Kommunalrecht, Datenschutz und Haushalt wurden auf Wunsch der Teilnehmenden hybrid angeboten, sodass eine Teilnahme von zu Hause möglich war. Dieses Angebot wurde sehr gut genutzt und zeigt, wie wichtig es ist, digitale Möglichkeiten aktiver anzubieten.

Durchschnittlich haben zwölf Mentees an den Fortbildungen teilgenommen. Rund die Hälfte der Teilnehmenden war online dabei. Besonders gefragt waren die Themen Datenschutz und Social Media, wobei letztere auch von bereits aktiven Politiker*innen besucht wurde und mit 16 Teilnehmenden den meisten Zulauf hatte. Insgesamt haben wir 2543,92 Euro von den insgesamt zur Ver-

fügung stehenden 6000 Euro für die Fortbildungen ausgegeben. Da vier der insgesamt sechs Fortbildungen von Kolleg*innen gegen eine verhältnismäßig geringe Aufwandsentschädigung durchgeführt wurden, liegt das tatsächliche Wert der Fortbildungen deutlich höher.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Referent*innen herzlich für die Zeit und das Engagement bedanken.

Weihnachtsmarkt

Nach dem ersten Kennenlernen beim Grillfest stand zum Ende des Jahres 2022 ein gemeinsamer Besuch auf dem Weihnachtsmarkt in Itzehoe an. Ähnlich wie beim Grillfest gab es kein Programm, sondern lediglich einen freien Austausch unter den Teilnehmenden des Mentoring Programms und Mitgliedern der Steuerungsgruppe. Besonders schön fand ich, dass viele ihre Kinder mitgebracht hatten. So zeigte sich einmal mehr, dass für Frauen auch eine Teilnahme an einem solchen Programm an andere Bedingungen und Voraussetzungen gebunden ist, als für viele Männer.



FEEDBACK

Feedback und Erkenntnisse

Zum Ende des Mentoring Programms habe ich die Mentees um ein kurzes Feedback gebeten. Elf Fragebögen wurden ausgefüllt an mich zurückgeschickt. Gefragt wurde unter anderem, ob die Mentees sich für die Kommunalwahl im Mai 2023 aufstellen lassen. Elf Mentees haben diese Frage mit "Ja" beantwortet.

Außerdem hatten die Mentees Gelegenheit, in einer Freitextantwort ein eigenes Fazit zu ziehen. Die überwiegenden Antworten bezogen sich auf das Fortbildungsprogramm. Dieses wurde inhaltlich positiv und sehr vielseitig wahrgenommen. Bei vielen besteht der Wunsch nach weiteren Seminaren und Workshops. Einige bedauern, dass sie aus zeitlichen oder organisatorischen Gründen nur an wenigen Fortbildungen teilnehmen konnten. Möglicherweise hätten andere Tage, Zeiten oder Angebote am Wochenende mehr Mentees erreicht. Gleichzeitig wurde von vielen die Möglichkeit der Online-teilnahme positiv hervorgehoben.

Weitere Rückmeldungen haben den Zusammenhalt unter den Mentees positiv bewertet. Einige hätten den Schritt in die Politik (noch) nicht gewagt, wenn nicht dieser Austausch mit anderen Frauen gewesen wäre. Es wird sogar angeregt, Mentoring Programme vermehrt und in unterschiedlichen Kontexten einzusetzen, da der Austausch und Wissenstransfer einen so großen Vorteil für alle Seiten bringe.

Bedauerlicherweise hat eine Mentee die

Erfahrung machen müssen, dass ihr Engagement in ihrer Gemeinde nicht gewollt war. Selbst mit Mentorin an ihrer Seite konnte sie keinen Zutritt in die Gemeindevertretung finden, weshalb sie sich nicht hat aufstellen lässt, obwohl Ihrerseits Interesse da war.

Möglicherweise könnte bei zukünftigen Mentoring Programmen darauf geachtet werden, dass die Wohnortgemeinden potenzieller Mentees tatsächlich Nachwuchs wünschen und bereit sind, eine Mentee aufzunehmen und zu unterstützen. Diesen Hinweis finde ich sehr wertvoll und bin gleichzeitig erschüttert, dass eine Mentee diese Erfahrung machen musste.

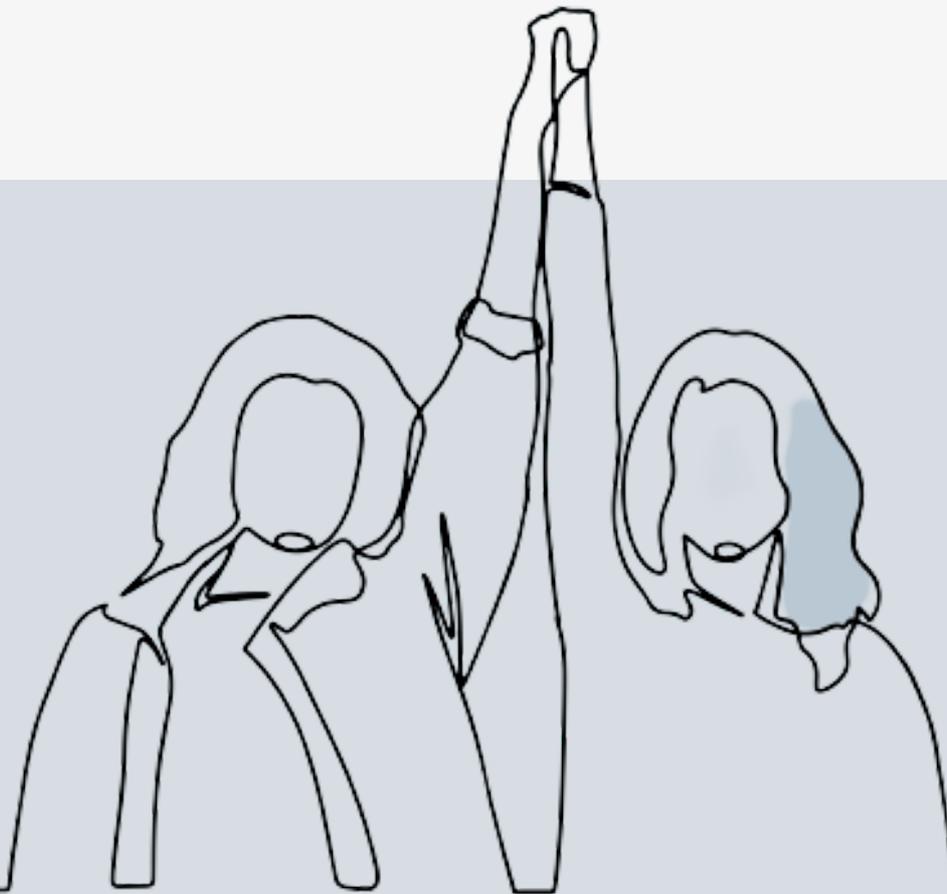
Die Veranstaltungen der EAF kamen gemischt an. Einige hätten sich mehr Inhalt gewünscht, andere hatten insbesondere auch dort ein zeitliches Problem und hätten noch mehr Vorlauf der Termine gebraucht.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der überwiegende Teil der Rückmeldungen sehr positiv war und die Notwendigkeit von Netzwerken unterstrichen hat. Die Entscheidung, einen großen Teil des Geldes in das Fortbildungsprogramm zu investieren, hat sich gelohnt und wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet.

Ich bedanke mich bei allen, die dieses kleine Feedback möglich gemacht haben und freue mich über die vielen netten persönlichen Rückmeldungen.

Politische Bildung

Weitere Veranstaltungen und Aktionen



Neben den vier Modulen des Aktionsprogramms und dem Begleitprogramm für die Mentees hat sich die Steuerungsgruppe weitere Formate zur politischen Bildung überlegt. Ziel war es, durch Veranstaltungen und Aktionen immer wieder auf politisches Engagement aufmerksam zu machen - auch mit Blick auf die Kommunalwahl im Mai 2023.



Itzehoer Barcamp

Im September startete unser Programm zur politischen Bildung mit einem Barcamp. Meine Kollegin aus dem Amt Itzehoe Land, Britta Dichte, sowie die Schulsozialarbeiter*innen der Stadt Itzehoe und der Kreisjugendring hatten sich einer ganz besondere Zielgruppe für diese Veranstaltung angenommen: Mädchen und weiblich identifizierte Kinder und Jugendliche der Itzehoer Schulen ab 12 Jahren. Für sie wurde ein Barcamp im Haus der Jugend organisiert.

Ziel eines Barcamps ist es, Jugendlichen eine Stimme zu geben und sie frei über ihre Themen und Interessen diskutieren zu lassen.



Zunächst wurden Themen im Plenum gesammelt und sortiert. Danach konnte sich jede Person ein Thema aussuchen und in die entsprechende Diskussionsrunde gehen. Einige Runden wurden von Expert*innen moderiert und begleitet. Als Expert*innen waren dabei:

- Ralf Hoppe (Bürgermeister Itzehoe)
- Sandra Ludwigh (Klimaschutzbeauftragte Kreis Steinburg)
- Anja Oehmicke (Schulpsychologische Beratungsaufstelle Kreis Steinburg)
- Dr.In Natalie Nobitz (Gleichstellungsbeauftragte Kreis Steinburg)

So vielseitig wie die Expert*innen und ihre Schwerpunkte, so unterschiedlich waren auch die Themen und Inhalte der Schülerinnen*. Somit war der Vormittag von regen Diskussionen geprägt.

Am Nachmittag hatte der Kreisjugendring zusammen mit dem Haus der Jugend ein buntes Programm auf die Beine gestellt. Von Basketball bis Tanzen war alles dabei.

Hintergrund zur Veranstaltung

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Mitbestimmung. Dies legte bereits die UN-Kinderrechtskonvention mit ihrem Inkrafttreten im Jahr 1992 fest. Auch in der Gemeindeordnung für Schleswig-Holstein sind die Beteiligungsrechte festgeschrieben.

Aber Kinder- und Jugendbeteiligung braucht Zeit und Raum. Es ist wichtig, dass Kinder und Jugendliche ihre Meinung frei äußern, sich ausprobieren und ihre Selbstwirksamkeit erfahren können.



Das Format "Barcamp" bietet Ihnen einen Rahmen, in dem sie sich über ihre Wünsche, Ziele, Sorgen und Ängste austauschen können. Außerdem bietet das Barcamp Vernetzungsmöglichkeiten über den Rand der Schulen hinaus.

Wir wollten gerade Mädchen, junge Frauen und weiblich identifizierte Kinder und Jugendliche motivieren, sich in diesem geschützten Raum des Barcamps auszuprobieren, weil diese Personengruppe in Kinder- und Jugendgremien noch immer stark unterrepräsentiert ist. Die Schulsozialarbeiter*innen haben die Veranstaltung unterstützt und es ermöglicht, dass die Schülerinnen* für den Tag vom Unterricht befreit wurden. Insgesamt haben rund 70 Schülerinnen* das Angebot angenommen. Die gesamte Veranstaltung wurde ehrenamtlich getragen und finanziert.

Lesung

Im Dezember 2022 fand auf Initiative von Claudia Buschmann, Ratsmitglied in Itzehoe und Mitglied der Steuerungsgruppe, eine Lesung von Pierrot Raschdorff im Kulturhof Itzehoe statt. Pierrot Raschdorff ist in Ruanda geboren und in Ostfriesland aufgewachsen. Sein Leben lang begleiten ihn Stereotype und die Frage nach dem "richtigen" Umgang damit. Als diplomierter Politikwissenschaftler und Diversity-Experte, versucht er über bewusste und unbewusste Diskriminierung und Rassismus aufzuklären.

In seinem Buch Schwarz. Rot. Wir: Wie Vielfalt uns reicher macht erklärt Raschdorff, dass die Gesellschaft mehr nach Gemeinsamkeiten suchen muss, um Vorurteile zu überwinden. Dabei helfen Vorbilder, die mit Stereotypen brechen. Warum, zum Beispiel, staunt die deutsche Öffentlichkeit noch immer über schwarze Frauen, die Theaterintendantin oder Tatort-Kommissarin werden?



Pierrot Raschdorff:
Schwarz. Rot. Wir.
Wie Vielfalt uns reicher macht

Ca. 18,- € [D]
ISBN: 978-3-442-39398-5
Erscheinungstermin:
21. September 2022 bei
Mosaik

Die Lesung hat einen eindrucksvollen Bogen geschlagen, von den persönlichen Erfahrungen des Autors über subversive Stereotype, die unsere Gesellschaft prägen bis hin zu der Frage, wie wir Vielfalt als Chance und Mehrwert begreifen und leben können.

Passend zum Thema fand die Lesung im großen Saal im Kulturhof statt. Eingeladen waren alle Teilnehmenden am Aktionsprogramm, die gesamte Kreispolitik und die Öffentlichkeit. Die Lesung war recht gut besucht, die Politik hätte aber stärker präsent sein können. Für die Lesung inklusive Raummiete haben wir insgesamt 617,50 Euro ausgegeben.



Herzensprojekte

Eine Unterarbeitsgruppe der Steuerungsgruppe hat sich für die zweite Jahreshälfte 2022 zum Ziel gesetzt, aktive Politiker*innen zu interviewen und ihre Beweggründe für ihr politisches Engagement in kurzen Videos festzuhalten. Dabei sollten neben dem allgemeinen kommunalpolitischen Interesse auch Herzensprojekte benannt und erläutert werden, um Politik insbesondere auf kommunaler Ebene nahbar und praxisorientiert zu machen. Entstanden sind drei Videos von vier Politiker*innen, die auf unterschiedliche Weise kommunalpolitisches Engagement zeigen.



Aktionsprogramm Kommune
Frauen in die Politik!

Anne Kahl, Fraktionsvorsitzende CDU Oelixdorf

Themen:

- Erweiterung der Kinderbetreuung in Oelixdorf
- Ausbau des Glasfasernetzes

Warum Kommunalpolitik?

- Wissenserweiterung,
- Vielfalt der Aufgabe
- direktes Mitgestalten



Aktionsprogramm Kommune
Frauen in die Politik!

Manuela Streich, SPD Lägerdorf

Themen:

- Aufbau der Bürgerbegegnungsstätte
- Kinderfasching
- Deutsch-Polnischer Jugendaustausch

Warum Kommunalpolitik?

- mitgestalten
- weiterkommen



Aktionsprogramm Kommune
Frauen in die Politik!

Marcel Ulrich, CDU Kreistag
Peter Mohr, Bürgermeister in Borsfleth

Thema:

- Neubau der Sporthalle des Detiefens Gymnasiums Glückstadt

Warum Kommunalpolitik?

- Gestaltungsmöglichkeiten
- etwas für die Region bewirken können
- Demokratie leben

Alle Videos können auf meinem Instagram Account (natalie_nobitz) angeschaut werden. Gerne hätte ich die Videos auf die Website des Kreises hochgeladen. Leider war die Datenmenge zu groß, sodass ich auf Instagram ausweichen musste. Entsprechende Einwilligungen wurden im Vorwege eingeholt und Datenschutzhinweise erstellt. Zum Erstellen der Videos haben wir eine kleine technische Ausrüstung für 354,66 Euro angeschafft.

Vorbilder

Eine weitere Unterarbeitsgruppe hat sich mit dem Thema Vorbilder beschäftigt. Nicht nur Pierrot Raschdorff verweist auf die Notwendigkeit von Vorbildern, um Diversität zu fördern, auch die Studie der EAF bestätigt, dass weibliche Vorbilder eine wichtige Rolle spielen, um Frauen für Kommunalpolitik zu begeistern. Parteiübergreifend wird betont, dass die Sichtbarkeit politisch aktiver Frauen eine bedeutsame Rolle spielt, um andere Frauen für das politische Ehrenamt zu gewinnen.



Unser Ziel war es somit, weibliche Vorbilder zu finden und sichtbar zu machen. Aus der Idee sind neun Roll-ups entstanden, die je eine*n Politiker*in und ihre*seine Motivation, kommunalpolitisch aktiv zu sein, zeigen. Pro Person wurden zwei Roll-ups gedruckt - eines für die Vorbilder zur eigenen Verwendung und eines für die Nutzung und Ausstellung im Aktionsprogramm. Auch hier wurden Datenschutzhinweise erstellt und eine schriftliche Einwilligung eingeholt. Wir dürfen die Roll-ups über das Aktionsprogramm hinaus für weitere fünf Jahre nutzen. Für alle neun Motive in jeweils doppelter Ausführung (insgesamt 18 Roll-ups) haben wir 1071,78 Euro ausgegeben. Ziel ist es, die Vorbilder zu verschiedenen Anlässen auszustellen.

Neujahrsempfang

Erstmals standen die Vorbilder beim Neujahrsempfang der Stadt Itzehoe und des Kreises Steinburg im Theater Itzehoe im Januar 2023.

Zu diesem Anlass waren viele der abgebildeten Frauen gekommen und konnten erstmals ihre Roll-ups öffentlich sehen. Bürgermeister und Mentor, Ralf Hoppe, verwies in seiner Ansprache auf die Vorbilderausstellung und ermunterte die Anwesenden mit den Frauen ins Gespräch zu kommen. Viele taten dies und es entstanden angeregte Diskussionen.

Eine Mentee, Alina Kindt, hatte sogar die Chance die Presse von sich zu überzeugen und gemeinsam mit ihrem Mentor ein Interview zu geben. Den vollständigen Presseartikel finden Sie im Anhang dieser Dokumentation.



Regionales Bildungszentrum Kreis Steinburg

Das zweite Mal standen die Vorbilder im März 2023 im Aulabereich des Regionalen Bildungszentrums (RBZ) des Kreises Steinburg. Eine Woche lang konnten die Schüler*innen die Roll-ups sehen und fragten sich, was es damit auf sich hatte. Der Schulleiter, Carsten Jaeger, hat die Aktion unterstützt und Lehrkräfte und Schüler*innen über den Hintergrund der Aktion informiert. Ziel war es unter anderem, das Thema Frauen in der Kommunalpolitik im Unterricht aufzugreifen. Die Roll-ups sollten hier als Diskussionsanregung dienen.

Außerdem haben wir diese Ausstellung im RBZ, den Internationalen Frauentag 2023 und den "Jahrestag" unseres politischen Auftaktschreibens an die Kommunalpolitik zum Anlass genommen, den LandesFrauenRat für einen Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion ins RBZ einzuladen.

Die Vorsitzende des LandesFrauenRats, Anka Homann, gab in ihrem Vortrag einen spannenden Überblick über die aktuellen Zahlen zum Geschlechterverhältnis auf allen politischen Ebenen.



Im Anschluss kamen Mentees und Mentor*innen zu einer Podiumsdiskussion zusammen. Wir wollten einen kleinen Blick hinter die Kulissen des Mentoring Programms geben. Die Diskussion hat erneut unterstrichen, wie notwendig weibliche Vorbilder und Netzwerke sind. Viele Mentees sehen sich selbst als Vorbilder für ihre Kinder und möchten ihnen Mut machen sich für das einzusetzen, was sie bewegt.



Dialogabend in der Galerie 11

Die Podiumsdiskussion hatten wir bereits im Februar 2023 in der Galerie 11 in Itzehoe erprobt. Auf Initiative von Galeristin Bettina Winkler-Marxen haben Claudia Buschmann und ihre Mentee Corinna Hülsing ihre Erfahrungen mit einem kleinen Publikum geteilt.

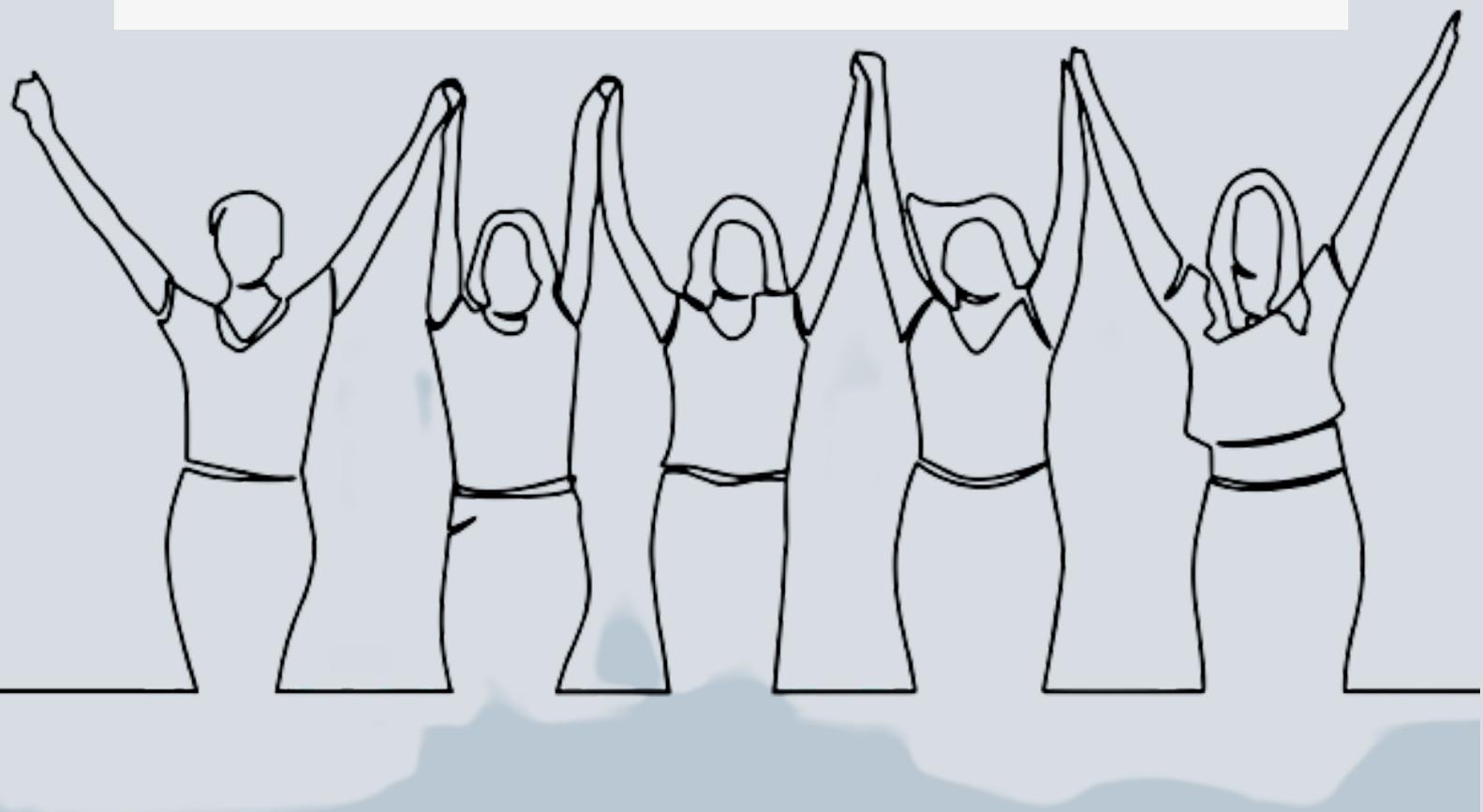


Eingeladen waren neben den Schüler*innen des RBZs Politiker*innen, Mitwirkende am Aktionsprogramm sowie die breite Öffentlichkeit. Die Veranstaltung war gut besucht wengleich auch hier die aktive Politik stärker hätte vertreten sein können.

Unter anderem wurden die Fragen geklärt, warum sich beide politisch engagieren, was ihre Ziele in der politischen Arbeit sind und was Claudia ihrer Mentee mit auf den Weg geben konnte, was sie selbst vielleicht gerne gewusst hätte. Obwohl der Dialogabend leider nicht so gut besucht war, wie wir gehofft hatten, war der Austausch sehr schön. Es waren einige andere Teilnehmende des Programms da und so entstand ein spannender Austausch an Erfahrungen und Erwartungen. Ein herzliches Dankeschön an Bettina, die diesen Abend erst möglich gemacht hat.

Abschluss- veranstaltung

Das Beste kommt zum Schluss



Am 05. Mai neigte sich das Aktionsprogramm Kommune dem Ende zu. Zum Abschluss gab es eine große Feier, zu der alle Mitwirkenden, Mentees, Mentor*innen und Mitglieder der Steuerungsgruppe eingeladen waren. Gefeierte wurde in Glückstadt.



Schnitzeljagd in Glückstadt

Wer war Sophie Elisabeth Gräfin von Pentz (1619-1657) und welche Charaktereigenschaften wurden ihr zugesprochen? Was ist an den Straßen im Stadtteil Tegelgrund in Glückstadt besonders und was für eine Schulform war die Bissen-Schule? Diese und weitere spannende Fragen durften unsere Mentees und Mentor*innen in einer Schnitzeljagd durch Glückstadt bei unserer Abschlussveranstaltung beantworten. Unsere Mentor*innen traten gegen ihre Mentees an und rätselten sich einandhalb Stunden durch Glückstadt. Am Ende hatten beide Teams alle Fragen richtig beantwortet.⁸ Mit Hilfe von Christine Berg, Mentorin und Stadtführerin zur Frauengeschichte Glückstadts, haben meine Kollegin, Leonie Amende, und ich diese Schnitzeljagd für die Abschlussveranstaltung zusammengestellt. Wir wollten den Teilnehmenden des Mentoring Programms und der Steuerungsgruppe die Wirksamkeit von Frauen in der Geschichte näher bringen. Eine Geschichte, die viel zu häufig unsichtbar und unerforscht bleibt, wenn nicht Frauen wie Christine Berg sie in mühsamer Recherchearbeit wieder zum Leben erwecken würden. Im Englischen wurde passenderweise aus dem Wort *History* der Begriff *Herstory* entwickelt, um auf diese verlorene Geschichte von Frauen aufmerksam zu machen. Ein ähnliches Ziel verfolgte unsere Schnitzeljagd und ließ die Teilnehmende

⁸ Die vollständige Schnitzeljagd (ohne Antworten) finden Sie im Anhang.

in die Frauengeschichte Glückstadts eintauchen.

Danach gab es eine leckere Belohnung, einige warme Worte, Geschenke und Staffelstäbe von den Mentor*innen an die Mentees als Symbol für die Weitergabe der eigenen politischen Wirksamkeit an neue politisch aktive Frauen.



Und so ging das Abenteuer Mentoring Programm zu Ende. Wir hatten viel Arbeit, viel Spaß, tolle Gespräche und haben viel voneinander gelernt.

Ich bedanke mich bei allen, die an diesem Programm mitgewirkt haben. Ihr ward großartig!



Bundesweite Abschlussveranstaltung der EAF Berlin in Oranienburg





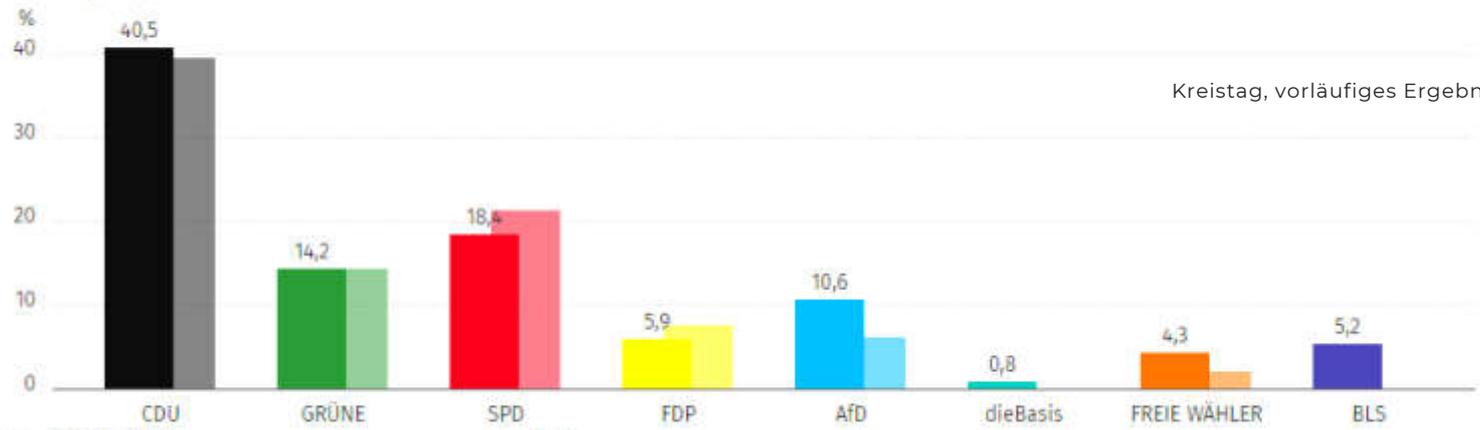
Kommunal- wahl 2023

Ein Satz mit X...

Am 14. Mai 2023 war es dann so weit: Die Kommunalwahl in Schleswig-Holstein stand an. Dass diese direkt im Anschluss zum Aktionsprogramm sein würde, war tatsächlich Zufall, machte die Teilnahme an dem Programm für uns aber nochmals spannender.

Wie bereits erwähnt, hatten sich elf Mentees für die Kommunalwahl aufstellen lassen. Somit sah ich im Kreis Steinburg immer wieder Wahlplakate mit den Gesichtern unserer Mentees - eine spannende Erfahrung.

Insgesamt haben sich vier Mentees als Direktkandidatinnen für den Kreistag aufstellen lassen. Da die CDU alle Wahlkreise gewonnen hat, ist lediglich eine Mentee per Direktmandat in den Kreistag gewählt worden.



Auswertung der Listen und Ergebnisse

Leider gibt es keine umfassende Statistik zu dem Frauenanteil auf den Listen aller Parteien und Gemeinden, sodass der Frauenanteil nicht für alle Städte- und Gemeindevertretungen vollumfänglich und zwischen Liste und Wahlergebnis vergleichend in der Kürze der Zeit ermittelt werden konnte. Exemplarisch sollen hier der Kreistag und die Stadtvertretung Itzehoe ausgewertet werden - jeweils mit Blick auf die aufgestellten Listen und dem tatsächlichen Wahlergebnis. Im Nachgang werden die vorläufigen Wahlergebnisse aller Städte und Gemeinden nach ihrem Frauenanteil aufgeführt. Alle Ergebnisse sind vorläufig und können Abweichungen unterliegen.

Kreistag

Direktmandate

Insgesamt gibt es 23 Wahlkreise für die Wahl in den Kreistag. Alle Wahlkreise wurden von der CDU entschieden. Entsprechend wurden vier Frauen und 19 Männer in den Kreistag für die CDU gewählt. Das entspricht einem Frauenanteil von 17,4 Prozent.

Listenplätze

Die CDU hat von insgesamt 56 Listenplätzen 29 mit Frauen besetzt. Dies entspricht einem Frauenanteil von

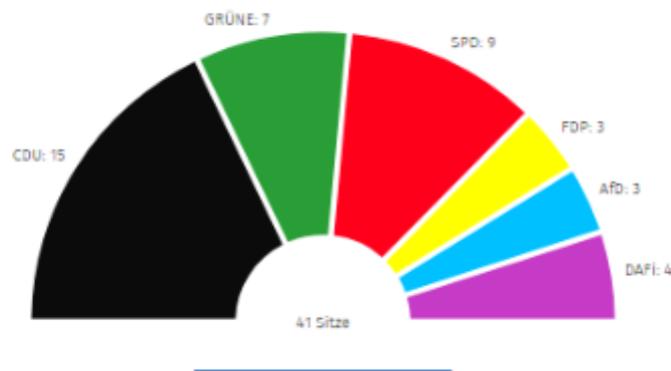
knapp 52 Prozent. Wären die 23 Sitze der CDU im Kreistag über die Liste besetzt worden, hätten wir für die CDU einen Frauenanteil von 43,5 Prozent im Kreistag gehabt. Aufgrund der Direktmandate liegt der Frauenanteil nun jedoch deutlich darunter. Dieses Ergebnis hat Einfluss auf den Frauenanteil des gesamten Kreistags. Gleichwohl ist anzuerkennen, dass aufgrund des hohen Frauenanteils auf den Listen, die Präsenz von Frauen im Vorfeld zur Wahl öffentlich sichtbar war.

Die SPD hat von 26 Listenplätzen fünf mit Frauen besetzt, was einem Frauenanteil von 19,2 Prozent entspricht. Insgesamt hat die SPD zehn Sitze im zukünftigen Kreistag, davon vier Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil von 40 Prozent.

Die Grünen haben eine paritätische Liste und von 23 Plätzen 12 mit Frauen besetzt. Insgesamt haben die Grünen acht Sitze geholt, vier davon sind Frauen. Von den insgesamt 23 Listenplätzen der FDP wurden fünf mit Frauen besetzt, also 21,8 Prozent. Die FDP ist mit drei Mandaten im Kreistag vertreten, davon eine Frau.

Sieben Personen stellte die AfD zur Wahl, davon eine Frau. Sechs Sitze hat die AfD im Kreistag zukünftig zu besetzen, einen davon mit einer Frau. Dies entspricht einem Frauenanteil von 16,7 Prozent.

Die FREIEN WÄHLER haben von insgesamt 23 Listenplätzen zehn mit Frauen besetzt. Dies entspricht einem Frauenanteil von 43,5 Prozent. Mit zwei Personen sind die FREIEN WÄHLER im Kreistag vertreten, ohne Beteiligung einer Frau.



Die **Bürgerliste Steinburg (BLS)** stellt 23 Personen zur Wahl, darunter acht Frauen. Drei Männer und keine Frau werden die BLS im Kreistag vertreten.

Fazit für den Kreistag

Insgesamt hat der zukünftige Kreistag 55 Sitze, davon 14 Frauen. Das ergibt einen Frauenanteil von lediglich 25,5 Prozent. Dies ist eine geringfügige Verschlechterung um 0,5 Prozent im Vergleich zur Kommunalwahl 2018. Nahezu alle Parteien hatten einen höheren Frauenanteil auf ihren Listen. Ganz besonders deutlich wird dies bei der CDU, die aufgrund der meist männlichen Direktmandate leider zu einem niedrigen Frauenanteil im Kreistag beiträgt. Dennoch scheint auch hier ein Anfang gemacht.

Stadt Itzehoe

Direktmandate

Von den insgesamt 16 Wahlkreisen hat die CDU 15 für sich entschieden, einen konnte die SPD gewinnen. Sechs Frauen kommen als Direktmandat für die CDU in die Stadtverwaltung Itzehoe. Leider hat es eine Mentee als Direktkandidatin der CDU nicht geschafft. Mit 37,5 Prozent liegt der Frauenanteil der Direktmandate für die Stadt Itzehoe also deutlich höher als bei den Direktmandaten für den Kreistag.

Listenplätze

Die CDU hat von 28 Listenplätzen zehn mit Frauen besetzt. Anders als bei der

Wahl in den Kreistag, sind die Direktmandate an die obersten 16 Listenplätze zur Wahl in die Stadtvertretung gegangen. Daher ergibt sich kein wesentlicher Unterschied zwischen dem Frauenanteil auf der Liste zu dem Frauenanteil der Direktmandate bei der CDU.

Die SPD hat, ähnlich wie im Kreistag, mit drei Frauen zu 14 Männern einen sehr geringen Frauenanteil auf ihrer Liste. Von insgesamt acht Sitzen gehen drei an Frauen, darunter eine Mentee. Das ergibt einen Frauenanteil von 37,5 Prozent.

Die Grünen haben mit neun Frauen auf insgesamt 15 Listenplätzen die höchste Frauenquote. Allerdings sind nur drei von sieben Plätzen am Ende weiblich besetzt weil die obersten Listenplätze nicht konsequent paritätisch besetzt waren. Das ergibt einen Frauenanteil von knapp 42,9 Prozent.

Von insgesamt 16 Listenplätzen bei der FDP sind sechs an Frauen vergeben worden. Leider sind diese nicht auf den ersten Rängen, sodass von drei Mandaten keins mit einer Frau besetzt ist.

Bei der AfD wurde keine Frau aufgestellt. Die **Alternative Fraktion Itzehoe (DAFi)** hat von 18 Listenplätzen acht mit Frauen besetzt. Bei insgesamt vier Sitzen ist eine Frau vertreten.

Fazit für die Stadtvertretung Itzehoe

Insgesamt hat die zukünftige Stadtvertretung 41 Sitze. Davon sind 13 mit Frauen besetzt. Dies ergibt einen Frauenanteil von 31,7 Prozent. Dieses Ergebnis liegt um 1,6 Prozent unter dem Wert nach der Kommunalwahl 2018.

Auswertung Kommunalwahl 2023

Frauenanteil in den Gemeinden

Bei fünf Städten, sieben Ämtern und 106 Gemeinden ist die Auswertung des Frauenanteils nach einer Kommunalwahl nicht ganz einfach. Jede Gemeinde, ihre

Sitze und gewählte Mitglieder müssen einzeln angeguckt und ausgewertet werden. In den folgenden Tabellen habe ich versucht eine Übersicht zu liefern und den Frauenanteil jeweils zu ermitteln.

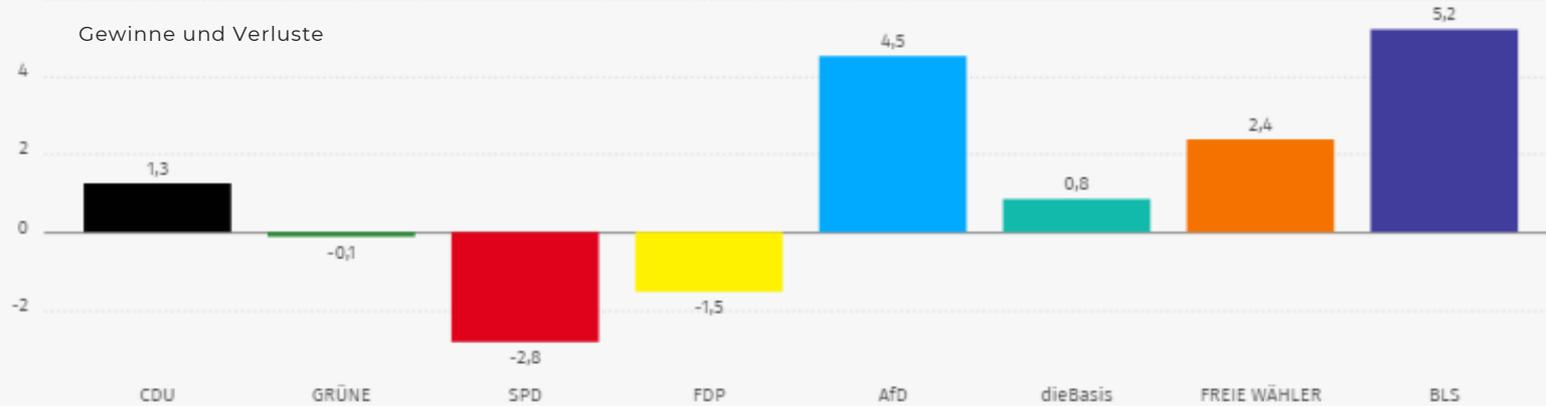
Amt oder Stadt	Gemeinde	Gesamtsitze	Frauen	Prozent
Glückstadt		25	8	32 %
Wilster		17	7	41,2 %
Amt Breitenburg	Oelixdorf	13	2	15,4 %
	Westermoor	10	5	50 %
	Wittenbergen	7	1	14,3 %
	Aufer	7	1	14,3 %
	Breitenberg	9	2	22,2 %
	Breitenburg	11	4	36,4 %
	Kronsmoor	7	1	14,3 %
	Lägerdorf	18	7	38,9 %
	Moordoek	7	2	28,6 %
	Münsterdorf	13	6	46,2 %
Gesamt		102	31	30,4 %
Amt Horst-Herzhorn	Borsfleth	9	1	11,1 %
	Engelbrechtsche Wildnis	11	4	36,4 %
	Herzhorn	11	3	27,3 %
	Hohenfelde	11	2	18,2 %
	Horst	19	5	26,3 %
	Kiebitzreihe	13	4	30,8 %
	Krempdorf	9	3	33,3 %
	Neuendorf	11	6	54,5 %
	Sommerland	9	2	22,2 %
	Kollmar	13	4	30,8 %
	Altenmorr	9	3	33,3 %
	Blomsche Wildnis	9	2	22,2 %
Gesamt		134	39	29,15

Auswertung Kommunalwahl 2023

Amt oder Stadt	Gemeinde	Gesamtsitze	Frauen	Prozent
Amt Itzehoe Land	Silzen	7	2	28,6 %
	Winseldorf	9	3	33,3 %
	Bekdorf	7	2	28,6 %
	Bekmünde	7	0	0 %
	Heiligenstedten	13	5	38,5 %
	Heiligenstedtenerkamp	9	3	33,3 %
	Hodorf	7	2	28,6 %
	Hohenaspe	13	2	15,4 %
	Huje	9	4	44,4 %
	Kaaks	9	5	55,6 %
	Kleve	9	2	22,2 %
	Krummendiek	7	3	42,9 %
	Lohbarbek	9	1	11,1 %
	Mehlbek	9	3	33,3 %
	Moorhusen	7	2	28,6 %
	Oldenburg	11	3	27,3 %
	Ottenbüttel	9	1	11,1 %
	Peissen	9	1	11,1 %
	Schlotfeld	9	2	22,2 %
	Drage	9	0	0 %
Gesamt		178	46	25,8 %
Amt Kellinghusen	Poyenberg	9	2	22,2 %
	Quarnstedt	9	2	22,2 %
	Rade	7	1	14,3 %
	Rosdorf	9	3	33,3 %
	Sarlhusen	9	1	11,1 %
	Störkathen	7	1	14,3 %
	Wittenscharen	7	3	42,9 %
	Wrist	13	3	23,1 %
	Wulfsmoor	9	3	33,3 %
	Brokstedt	13	6	46,1 %
	Fitzbek	9	2	22,2 %
	Hennstedt	9	2	22,2 %
	Hingstheide	7	3	42,9 %
	Hohenlockstedt	19	6	31,6 %
	Stadt Kellinghusen	21	6	28,6 %
	Lockstedt	7	2	28,6 %
	Mühlenbarbek	9	2	22,2 %
	Oeschenbüttel	7	2	28,6 %
Gesamt		180	50	27,8 %

Auswertung Kommunalwahl 2023

Amt oder Stadt	Gemeinde	Gesamtsitze	Frauen	Prozent
Amt Krempermarsch	Kremperheide	13	3	23,1 %
	Krempermoor	9	0	0 %
	Neuenbrook	9	4	44,4 %
	Rethwisch	9	5	55,6 %
	Süderau	9	2	22,2 %
	Bahrenfleth	9	4	44,4 %
	Dägeling	11	2	18,2 %
	Elskop	7	2	28,6 %
	Grevenkoop	9	3	33,3 %
	Krempe	13	1	7,7 %
Gesamt		98	26	26,5 %
Amt Schenefeld	Puls	9	3	33,3 %
	Reher	9	1	11,1 %
	Schenefeld	17	6	35,3 %
	Vaale	11	4	36,4 %
	Vaalemoor	7	1	14,3 %
	Wacken	13	6	46,1 %
	Warringholz	9	5	55,6 %
	Aasbüttel	7	1	14,3 %
	Agethorst	7	0	0 %
	Besdorf	9	1	11,1 %
	Bokelrehm	7	2	28,6 %
	Bokhorst	7	3	42,9 %
	Christinenthal	7	4	57,1 %
	Gribbohm	9	2	22,2 %
	Hadenfeld	7	1	14,3 %
	Holstenniendorf	9	0	0 %
	Kaisborstel	7	2	28,6 %
	Looft	9	2	22,2 %
	Nienbüttel	7	1	14,3 %
	Nutteln	9	2	22,2 %
Oldenborstel	7	3	42,9 %	
Pöschendorf	9	4	44,4 %	
Gesamt		192	54	28,1 %
Amt Wilstermarsch	Ecklack	9	0	0 %
	Kudensee	7	1	14,3 %
	Landrecht	7	2	28,6 %
	Landscheide	7	2	28,6 %
	Nortorf	11	3	27,3 %
	Sankt Margarethen	11	4	36,4 %
	Stördorf	7	1	14,3 %
	Wewelsfleth	13	5	38,5 %
	Neuendorf-Sachsenbande	9	3	33,3 %
	Beidenfleth	11	3	27,3 %
	Dammfleth	9	3	33,3 %
	Brokdorf	11	2	18,2 %
	Gesamt		112	29



Fazit nach der Kommunalwahl

Die Ergebnisse der Wahl zum Kreistag sind ernüchternd. Bei dem Wahlergebnis insgesamt sind sie jedoch kaum überraschend. Die AfD hat ihren Anteil verdoppelt und sitzt nun auch in der Stadtvertretung Itzehoe. Auch die CDU hat gewonnen und durch den hohen Männeranteil bei den Direktmandaten nicht zur Erhöhung des Frauenanteils beitragen können - obwohl viele Frauen auf den Listen der CDU waren. Die SPD hat verloren und konnte ihre Liste nicht konsequent paritätisch besetzen. Die Grünen konnten ihre Stimmen knapp halten und einigen Frauen zu Mandaten verhelfen.

Insgesamt hat sich das Geschlechterverhältnis im Kreistag nicht verändert. Es bleibt abzuwarten, wie sich die politischen Gremien tatsächlich konstituieren.

Die Auswertung zum Frauenanteil in den Städte- und Gemeindevertretungen sieht etwas positiver aus. Insgesamt wurden von 1038 Sitzen in den Städte- und Gemeindevertretungen 290 mit Frauen besetzt. Das ergibt einen Frauenanteil von 27,9 Prozent. Zuvor lag der Frauenanteil bei 22,6 Prozent.⁹ Vorsichtig optimistisch scheint sich der Frauenanteil somit erhöht zu haben.

Bei einer Wahlbeteiligung von 52 Prozent im Kreis Steinburg zeigt sich aber leider auch, dass es fast der Hälfte der Bevölkerung nicht wichtig ist, wer in den politischen Gremien des Kreises Steinburg vertreten ist.

Subjektiv schien insbesondere die CDU bei dieser Wahl auf Frauen gesetzt zu haben, was die Listenaufstellung bestätigt. Es ist ein Anfang zu sehen, dass Frauen sich durchaus politisch engagieren möchten und sich zur Wahl stellen. Im nächsten Schritt gilt es ihre Chancen zu verbessern.

Insgesamt bestätigt insbesondere die Wahl des Kreistags die Ergebnisse, die zu Beginn dieser Dokumentation standen: es kommt auf die Besetzung der Direktmandate an.

⁹ Auswertung des Frauenanteils nach der Wahl 2018, s. Anhang.



**Aktionsprogramm
Kommune**
Frauen in die Politik!

Anhang

Unsere Bewerbung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Itzehoe, 17.11.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

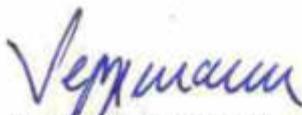
hiermit bewirbt sich der Kreis Steinburg um die Teilnahme an dem vom BMFSFJ geförderten „Aktionsprogramm Kommune - Frauen in die Politik“.

Im Anhang finden Sie unser Bewerbungsschreiben und das Informationsblatt mit den Strukturdaten unserer Region.

Wir sind gespannt auf die Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen

In Vertretung



Dr. Heinz Seppmann
Erster Stellvertreter
des Landrats

Bewerbung für das Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik

Meine Gemeinde braucht einen Spielplatz? Dann stelle ich mit meiner Fraktion einen Antrag. Der Antrag wird beschlossen und der Spielplatz wird gebaut. Ganz so einfach ist es in der Praxis vielleicht nicht immer, aber genau auf dieser Ebene agiert Kommunalpolitik.

Kommunalpolitik bewegt!

Frauen in dieser kommunalpolitischen Bewegung eine Stimme zu geben ist das oberste Ziel gleichstellungspolitischer Maßnahmen. Aber dafür braucht es mehr Frauen, die sich von den Möglichkeiten und Gestaltungsräumen lokaler Politik begeistern lassen.

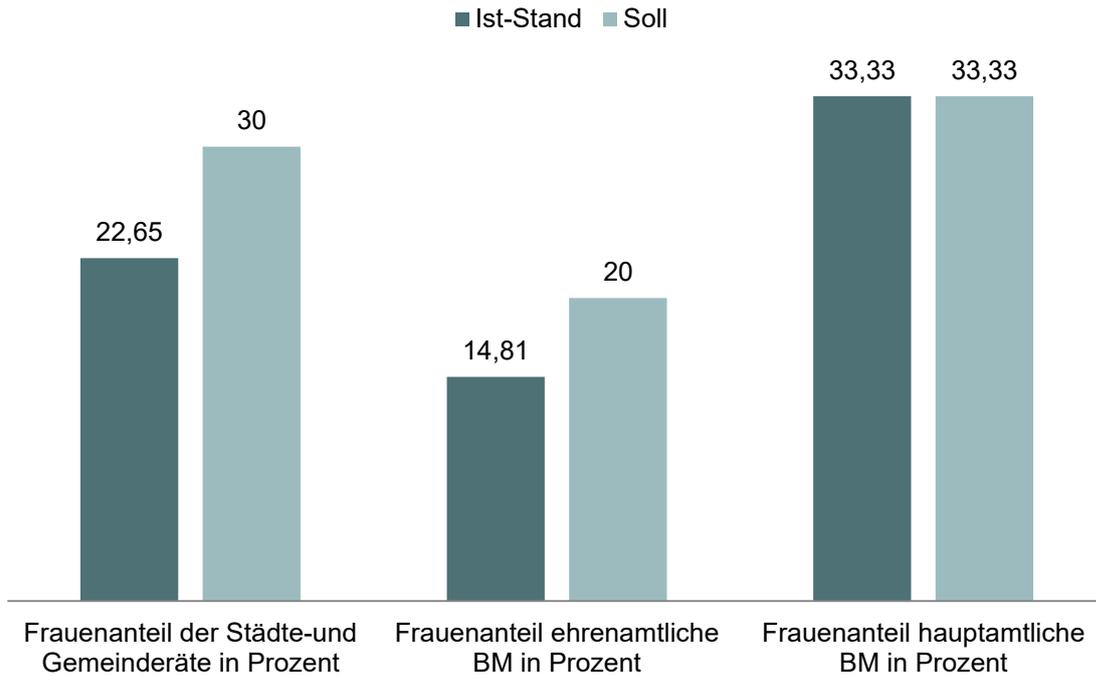
Ausgangssituation

Kommunalpolitik im Kreis Steinburg ist geprägt von etablierten Strukturen und Persönlichkeiten, von Freundschaften und Wettkämpfen. Der Einstieg als Neu-Politiker*in ist nicht einfach. Zum einen weil bekannte Gesichter seit vielen Jahren vertreten sind. Zum anderen weil die kommunalpolitische Welt durchaus eigene Spielregeln hat.

In der Geschichte des Kreises gab es seit 1950 zwei Kreispräsidentinnen und zehn Kreispräsidenten. Derzeit sitzen 54 Personen im Kreistag, davon 14 Frauen. Auch die Verwaltungsspitzen sind männlich geprägt. Die Kreisverwaltung wurde seit 1868 ausschließlich von Männern geführt, ebenso wie die Verwaltung der Kreisstadt Itzehoe. In Glückstadt ist seit 2016 erstmals eine Frau an der Verwaltungsspitze.

Ziele

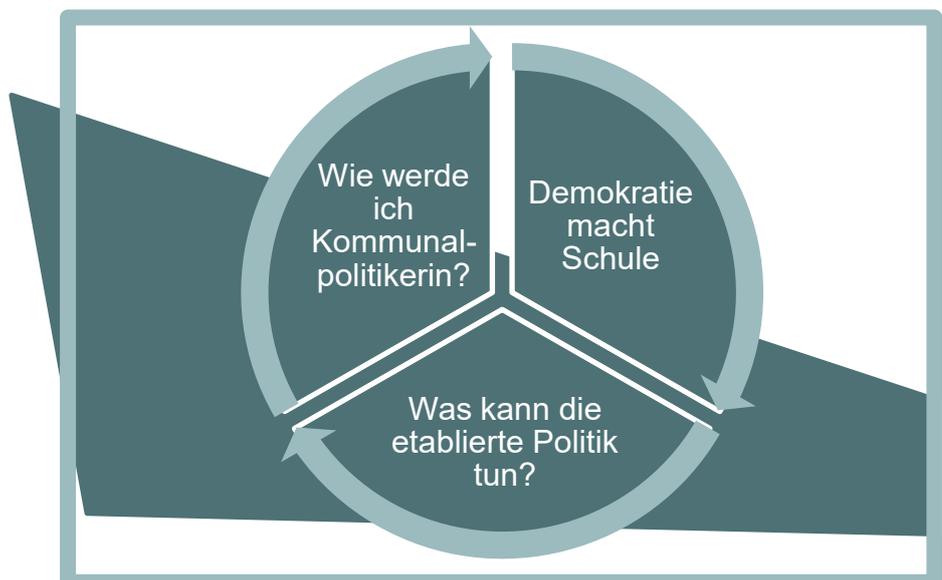
Für die Kommunalwahl 2023 soll der Frauenanteil in den Städte- und Gemeindevertretungen von gut einem Fünftel auf knapp ein Drittel gesteigert werden. Der Anteil der ehrenamtlichen Bürgermeisterinnen soll von 14,81 Prozent auf 20 Prozent gesteigert werden. In Glückstadt scheidet die hauptamtliche Bürgermeisterin Anfang 2022 aus. Damit sind wieder alle drei hauptamtlichen Bürgermeister*innenpositionen mit Männern besetzt. Eine Stichwahl zwischen einer Kandidatin und einem Kandidaten um das Amt der*des Bürgermeister*in in Itzehoe findet nach Antragsstellung statt.



Mindestens genauso wichtig wie den Frauenanteil zu steigern ist es diese in der Politik zu halten. Nach der letzten Kommunalwahl haben viele Frauen ihre Mandate wieder abgegeben. Folglich müssen nicht nur Frauen motiviert werden Politik zu machen, sondern die etablierte Politik muss einen Rahmen schaffen, der Neu-Politiker*innen dauerhaft willkommen heißt.

Handlungsfelder

Drei Handlungsfelder werden zur Vorbereitung auf die Kommunalwahl 2023 im Fokus stehen und kreisweit durch unterschiedliche Aktionen, Veranstaltungen und Maßnahmen bespielt werden.



**Wie werde ich
Kommunalpolitiker*in?**

**Informationskampagne über die praktischen
Gestaltungsmöglichkeiten als Kommunalpolitikerin**

Was sind meine Aufgaben?

*Was kann ich bewegen und was muss ich dafür tun oder
können?*

Mentoring Programm

*Kommunalpolitiker*innen aus dem Kreis Steinburg zeigen den
Weg*

Role Models der Landespolitik

Wege und Ziele zu höheren politischen Ämtern

**Was kann die etablierte
Politik tun?**

**Positionspapier der politischen Akteur*innen im Kreis
Steinburg**

*Ziele und Maßnahmen, um gemeinschaftlich und
parteiunabhängig mehr Frauen für Kommunalpolitik zu
begeistern und sie willkommen zu heißen.*

Diskussions- und Willkommenskultur der „alten Hasen“

*Was macht Politik attraktiv und welchen Beitrag kann ich
leisten?*

**Demokratie macht
Schule**

Paritätische Gremienbesetzung

Soll ich? Kann ich? Muss ich?

Politische Bildung praxisnah und interaktiv

Bürgermeisterin für einen Tag

*Fraktionssitzungen mit Schüler*innen*

Alle oben genannten Ideen befinden sich im Prozess und werden in weiteren Arbeitsschritten konkretisiert und auf die Bedürfnisse der einzelnen Ämter und Gemeinden abgestimmt. Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe aus dem Frauennetzwerk Kreis Steinburg und von KopF e.V. gebildet. Durch die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises bestehen Kontakte zur Politik, die für die Konkretisierung und Umsetzung der Handlungsfelder genutzt werden.

Rückblick: Frauenpolitische Aktivitäten

Das kommunalpolitische Frauennetz im Kreis Steinburg (KopF e.V.) setzt sich seit fast 20 Jahren für die Unterstützung von Frauen in der Kommunalpolitik ein. Im Jahr 2004 wurde der überparteiliche Verein gegründet und erhielt bereits 2006 für die Veranstaltungsreihe „Mein Weg in die Politik – mein Weg mit der Politik“ Gelder von der Europäischen Union. Er unterstützt bis heute Frauen, die bereits politisch aktiv sind oder sich für Kommunalpolitik interessieren.

**Frauenpolitische
Veranstaltungen
der vergangenen
Jahre:**

Politik-Check im Kreis Steinburg. 2010-2012

Veranstaltungsreihe mit Schüler*innen

Neugierig auf Politik?

Jung, Politisch am Platz

Macht und Politik! Setzen Politiker ihre Macht richtig ein?

Abgeordnete/r – Fraktion – Ausschuss – Plenum

Europa – Freier Fall oder Aufstieg

Zum Golde drängt, am Golde hängt

Diskussion mit Bundes- und Landtagsabgeordneten

Fahrt in den Landtag

Abschlussfahrt mit Jugendlichen 10.09.2012 – 13.09.2012

Frauen mischen sich ein. 2012-2013

Veranstaltungsreihe in Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung SH.

Geschäftsordnung, Bürgerbegehren und Ausschussarbeit

Von Pflichtaufgaben, und freiwilligen Leistungen

*Kommunalen Haushalte, Doppik, Rückstellungen und Gender
Budgeting*

Kommunale Bau- und Verkehrsplanung

Das kommunale Wahlrecht

*Und was mache ich jetzt mit meiner neuen Klugheit? Anlässe, Ziele
und Handlungsräume für das eigne kommunalpolitisches Engagement*

„Politik sucht Frau“ Kommunikation in der Politik. 2014-2016

Rhetorikseminar für aktive PolitikerInnen

„Verhandeln nach Harvard“

Rhetorik für Einsteigerinnen

Ein Training zur Selbsterfahrung und Orientierung

Kommunalpolitikerinnen informieren sich. 2017-2021

„Mitmischen – wie kann ich die Politik vor Ort mitgestalten“

„Was haben wir Frauen im Kreis Steinburg von Europa?“

Haushalt und Finanzen in der Kommunalpolitik

Souveränität und Abgrenzung

„Plötzlich, in der Krise, sind alle Frauen weg!“

Haushalt und Finanzen in der Kommunalpolitik II

„Umgang mit Vorurteilen und Rollenklischees“

Synergie-Effekte und Erwartungen

Die frauenpolitische Vernetzung hat mit KopF e.V. einen etablierten Verein, der mit den haupt- und ehrenamtlichen Gleichstellungsbeauftragten, dem Frauennetzwerk Kreis Steinburg und anderen Akteur*innen überparteilich für mehr Frauen in der Kommunalpolitik wirbt. Gleichwohl kann dieses Engagement durch gezielte Unterstützung von Außen im Zuge des „Aktionsprogramms Kommune“ sichtbarer, wirksamer und nachhaltiger gestaltet werden. Während der geringe Frauenanteil in den Stadt- und Gemeindevertretungen durchaus bekannt ist, fehlt es häufig an einer breiten Unterstützung dieses Ungleichgewicht aufzuheben. Veranstaltungen zum Thema „mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ werden häufig als Nischenthema wahrgenommen und finden innerhalb der Fraktionen kaum Unterstützung. An dieser Stelle kann das Aktionsprogramm Hilfestellung leisten, indem die Wichtigkeit des Themas betont wird. Insbesondere Mentorin-Programme und Qualifizierungsangebote für Frauen knüpfen einerseits an bisher durchgeführte Aktionen an. Andererseits vermag die professionelle Unterstützung von Außen hier noch größere Wirkung zu erzeugen.

Außerdem machen es die Bedingungen Frauen schwer sich politisch zu engagieren. Sitzungen beginnen zwischen 17 und 19:30 Uhr und enden spät abends. Eine Vereinbarkeit mit der Familie ist entsprechend schwer. Gerne würden wir uns beraten lassen, wie diese Bedingungen verbessert werden könnten. Gibt es bereits best practice Beispiele Sitzungen digital abzuhalten? Welche Programme werden hierfür genutzt und wie muss die technische Ausstattung sein? Die bundesweiten Erfahrungen zur Verbesserung der allgemeinen Bedingungen und damit zur Erhöhung der Attraktivität von Kommunalpolitik wäre für das politische Ehrenamt im Kreis Steinburg sehr hilfreich.



„Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik!“ Informationsblatt mit Strukturdaten zur Region

Angaben zur Ansprechperson

Bitte geben Sie eine Ansprechperson an, mit der wir zur Koordination des Programms in Kontakt treten können. Bei einem Zusammenschluss von kommunalen Einheiten, geben Sie bitte die verschiedenen Ansprechpartner/innen an bzw. benennen Sie eine Organisationseinheit.

Organisationseinheit/
Operative Ansprechperson:

Dr.in Natalie Nobitz

Funktion(en)/ Position(en)

Gleichstellungsbeauftragte

Bundesland/ Anschrift:

Schleswig-Holstein
Viktoriastraße 16/18
25524 Itzehoe

Telefon:

0482169373

E-mail:

nobitz@steinburg.de

Angaben zur Region

Wenn Sie sich als ein Landkreis bewerben, machen Sie bitte die unten genannten Angaben zu diesem Landkreis. Wenn Sie sich als Zusammenschluss von Landkreisen bzw. Städten bewerben, beziehen Sie in die Angaben bitte alle beteiligten Einheiten ein.

Anzahl der Städte und
Gemeinden in der Region:

5 Städten, 7 Ämtern und 106 Gemeinden

Bevölkerungszahl:

130.902 Einwohner*innen (Stand 2020)

Frauen und Männeranteil

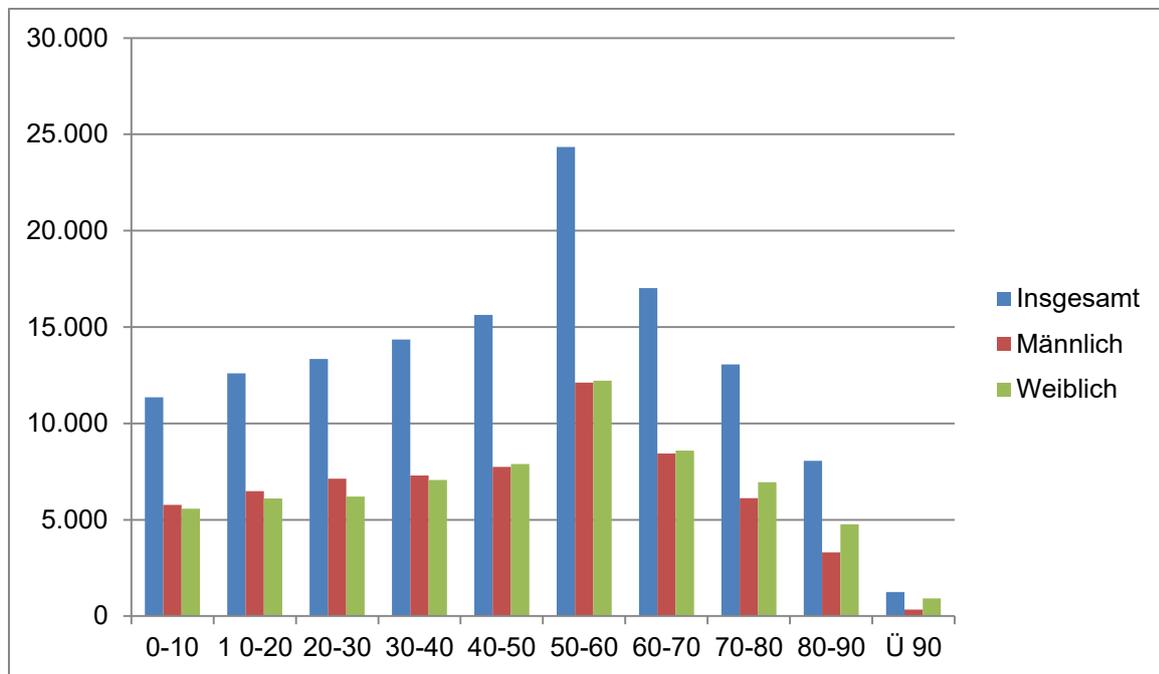
66.247 Frauen (50,61%)

Altersverteilung:

Durchschnittsalter 46 Jahre (Stand 2020)
Altersverteilung s. unten

Bevölkerung im Kreis Steinburg nach Alter und Geschlecht (Stand 2019)

Alter	Insgesamt	Männlich	Weiblich	Frauenanteil in Prozent
0-10	11.348	5.776	5.572	49,10 %
10-20	12.590	6.481	6.109	48,52 %
20-30	13.338	7.134	6.204	46,51 %
30-40	14.362	7.301	7.061	49,16 %
40-50	15.633	7.743	7.890	50,47 %
50-60	24.340	12.121	12.219	50,20 %
60-70	17.030	8.436	8.594	50,46 %
70-80	13.059	6.117	6.942	53,16 %
80-90	8.063	3.300	4.763	59,07 %
Ü 90	1.250	338	912	72,96 %





Hier haben Sie die Möglichkeit Besonderheiten der Region herauszustellen. Was zeichnet die Region aus? (z.B. Wirtschaftsstruktur etc.)

Haben Sie schon einmal von dem Wacken Open Air gehört? Dann kennen Sie den Kreis Steinburg. Wir sind ein ländlicher Flächenkreis mit fünf Städten, sieben Ämtern und 106 Gemeinden. Auf einer Fläche von 1.055,7 km² leben 130.902 Einwohner*innen (Stand 2020). 2002 waren es noch 136.784. Der demographische Wandel hat somit längst Einzug erhalten. Die Wirtschaftsstruktur im Kreis Steinburg ist geprägt von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitenden. Größere Wirtschaftsunternehmen sind neben dem Klinikum das Fraunhofer-Institut für Siliziumtechnologie ISIT und das Innovationszentrum IZET. Als Flächenkreis ist die Region außerdem von Landwirtschaft geprägt. Kommen Sie vorbei und wir besuchen die Wilstermarsch. Dort liegt die tiefste Landstrecke Deutschlands. Danach können wir auf der Stör Richtung Elbe und zum Nord-Ostsee-Kanal schippern. Aber warm anziehen, im Norden weht eine steife Brise.

Kommunale Vertretungen

Frauenanteile in den Städte- und Gemeinderäten (**durchschnittlicher Frauenanteil** in der Städte- und Gemeinderäten) und im Kreistag/ in den Kreistagen:

22,85%

Wie hoch ist der Frauenanteil an den Bürgermeister/innen in der Region? (in Prozent)

Hauptamtlich: 33,33% ab Frühjahr 2022 0%, Amtsinhaber*in hat Wiederwahl verpasst

Fhrenamtlich: 14,81%

Wie viele Bürgermeisterinnen gibt es in der Region? (absolut)

17

Wie viele Landrätinnen gibt es in der Region? (absolut und in Prozent)

0

Termin für die nächste Kommunalwahl:

2023

Termin für Wahl für das Amt des/der Bürgermeister/in und des Landrats/der Landrätin:

(falls abweichend)



Gleichstellungspolitische Daten

Anzahl der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

Hauptamtlich:

Nebenamtlich:

Ehrenamtlich:

Organisatorisches

Stehen Räumlichkeiten in **unterschiedlicher** Größe zur Durchführung von Veranstaltungen zur Verfügung?
(nur bis zu 50 Personen)

ja nein

Datenschutz

Ich/Wir stimme(n) der Erfassung, Bearbeitung und Nutzung der oben genannten Daten durch die EAF Berlin, Schönebergstraße 5, 10117 Berlin, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Charlottenburg unter der Nr. W 16003 B (Arbeitsgemeinschaft) zu, soweit diese im Rahmen der Zweckbestimmung für das Aktionsprogramm unter Beachtung der Vorschriften der **Datenschutzgrundverordnung** vom 25. Mai 2018 erfolgen. Weitergehende Informationen zur **Datenschutzklärung** der EAF Berlin sowie die Kontaktdaten des Betriebsleiters/**Datenschutzbeauftragten** finden Sie unter: <https://www.eaf-berlin.de/wordpress/wp-content/uploads/2018/05/DSK-2018-05-2019.pdf>

Heinrich, 17.11.2021
Datum, Ort

Seppmann
Unterschrift Organisationseinheit/verantwortlichen Person

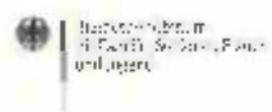
Programmpartner:



in Kooperation mit:



Partnerbetrieb:



Unterstützt von:



Brief an die Kommunalpolitik zum 08. März 2022

Kreis Steinburg - Der Landrat - Postfach 1832 - D-25569 Lützelhoe

Der Internationale Frauentag - ein politischer Auftakt

Lützelhoe, 08. März 2022

Sehr geehrte Mitglieder des Kreistags,

Demokratie besteht dann, wenn das Volk in freien, gleichen und geheimen Wahlen politische Vertretungen wählen kann. Noch vor gut hundert Jahren war für die Hälfte der deutschen Bevölkerung eine politische Partizipation nicht möglich. 1919 durften Frauen erstmals in Deutschland wählen und gewählt werden. Rund 300 Frauen kandidierten, 37 zogen als Abgeordnete in die deutsche Nationalversammlung ein.

Bereits im Jahr 1909 wurde in den USA für das **Frauenwahlrecht** demonstriert. Ein Jahr später gingen erneut Frauen auf die Straße und die Idee eines Frauentags war geboren. Diese Welle schwappte 1910 auch nach Europa. Nachdem auf der Frauenkonferenz in Kopenhagen mehrheitlich für die Etablierung eines Frauentags gestimmt wurde, fand dieser 1911 erstmals in Deutschland statt. Dieser Tag unterstreicht bis heute den Kampf für Frauenrechte und erinnert an den beschwerlichen Weg zur politischen Partizipation für Frauen.

Bis heute ist das Thema Frauen und Politik aktuell. Im Deutschen Bundestag liegt der Frauenanteil bei 34,7 Prozent. Im Schleswig-Holsteinischen Landtag sind von 73 Abgeordneten 23 Frauen vertreten. Im Kreis Steinburg liegt der Frauenanteil in den Städte- und **Gemeindevertretungen** bei 22,7 Prozent und im Kreistag bei 26 Prozent. Insgesamt haben wir im Kreis Steinburg 17 ehrenamtliche und keine hauptamtliche Bürgermeisterin.

Diese Zahlen zeigen, dass die Forderung nach politischer Partizipation nach wie vor gilt. Wir brauchen mehr Frauen in der Politik.

Deswegen hat sich der Kreis Steinburg für das Bundesweite Aktionsprogramm Kommune „Mehr Frauen in die Politik“ beworben und den Zuschlag bekommen.

Das Programm zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in den kommunalen Vertretungen sowie den Anteil der Bürgermeisterinnen nachhaltig zu erhöhen. Es nimmt nicht nur die Frauen in den Blick. Es will auch dazu beitragen, strukturelle Veränderungen anzustoßen, welche sich positiv auf die Teilhabe von Frauen und die Akzeptanz und Attraktivität von Kommunalpolitik insgesamt auswirken können. In zwei Durchgängen werden insge-

Dienstgebäude
Viktorplatz 18-19

Ansprechpartnerin
Frau Dr. Nabis

Zimmer
313

Kontakt
Telefon: 04821/69 373
04821/69 3 (Zentrale)

Fax: 04821/699 373

E-Mail: nabis@steinburg.de

Datum, u. Zeichen Ihres Schreibens

Mein Zeichen (Bitte stets angeben)

Anschrift
Kreis Steinburg - Der Landrat
Viktorplatz 18-19
D-25569 Lützelhoe

Besuchszeiten

Montag - Freitag
9.00 - 12.00 Uhr

Mittwoch
14.30 - 15.45 Uhr

www.steinburg.de

De-Mail
info@steinburg.gemeinnutzen.de
nabis.de
(De-Mail-Konto erforderlich)



Bankverbindungen

Sparbank Westholstein
IBAN: DE 70 2220 0020 0000 0004 00
BIC: SOLAD333

Postbank Hamburg
IBAN: DE 70 2600 0020 0000 0542 00
BIC: PSBKDE33

Volksbank Rottbörnerbank eG Lützelhoe
IBAN: DE 48 2319 0100 0000 0052 00
BIC: GENODEF333

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer
DE 266741546

Leitweg-ID
01251-0000-00

samt 20 Regionen bis Ende 2024 deutschlandweit gefördert. Diese Förderung besteht aus unterschiedlichen Angeboten von der Etablierung eines bundesweiten Bürgermeisterinnennetzwerks bis zur regionalen Beratung zur Verbesserung struktureller Rahmenbedingungen von Sitzungen.

Um vor Ort eine politisch getragene Arbeitsgrundlage zu schaffen, konnten alle Fraktionen des Kreistags sowie alle Städte und Ämter eine Person für die Arbeit in einer zentralen Steuerungsgruppe benennen. Diese Steuerungsgruppe tagt regelmäßig und arbeitet an unterschiedlichen Maßnahmen zur Gewinnung interessierter Frauen für die Politik.

Gerne möchten wir Ihre Meinung hören: Haben Sie Wünsche oder Vorschläge für konkrete Aktionen/Veranstaltungen in Ihrer Gemeinde? Haben Sie eigene Ideen, wie Sie sich an dem Aktionsprogramm beteiligen möchten und brauchen Unterstützung? Kennen Sie Frauen, die Interesse haben sich über die Arbeit im politischen Ehrenamt zu informieren? Möchten Sie sich anderweitig einbringen oder Informieren? Dann melden Sie sich gerne bei mir.

Im Namen der Steuerungsgruppe sende ich freundliche Grüße,



Natalie Nobitz



**Aktionsprogramm
Kommune**
Frauen in die Politik!

Presseartikel

Mehr Frauen für Politik begeistern

Der Kreis Steinburg gehört zu den zehn Regionen, die für das bundesweite Programm ausgewählt wurden

Joachim Möller

Männer dominieren die Politik – auch im Kreis Steinburg. Sowohl auf den Bürgermeistersesseln als auch in den Stadt- und Gemeindevertretungen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Seit vielen Jahren versuchen Gleichstellungsbeauftragte und das kommunalpolitische Frauennetzwerk (Kopf) gegenzusteuern. Doch bisher mit mäßigem Erfolg. Jetzt wird ein neuer Anlauf unternommen – mit Hilfe des Bundesgleichstellungsministeriums. Der Kreis Steinburg gehört zu den zehn Regionen und Kreisen in der Bundesrepublik, die für das „Aktionsprogramm Kommune – mehr Frauen in die Politik“ ausgewählt wurden.

In den Steinburger Kommunalvertretungen ist nur jedes vierte Mitglied eine Frau (22,65 Prozent). Noch schlechter sieht es bei den Bürgermeistern aus: Bei den Ehrenamtlichen (insgesamt 17) liegt ihr Anteil nur bei 14,81 Prozent, und nach der Abwahl von Manja Biel gibt es ab Mai überhaupt keine hauptamtliche Bürgermeis-



Erhofft sich Hilfe durch das Bundesprogramm: Die Steinburger Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz.

Foto: Joachim Möller

terin mehr im Kreis. Nicht besser sieht es im Kreistag aus: von 54 Mitgliedern sind nur 14 Frauen (26 Prozent). Steinburg liegt damit im Bundestrend. In den kommunalen Vertretungen liegt der Frauenanteil bei etwa 27 Prozent, bei den Bürgermeisterinnen um die zehn Prozent.

Mindestens genauso wichtig wie weitere Frauen für die Politik zu gewinnen, ist es für Natalie Nobitz, die

vorhandenen Politikerinnen zu halten und weiter zu motivieren. Denn die Rahmenbedingungen machten es Politikerinnen schwer, sich zu engagieren. Als Stichworte nennt die Gleichstellungsbeauftragte unter anderem Sitzungen am Abend, die oft schwer mit der Familie zu vereinbaren seien.

Ziel des Aktionsprogramms ist es, den Anteil der Frauen bis zur Kommunalwahl 2023 zu steigern. Wenigstens 30 Prozent Frauenanteil in Gemeinderäten und 20 Prozent Anteil bei den ehrenamtlichen Bürgermeistern erhofft sich Natalie Nobitz. Das Programm läuft über eineinhalb Jahre und startet im Februar. „Was genau auf uns zukommt und erwartet wird, werden wir beim Auftakt dann erfahren“, so die Gleichstellungsbeauftragte. Sie hofft auf Ideen, Erfahrungsaustausch und viel Input.

Das Aktionsprogramm bietet den Teilnehmern unter anderem Werkstattgespräche, Mentoring- und Qualifizierungsangebote, Vernetzungsangebote, Auftakttreffen der beteiligten Regionen und bundesweite Öffentlichkeitsarbeit. In der jeweiligen Region soll sich

zudem eine Steuerungsgruppe bilden, um das Aktionsprogramm vor Ort zu koordinieren. Für die Umsetzung zusätzlicher Maßnahmen, zum Beispiel Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen, erhalten die

„Ich hätte nicht gedacht, dass wir überhaupt eine Chance haben.“

Natalie Nobitz
Gleichstellungsbeauftragte

beteiligten Regionen einen finanziellen Zuschuss in Höhe von 5000 Euro.

„Das Programm ist genau auf Kreise wie Steinburg zugeschnitten“, sagt Natalie Nobitz. „Wenn wir Politik als etwas Positives darstellen können und zeigen, dass Politik auch etwas bewegen kann, profitiert der ganze Kreis davon.“ Sie möchte auch jüngere Frauen und auch Männer ansprechen und motivieren, denn: „Politik braucht unbedingt frischen Wind.“ Deshalb hofft sie zudem auf eine breite Unterstützung der Steinburger Parteien und Wählervereinigungen.

Informationen

Rund um das Programm

Gefördert wird das Programm vom Bundesgleichstellungsministerium. Durchgeführt wird es von der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin in Kooperation mit dem Deutschen Landfrauenverband. Die drei kommunalen Spitzenverbände – der Deutsche Landkreistag, der Deutsche Städte- und Gemeindebund, der Deutsche Städtetag – und die Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsbeauftragten unterstützen es. Zehn Regionen und Kreise wurden ausgewählt. Neben dem Kreis Steinburg sind dies Landkreis Konstanz, Landkreis Waldshut-Tiengen (beide Baden-Württemberg), Region Hesselberg (Bayern), Landkreis Oberhavel und kreisangehörige Stadt Oranienburg (Brandenburg), Landkreis Emsland, Osnabrück und Grafschaft Bentheim (Niedersachsen), Ennepe-Ruhr-Kreis und acht kreisangehörige Städte sowie die Städte Jülich, Linnich und Titz (alle Nordrhein-Westfalen), die Landkreise Bautzen und Görlitz (Sachsen) und der Wartburgkreis (Thüringen).

Frauen haben Nachholbedarf

Zwei neue Projekte sollen für mehr Politikerinnen in den Gremien des Kreises Steinburg sorgen

Joachim Möller

Mehr Frauen in die Politik – dieses Ziel des Aktionsprogramms Kommune „Frauen in die Politik“ soll mit zwei weiteren Projekten im Kreis Steinburg vorangetrieben werden. Vorbilder und Herzensprojekte lauten die Titel, die mehr Frauen an die Kommunalpolitik heranführen sollen.

Für die Steinburger Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz, die das Bundesprojekt in den Kreis geholt hat, und die Steuerungsgruppe des Projektes leitet, haben Frauen in den politischen Gremien deutlichen Nachholbedarf. Sie stellen zwar 50 Prozent der Bevölkerung, sind in den Steinburger Kommunalvertretungen aber deutlich unterrepräsentiert. Natalie Nobitz: „Von den insgesamt 1232 politisch Tätigen sind 953 Männer und nur 279 Frauen.“

Wichtig ist der Steuerungsgruppe, Frauen in der Politik sichtbar zu machen, sagt Helene Saibel, Gleichstellungsbeauftragte im Amt Horst-Herzhorn und Mitglied der Steuerungsgruppe. Deshalb wurde das Projekt Vorbilder initiiert, in dem sich bereits etablierte Steinburger Politikerinnen mit Foto und kleinen Texten auf Rollups (mobile Aufsteller) vorstellen.

„Alle politischen Gremien gehören paritätisch besetzt“, begründet die grüne Kreistagsabgeordnete **Inken Carstensen-Herold** (Foto), die sich als eine der ersten



Steuern das Projekt Frauen in die Politik und arbeiten mit (v.l.): Inken Carstensen-Herold, Gerlinde Böttcher-Naudiet, Sina Esselborn-Große, Karin Lewandowski, Helene Saibel, Natalie Nobitz und Wiebke Tischler.

Foto: Joachim Möller

für die Plakataktion zur Verfügung gestellt hat, ihre Teilnahme am Projekt „Ich bin Vorbild“. Im Begleittext gibt es ein kurzes und prägnantes Interview mit den Frauen. Da beantwortet die grüne Politikerin unter anderem, dass sie die ehemalige Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth beeindruckt und dass sie über die Anti-AKW-Bewegung in der Wüstermarsch zur Kommunalpolitik gekommen ist.



Neben Inken Carstensen-Herold sind auch bereits die Rollups für Gerlinde Böttcher Naudiet (SPD) und Karina Brandenburg (Bürger für Kellinghusen) fertig und auf der

Homepage des Kreises Steinburg nachzulesen. Weitere Zusagen liegen vor, Meldungen nimmt auch noch Natalie Nobitz unter nobitz@steinburg.de entgegen. Geplant ist später außerdem eine Wanderausstellung durch den Kreis Steinburg, betont Helene Saibel. Die Rechte habe man sich für fünf Jahre gesichert. „Denn die Aktion Frauen in die Politik soll nachhaltig wirken – nicht nur bis zur Kommunalwahl 2023.“

Eine zweite Aktion, um Kommunalpolitikerinnen sichtbarer zu machen und um zu zeigen, was möglich ist, ist die Kampagne Herzensprojekte. „Hier wollen wir zeigen, was Kommunalpolitik und Kommunalpolitikerinnen lostreten und er-

reichen können“, beschreibt Natalie Nobitz das Projekt. Und geht dabei ganz neue Wege.

Ein Videoteam wird in einem fünf- bis zehnminütigen Beitrag die Projekte und die Initiatoren professionell vorstellen. So ist für Gerlinde Böttcher-Naudiet der unabhängige Pflegestützpunkt des Kreises Steinburg das Herzensprojekt, für das sie als Sozialausschussvorsitzende lange mitgekämpft hat.

„Der Pflegestützpunkt ist ein richtiger Erfolg für den Kreis Steinburg geworden, die Nachfrage ist sehr groß“, sagt die Sozialdemokratin. Auch hier nimmt Natalie Nobitz weitere Ideen entgegen – von Frauen, Gruppen und Fraktionen.



Bundesprogramm

Förderung

Gefördert wird das Programm vom Bundesgleichstellungsministerium. Es wird von der EAF Berlin – Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin – in Kooperation mit dem Deutschen Landfrauenverband angeboten. Ziel ist, Lebensqualität, Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Teilhabe im ländlichen Raum zu verbessern. Im ersten Schritt wurden zehn Regionen und Kreise ausgewählt, darunter der Kreis Steinburg als einziger Kreis in Schleswig-Holstein. Der erste Durchgang erstreckt sich von Februar 2022 bis Sommer 2023, der zweite vom Frühjahr 2023 bis Herbst 2024.

Mehr Frauen in die lokale Politik

Aktion Kommune bietet Demokratie-Workshop im Kreishaus

Lange Sitzungen am Abend, viel Vorbereitungszeit und historisch gewachsene Strukturen machen es schwer, sich politisch zu engagieren. Diese vor allem für Frauen nicht optimalen Rahmenbedingungen in der Kommunalpolitik möchte Steinburgs Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz über das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ verbessern.

Ein Jahr lang wird der Kreis Steinburg durch das bundesweite Programm unterstützt. Um erfolgreich teilzunehmen, hat sich auf Initiative der Gleichstellungsbeauftragten eine überparteiliche Steuerungsgruppe gebildet, die viele Aktionen und Fortbildungen im Förderzeitraum plant. Neben dem Mentoringprogramm ist die Demokratiewerkstatt ein Bestandteil des Aktionsprogramms. „In dem Werkstattgespräch soll es um die kommunalpolitischen Rahmenbedingungen gehen“, sagt Sina Esselborn-Große (SPD), Vorsitzende des kommunalpolitischen Frauennetzwerkes (KopF) und Mitglied der Steuerungsgruppe. „Wir möchten

diese kritisch beleuchten und nach Möglichkeit Lösungsstrategien entwickeln, um Kommunalpolitik insbesondere für Frauen attraktiver zu machen.“

Noch immer ist der Frauenanteil in den Gemeindevertretungen im Kreis Steinburg gering. Nicht einmal jeder vierte Platz ist durch eine Frau besetzt. In einigen

„Wir müssen schon bei der politischen Frühbildung anfangen, um das Selbstverständnis junger Mädchen zu stärken.“

Claudia Buschmann
Mitglied der Steuerungsgruppe

Gemeinden ist gar keine Frau vertreten.

„Die Gründe für diese geringe Beteiligung sind sicherlich vielschichtig“, erklärt die Itzehoeer Ratsfrau und Kreistagsabgeordnete Claudia Buschmann (CDU). „Das sind natürlich Faktoren wie Sitzungszeiten und die Frage der Kinderbetreuung. Ein wesentlicher Aspekt aber ist meines Erachtens, Frauen das Selbstvertrauen

zu geben, sich die Rolle der Politikerin zuzutrauen. Deshalb müssen wir schon bei der politischen Frühbildung anfangen, um das Selbstverständnis junger Mädchen zu stärken.“

Die Demokratiewerkstatt findet am Sonnabend, 25. Juni, ganztägig im Kreistagssitzungssaal in Itzehoe statt. Eingeladen sind alle, die ein Interesse daran haben über die kommunalpolitischen Rahmenbedingungen im Kreis Steinburg zu diskutieren. „Es geht uns um eine Perspektivenvielfalt“, erklärt Thorsten Wilhelm, FDP-Gemeindevertreter in Oelixedorf und mitwirkend im Programm für das Amt Breitenburg. „Es ist nicht zwingend notwendig bereits politisch aktiv zu sein, um an dem Werkstattgespräch teilzunehmen. Viel wichtiger für den Erfolg der Demokratiewerkstatt ist es, dass unterschiedliche Ideen auf den Tisch gepackt werden, um Kommunalpolitik gesamtgesellschaftlich attraktiv zu machen.“ sk:z

• Anmeldungen zum Workshop sind möglich bis Sonntag, 5. Juni, an die E-Mail-Adresse nobitz@steinburg.de

Mehr Frauen sollen in die Kommunalpolitik

Dank Initiative der Gleichstellungsbeauftragten Natalie Nobitz kann der Kreis Steinburg an einem Bundesprogramm teilnehmen

Joachim Möller

Über 50 Prozent der Deutschen sind Frauen. Doch in der Politik sind sie immer noch deutlich unterrepräsentiert. Auch im Kreis Steinburg. Mit dem „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ soll jetzt versucht werden, den weiblichen Anteil in den Kommunalparlamenten zu erhöhen. Der Kreis Steinburg gehört zu den insgesamt 20 Regionen, die bundesweit ins Programm aufgenommen worden sind.

Die Steinburger Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz hatte mit ihrem Bewerbungsschreiben das Programm Ende des vergangenen Jahres in den Kreis Steinburg geholt. Es läuft mit externer Begleitung über eineinhalb Jahre und endet zur Kommunalwahl im nächsten Jahr.

Unterteilt ist das Programm in vier Bereiche, in



Natalie Nobitz hat sich erfolgreich um das Bundesprogramm bemüht.

Foto: Joachim Möller

am Abend seien für Frauen, die Familie und Ehrenamt vereinbaren müssen, eher hinderlich, nennt die Gleichstellungsbeauftragte ein Beispiel, das Frauen eher abschreckt. Straffe, dafür eventuell mehr kürzere Sitzungen und Redezeitbegrenzungen könnten nach ihren Worten Abhilfe schaffen. Auch digitale Tagungen seien ein gutes Mittel für Verbesserungen im Sinne von Frauen.

Das vierte Modul ist den 16 Bürgermeisterinnen im Kreis vorbehalten, die sich in einem bundesweiten Netzwerk mit ihren Amtskolleginnen austauschen können.

Um das Ziel des Projektes, mehr Frauen für Politik zu interessieren, brauche es ein breites Verständnis. „Allein kann ich es nicht schaffen“, sagt Natalie Nobitz und hofft auf die Unterstützung der Parteien und Wählervereinigungen. Als eine von 20 Regionen im Bund bringe das Programm viel Aufmerksamkeit. „Berlin schaut auf uns.“

„Wir müssen Hand in Hand arbeiten, um mehr Frauen in die Politik zu holen.“

Natalie Nobitz
Gleichstellungsbeauftragte

sogenannte Module. Erstes Modul ist die Bildung der Steuerungsgruppe, die mittlerweile erste Schritte be-

sprochen und festgelegt hat. Ihr gehören 20 Mitglieder aus den Fraktionen des Kreistags, Vertreter der Ämter, Städte, des kommunalpolitischen Frauennetzwerkes (Kopf) sowie die Gleichstellungsbeauftragten an. „Es ist wichtig, das Programm auf eine möglichst breite politische Basis zu stellen“, sagt Natalie Nobitz. „Wir müssen Hand in Hand arbeiten, um mehr Frauen in die Politik zu holen.“ Von

dem Programm könnten alle Parteien und Wählervereinigungen profitieren. „Wir setzen mit dem Programm das um, was eigentlich Kernaufgabe der Parteien ist – nur mit dem Fokus auf Frauen.“ Die Steuerungsgruppe hat zudem Arbeitskreise gebildet. Einer beschäftigt sich mit der Öffentlichkeitsarbeit, ein weiterer mit Biografien, die als Vorbildfunktion für kommende Kommunalpolitikerinnen dienen sollen

und ein dritter unter anderem mit der Frage, warum Kommunalpolitik wichtig ist und was sie für den Kreis Steinburg bedeutet.

Ein Schwerpunkt ist das Mentoring-Modul. Dafür können sich 20 politisch interessierte Frauen (Mentees) aus dem Kreis Steinburg bewerben, die auf ihren Weg in die Kommunalpolitik von erfahrenen Kommunalpolitikerinnen (oder Politikern) ein Jahr beraten, begleitet und unterstützt werden. Mentoren und Mentees können sich ab sofort auf der Internetseite www.frauen-in-die-politik.com/mentoring bewerben. „Bis Ende Mai läuft die Frist noch“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte.

Ganz wichtig ist ihr das dritte Modul mit der Demo-

kratie-Werkstatt. Darin soll es um Strukturen gehen, die es Frauen erleichtern, in die Politik zu gehen. Nicht planbare Open-End-Sitzungen

• Weitere Infos auch auf der Homepage des Kreis Steinburg unter www.steinburg.de oder unter www.frauen-in-die-politik.com

Aktionsprogramm Kommune

Förderung vom Bundesgleichstellungsministerium

Gefördert wird das Programm vom Bundesgleichstellungsministerium. Es wird von der EAF Berlin - Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin - in Kooperation mit dem Deutschen Landfrauenverband angeboten. Die EAF Berlin begleitet Organisationen in Veränderungsprozessen hin zu mehr Vielfalt in der Führung. Als unabhängige Forschungs- und Beratungsorganisation arbeitet sie an der Schnittstelle

von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Der Deutsche Landfrauenverband ist der bundesweit größte Verband für Frauen, die auf dem Lande leben, sowie deren Familien. Ziel ist, die Lebensqualität, die Arbeitsbedingungen und die gesellschaftliche Teilhabe im ländlichen Raum zu verbessern. 400 Kreis- und Bezirksverbände, 12.000 Ortsvereine sowie 22 Landesverbände bilden das Netzwerk.

Veranstaltungstipps
Live in 2022!

TICKET
CENTER
Zeit für Emotionen

So finden Frauen aus Steinburg den Einstieg in die Politik

Kreis gehört zu ausgewählten Kommunen für Bundesprogramm

Joachim Möller

Melanie Bangert ist politisch interessiert.

Doch wie und wo sich engagieren? „Ich habe keinerlei Kontakte in die Politik – weder in Heiligenstedten noch auf Kreisebene.“ Die 45-Jährige hat sich deshalb für das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ angemeldet.

Der Kreis Steinburg gehört zu den zehn ausgewählten Kommunen des bundesweiten Projektes, das Frauen an die Kommunalpolitik heranführen soll. Die Kreisgleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz hatte die Bewerbung eingereicht und steuert das Programm zusammen mit einer Lenkungsgruppe.

Zum Projekt gehören vier Module, eines ist das sogenannte Mentoring-Programm. Dafür können sich 20 politisch interessierte Frauen (Mentees) aus dem Kreis Steinburg bewerben, die auf ihren Weg in die Kommunalpolitik von erfahrenen Kommunalpolitikerinnen (oder Politikern) ein Jahr beraten, begleitet und unterstützt werden. Als eine der ersten hat sich Melanie Bangert dafür beworben.

„Es gibt gute Gründe, sich als Frau zu engagieren, nur



Grünen-Politikerin Christine Berg will Frauen helfen, den Einstieg in die Politik zu schaffen.

„Es ist ganz wichtig, Frauen zu stärken und ihnen den Zugang zur Politik zu erleichtern.“

Christine Berg
Grünen-Politikerin

so kann man gesellschaftlich etwas erreichen und verändern“, sagt Bangert. Auch bisher engagiert sich die Heiligenstedtenerin bereits ehrenamtlich, zuerst in der Schule, jetzt im Hospizverein.

Sie wolle Themen aufgreifen, die im Ort und auf Kreisebene eine Rolle spielten, doch ein Einstieg falle schwer. Von den Mentoren erhofft sie sich einen Ein-

blick zu erhalten und erste Netzwerke zu knüpfen. Soziales, Arbeit, Gesundheit, und Gleichstellung nennt die selbstständige Unternehmerin im Bereich betriebliches Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung ihre Schwerpunkte.

An Menties wie Melanie Bangert möchte die Glückstädterin Christine Berg (61) ihre Erfahrungen weitergeben. Die Politikerin der Grünen, die seit 2013 auch Mitglied der Stadtvertretung ist, stellt sich als Mentorin zur Verfügung. Auch weitere Frauen und auch Männer, die in der (Kommunal-)Politik engagiert sind oder waren, können sich als Mentoren noch anmelden.

Da die Grünen innerparteilich ein ähnliches Programm für Einsteiger hätten, war es für die Glückstädterin Christine Berg naheliegend, sich auch im Bundesprogramm zu engagieren und ihre Begeisterung für Politik weiterzugeben. Etwas für Gesellschaft und Stadt zu tun, Mitgestalten und das Kennenlernen neuer Menschen sind für Berg Motivation, sich seit Jahren in der Politik zu engagieren. Das möchte sie auch den Menties vermitteln. „Es ist ganz wichtig, Frauen zu stärken und ihnen den Zugang zur Politik zu erleichtern.“

Sie wolle Menties mit in Ausschüsse und Sitzungen nehmen und für Fragen zur Verfügung stehen. Mitbringen müssten die Neueinsteiger aus ihrer Sicht die Bereitschaft, demokratische Strukturen zu leben und umzusetzen, sie müssten sich in neue Themen einarbeiten wollen und sich jedoch auch klarmachen, dass politische Arbeit oft abends stattfindet.

• Anmeldungen für das Programm sind unter www.frauen-in-die-politik.com/mentoring möglich.



Melanie Bangert will sich politisch engagieren. Fotos: Joachim Möller

Mit Mentor in die Kommunalpolitik

Programm für Frauen: Alina Kindt bewirbt sich mit Unterstützung von Hans-Dieter Helms um ein Mandat

Lars Peter Ehrlich

Alter Hase, nehme ich!" So kam Alina Kindt zu ihrem Mentor Hans-Dieter Helms. Er ist 64, seit gut 20 Jahren in der Kommunalpolitik und Ortsvorsitzender der SPD. Sie ist 28 und neu im Geschäft. Das „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ hat sie zusammengebracht, initiiert von der Kreis-Gleichstellungsbeauftragten Natalie Nobitz.

„Es ist extremst wichtig, einen bunten Blumenstrauß an Politikern zu bekommen.“

Alina Kindt
Neu-Politikerin



Zweimal Kindt, einmal Helms: Alina Kindt und ihr Mentor Hans-Dieter Helms mit dem Roll-up aus dem Aktionsprogramm.

Foto: Lars Peter Ehrlich

Kindt arbeitet als Ergotherapeutin im Klinikum Itzehoe. Sie kommt aus Tübingen, vor fünf Jahren zog sie mit ihrem Mann nach Itzehoe, eine heute knapp zweijährige Tochter und drei Hühner kamen hinzu. Sie habe stets fleißig gewählt, Diskussionen am Esstisch mit ihrem politisch aktiven Bruder hätten sie aber eher abgeschreckt, sagt sie lächelnd. Andererseits: Politik werde in ihrer Altersklasse unterschätzt. „Ich möchte nicht nur auf dem Sofa sit-

zen und rummeckern“, betont die 28-Jährige. „Davon verändert sich kein Fahrradweg“ – eines ihrer Hauptthemen.

Über die Zeitung erfuhre sie vom Aktionsprogramm, das ihr die Hemmschwelle nahm: „Ich wusste nicht, wie ich anfangen soll. So habe ich die Möglichkeit, unverbindlich reinzuschneppern.“ Regelmäßig gibt es Treffen mit Helms, dem sie auch banale Fragen stellen könne. Zum Programm gehören zudem Seminare, bei-

spielsweise zur Kommunikation. Es habe sie darin bestärkt, dass Frauen und allgemein junge Menschen in die Politik gehören, sagt Kindt. Ältere Politiker hätten die Themen einer 28-jährigen Mutter nicht im Fokus. Deshalb stellt sie fest: „Es ist extremst wichtig, einen bunten Blumenstrauß an Politikern zu bekommen.“

Vieles sei nach Jahren dieser Arbeit selbstverständlich, sagt Helms. Doch von Kindt kommen immer wieder Fragen: „Sie guckt unge-

fähr so drauf wie ein Großteil der Bürger.“ So sei auch sein Ziel als Mentor, etwas zu lernen: „Alle in dem Prozess profitieren davon.“ Zudem wird der Blick dafür geschärft, warum politische Arbeit für manche nur schwer möglich ist, gerade für junge Frauen.

Kindt besuchte einmal den Ausschuss für städtisches Leben. „Ich war überrascht, wie viel man über seine Stadt lernen kann“, sagt sie. Aber: Wie lange so eine Sitzung dauere, sei offen. Sie

habe das Privileg, dass ihr Mann sie gut unterstütze, doch bei den politischen Terminen brauche es mehr Flexibilität und Effizienz, beispielsweise durch Online-Treffen oder Kinderbetreuung. Letztere werde laut Entschädigungssatzung sogar bezahlt, sagt Helms. „Den Handelnden ist nicht immer bewusst, warum es für andere nicht passt.“

Kindt will es passend machen: Sie kandidiert bei der Kommunalwahl im Mai im Bezirk 7, Stadtbibliothek. Aktuell sei vieles in Itzehoe im Umbruch, sagt Helms. „Von daher hat sie ein optimales Zeitfenster erwischt, sich mit ihren Ideen einzubringen.“

Bildung und Kindergärten nennt die 28-Jährige neben dem Radverkehr als zentrale Themen, aber sie wolle bewusst aus der klassischen Frauenrolle heraus: Deshalb liebäugle sie mit dem Bauwesen. Auf den Wahlkampf ist Kindt „super gespannt“, im Zweifel nehme sie ihre Tochter im Kinderwagen mit. Deren Zukunft wolle sie mitgestalten und ein Vorbild sein, doch ein Selbstgänger war die Kandidatur nicht. Helms machte ihr deutlich, dass sie nur auf diese Weise mitentscheiden könne – und die nächste Gelegenheit bestehe erst in fünf Jahren. Also beschloss die Itzehoerin, sich zu trauen: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“

Für mehr Frauen in der Politik

Wie erfolgreich ist Mentoring-Programm im Kreis Steinburg?

ITZEHOE „Frauen sollten in der Politik sichtbarer werden, denn es ist von großer Bedeutung, was wir Frauen in der Ausarbeitung von Lösungen beizutragen haben.“ Davon ist Corinna Hülsing aus Peissen überzeugt und ist in die Umsetzung gegangen. Sie ist eine der Frauen, die sich im Aktionsprogramm Kommune gemeldet hatten, um politisch aktiv zu werden – und das mit fachlicher Begleitung. Ihre Mentorin ist die Itzehoer Kommunalpolitikerin Claudia Buschmann. Ende 2021 war der Kreis Steinburg als einer von zehn Kreisen für die Teilnahme am „Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik“ ausgewählt worden. Und konnte etli-

chen politikinteressierten Frauen erfahrene Paten und Patinnen zur Seite stellen.

Um einen Einblick in das Mentoring Programm zu zeigen, öffnet Bettina Winkler-Marxen am Freitag, 24. Februar, die Türen der Galerie 11 in Itzehoe für einen Dialogabend mit Teilnehmerinnen an diesem Mentoring-Programm.

Auch Claudia Buschmann wird ihre Erfahrungen als Mentorin in dem Programm teilen und einen Einblick in ihre Arbeit als Kommunalpolitikerin geben. „Demokratie lebt von Vielfalt. Diese muss sich auch in der Politik widerspiegeln, um Frauen ein Sprachrohr für ihre Interessen zu geben. Es ist unsere Aufgabe, den Weg auch für

die Generationen nach uns zu bereiten“, so Buschmann. Gemeinsam sind Corinna Hülsing und Claudia Buschmann ein Jahr lang kommunalpolitisch unterwegs gewesen. „Ihre Erkenntnisse und ihr Fazit könnten auch anderen Frauen Mut machen, sich kommunalpolitisch zu engagieren“, hofft die Steinburger Gleichstellungsbeauftragte Natalie Nobitz, die das Programm in den Kreis geholt hat und begleitet.

Beginn des Dialogabends ist um 19 Uhr. Der Abend endet, wenn alle Fragen und Anregungen aufgegriffen und beantwortet wurden. Moderiert wird das Gespräch von Natalie Nobitz. Der Eintritt ist frei. shz

Mehr Frauen sollen in die Politik

Glückstadt startet Mentoring-Programm



Glückstadt's Gleichstellungsauftraggeberin Leonie Amende wirbt für mehr Frauen in der Politik.

Foto: Herbert Frauen

Herbert Frauen

Es gibt viel zu wenige Frauen, die sich politisch engagieren. Durch ein Mentoring-Programm möchten wir dazu beitragen, dass sich mehr Frauen für die Kommunen engagieren. Mit diesem Ziel stellte Leonie Amende das Mentoring-Programm „Mach Politik in deiner Kommune“ während der jüngsten Sitzung der Stadtvertretung vor. Sie ist die neue Gleichstellungsauftraggeberin in der Stadtverwaltung.

Nur 30 Prozent Frauen in der Stadtvertretung

In der Kommunalpolitik sind Frauen bundesweit mit 28 Prozent deutlich unterrepräsentiert. Ähnlich ist auch der Anteil in der Stadtvertretung in Glückstadt: Von den 23 Mitgliedern sind es sieben Frauen (das entspricht gut 30 Prozent).

Das Mentoring-Programm richtet sich an politisch interessierte Einsteigerinnen oder frisch gewählte Mandatsträgerinnen und will sie auf ihrem Weg in die Politik unterstützen und stärken. Es bietet ihnen die Möglichkeit der Begleitung durch eine erfahrene Politikerin oder einen Politiker.

Diese Mentoren stehen ihren Neueinsteigern für Fragen zur Seite und begleiten und unterstützen sie durch ihre Erfahrungen und Kontakte. Leonie Amende erklärt: „Durch diese persönlichen Tandem-Treffen sollen Ängste abgebaut werden und die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer praxisnah bearbeitet werden.“

Das Aktionsprogramm wird vom Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend gefördert. Die Seminare sowie die Vernetzung mit den Teilnehmerinnen aus anderen Regionen finden zunächst online statt. Nach Möglichkeit sollen dann bis Mai 2023 alle vier bis sechs Wochen persönliche oder digitale Treffen durchgeführt werden. Bürgermeister Rolf Apfeld unterstützt die Aktion und bot spontan an, als Mentor für Frauen, die sich als Bürgermeisterin engagieren möchten, zur Verfügung zu stehen.

Multifunktionshalle wird nicht weiter verfolgt

Die Stadtvertretung unter Leitung des stellvertretenden Bürgervorstehers Jörn Gehrig fasste außerdem zwei einstimmige Beschlüsse zur Stadtentwicklung. So wird in Anbetracht der angespannten Haushaltslage der Bau einer Multifunktionshalle zunächst nicht weiter verfolgt.

Und in der Fortschreibung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes werden folgende Schlüsselprojekte als besonders wichtig definiert: Nachnutzung Feuerwache, Spielplatz Ballhausstraße, Klimaschutzkonzept und Klimaanpassung, Gründungszentrum, Regionale Markthalle, Neuordnung des Bahnhofumfeldes und die Sanierung des Fortuna-Bades.

Mentoringprogramm

Hier finden interessierte Frauen Ansprechpartner

Wer sich eine aktive Mitarbeit in der Kommunalpolitik vorstellen kann und mehr wissen möchte, kann sich an Leonie Amende, Telefon 041 249305 15, oder an Nata-

lie Nobitz in der Kreisverwaltung Steinburg unter Telefon 048 21/693 73 wenden. Weitere Informationen gibt es auch unter: www.frauen-in-die-politik.com/mentoring.

Protokoll Demokratiewerkstatt

Aktionsprogramm Kommune – Frauen in die Politik!

Werkstattgespräch: Gute Rahmenbedingungen schaffen
25. Juni 2022, Kreistagssaal Itzehoe

Arbeitsergebnisse

In den verschiedenen Gruppenarbeitseinheiten und Diskussionen in großer Runde haben sich folgende Themen und Hürden in Bezug auf die Rahmenbedingungen der Kommunalpolitik im Kreis Steinburg als besonders präsent herausgestellt:

1. Zeit und Vereinbarkeit

- Die Zeit von kommunalpolitischen Sitzungen – häufig weit in den Abend hinein – ist für Menschen mit familiären Verpflichtungen, also insbesondere für Frauen, sehr schwer mit diesen zu vereinbaren.
- Die nötige Zeit für ein Engagement neben Beruf und Privatleben aufzubringen, ist grundsätzlich sehr schwierig. Dies gilt nicht nur für Kommunalpolitik, sondern auch für ein Engagement in Vereinen (Sportverein, Schützenverein, LandFrauen etc.). Die Motivation, sich kommunalpolitisch zu engagieren, ist oft geringer als für andere Formen des Engagements, da hier die Rahmenbedingungen für Frauen schwieriger oder abschreckender sind.
- Sitzungen in Kommunalvertretungen dauern oft zu lange. Der meist nicht festgelegte Zeitrahmen macht eine Planung schwer.
- Viele an sich interessierte Frauen scheuen vor der langfristigen Verpflichtung eines kommunalpolitischen Engagements zurück.

2. Umgangston und Sitzungskultur

- Viele Frauen fühlen sich in den Kommunalvertretungen weniger willkommen und oft nicht respektiert.
- Männer sind zahlenmäßig in den Sitzungen oft überlegen, was sich entsprechend auf das Arbeits- und Sitzungsklima auswirkt, z.B. in mehr und längerer Redezeit für Männer.
- Unterschwelliger Alltagssexismus und ein respektloser Umgang (Augenrollen) treten häufig auf.
- Neuzugängen in den Kommunalvertretungen – Frauen wie Männern – wird manchmal mit einem rauen Tonfall begegnet.
- Manche Frauen nehmen sich in Sitzungen weniger Raum und Redezeit, aus Angst sich bloß zu stellen. Auch der Anspruch, sich der inhaltlichen Aussagen und Fakten zu 100 % sicher zu sein, führt dazu, dass Frauen sich weniger beteiligen.
- Das Arbeitsklima innerhalb der Fraktionen ist sehr unterschiedlich. Dort, wo aktiv auf faire Redezeiten und respektvollen Umgang geachtet wird (z.B. es redet, wer sich gemeldet hat), ist das Sitzungsklima gut und deutlich produktiver.

Gruppenarbeit und Diskussion

Welche Hürden und erschwerten Rahmenbedingungen gibt es im Kreis Steinburg? Welche Lösungsstrategien könnte es geben?

1. Gewinnung von Frauen

Hürden

- Angst und fehlendes Selbstvertrauen
- Überfrachtung
 - Vereinbarkeitsprobleme
 - Zeitaufwand nicht kalkulierbar
- Hemmung vor langfristiger Verpflichtung
- wenig Interesse an und Wertschätzung für Politik bis hin zu Politikverdrossenheit

Lösungsstrategien

- Frauen persönlich ansprechen und motivieren
 - Frauen aller Altersgruppen
 - Frauen außerhalb der typischen Politik-Bubble
- Einstieg mit geringem Zeitaufwand ermöglichen
- Netzwerke schaffen und anbieten
- Informationen und Schulung: Wie funktioniert Kommunalpolitik?
- Mehr Transparenz, was Politik bedeutet
 - Arbeitsaufwand, Frustration, Herausforderung
 - Mehrwert, Bereicherung, Spaß, Gestaltungsmöglichkeit, Veränderungen
- Seminare zu Rhetorik, Empowerment, Selbstmarketing und sicherem Auftreten

2. Parteikulturen und -strukturen

Hürden

- Männer überrepräsentiert und dominant
- oft keine gute Stimmung
 - Frauen werden weniger ernst genommen
 - Neueinsteiger*innen haben es schwer
- Grabenkämpfe statt Konstruktivität
 - einzelne persönliche Konflikte im Fokus, nicht das gemeinsame Ziel
- Altersdiskriminierung
- zu wenig Veränderungswille
 - veraltete Beamtenstrukturen
 - altbackene Veranstaltungen

Lösungsstrategien

- Selbstverpflichtung und Verhaltenskodex
 - respektvoller Umgang miteinander
 - Eingliederung von Neulingen
- mehr Vielfalt fördern für bessere Gruppendynamik
 - hinsichtlich Alter und Geschlecht, sozialem und kulturellen Hintergrund
 - Zusammenarbeit mit Initiativen wie KopF
- niedrigschwellige Anreize und Partizipationsmöglichkeiten schaffen
 - Stammtisch (auch überparteilich)



- Treffs zu Themen
- Saunatreff
- Arbeitsgruppen mit Themenvielfalt
 - Aufgabenverteilung nach Interesse und Kompetenz
 - ein Platz für je w/m/d

3. Aufstellung und Wahlkampf

Hürden

- zu wenig Frauen, die sich trauen/Lust und Interesse haben
 - mangelndes Selbstvertrauen
 - Angst, zu sehr auf dem Präsentierteller und damit angreifbar zu sein
 - wenig Schutz vor (medialer) Anfeindung und Sexismus
- bei mehreren Bewerber*innen werden Männer häufig bevorzugt

Lösungsstrategien

- mehr Frauen auf bessere Listenplätze
- Hilfe bei Schutz von Privatsphäre und im Fall von Anfeindungen
- Kompetenzschulungen für Social Media/öffentlicher Auftritt

4. Arbeitsweise und Rahmenbedingungen in Räten

Hürden

- kein Sitzungsplan und keine Sitzungsleitung
- Zeitaufwand nicht kalkulierbar
 - zu hoher Zeitaufwand
 - Vereinbarkeitsprobleme mit Beruf, Privatleben und Ehrenamt
- mangelnde Information über Themen und Debatten in den Sitzungen
- schlechte Vorbereitung einzelner Personen für Ausschüsse
- lange bürokratische Prozesse, Erfolge zu lange nicht spürbar
- Gruppenbildung und Klüngel → Gegeneinander statt Miteinander
- keine familienfreundlichen Angebote (Unterstützung bei Angeboten für Kinderbetreuung)
- wenig Anreiz, Freizeit herzugeben

Lösungsstrategien

- Moderation von Sitzungen
 - Zeitrahmen vorab eingegrenzt: maximale Sitzungsdauer
 - Redelisten
- Kinderbetreuung vor Ort
 - Unterstützung für Alleinerziehende
- digitale/hybride Sitzungen
- Unterstützung oder Begleitung durch Mentor*in
- Themen spannender gestalten und an Interessierte kommunizieren → Image von Politik verbessern
- Projektbezogene Arbeitsgruppen, die von Verwaltung angeleitet werden (Bürgerrat)
- Sitzungen verständlich und vollständig protokollieren
- Beschwerdestelle, Ombudsfrau/-mann
- Selbstverpflichtung



5. Was kommt nach dem Mandat?

- Unterstützendes und begleitendes Mentoring → Patenschaft
- Netzwerkarbeit fördern
- Schulung und Weiterbildungen
- Möglichkeiten für junge Eltern zum Wiedereinstieg nach Elternzeit

Konkrete Handlungsfelder für die Teilnehmenden/die Steuerungsgruppe

1. Kinderbetreuung

- Finanzierung von Tagesmüttern durch Kreistag in Erfahrung bringen
 - Kreis könnte Erzieher*in einstellen
- Betreuung im Kreistaggebäude anbieten
 - auch für andere Zielgruppen → IKEA-Modell
- öffentliche Babysitterliste von der Stadt
 - Babysitter mit Lizenz/Führerschein
 - Arbeit auf Rechnung
- Unterstützung bei Durchsetzung des Anspruchs auf Freistellung
- Vorbild: Merkblatt der Stadt Münster zum Ablauf der Erstattung von Kinderbetreuungskosten

Merkblatt der Stadt Münster

DER OBERBÜRGERMEISTER



Amt für Bürger- und Ratservice

Erstattung von Kinderbetreuungskosten während der Gremiensitzungen und der mandatsbedingten Abwesenheit

Nicht immer lässt sich die Kinderbetreuung unentgeltlich organisieren. Zur Unterstützung bei der Ausübung Ihrer Mandatsstätigkeit haben Sie die Möglichkeit, Kinderbetreuungskosten, die aufgrund der mandatsbedingten Abwesenheit von zu Hause entstanden sind, mit einem einfachen Antrag auf Erstattung der nachgewiesenen Betreuungskosten geltend zu machen.

Rechtsgrundlage hierfür ist § 45 Abs. 4 GO NRW in Verbindung mit § 10 der Hauptsatzung der Stadt Münster. Entsprechend haben Sie folgende Möglichkeit, finanzielle Unterstützung für die Kinderbetreuung zu erhalten:

Kinderbetreuungskosten können erstattet werden, wenn bei Mitgliedern des Rates, der Bezirksvertretungen, des Integrationsrates und der Ausschüsse während der mandatsbedingten Abwesenheit vom Haushalt eine entgeltliche Kinderbetreuung notwendig ist. Die nachgewiesenen Kosten werden auf Antrag erstattet (§ 45 Abs. 4 GO NRW). Die Stadt Münster erstattet bei Vorlage entsprechender Belege in der Regel bis zu 8,00 € pro Stunde. Ein höherer Stundensatz und eine Wegezeit von mehr als 30 Minuten (ein Weg) sind zu begründen. Auch sog. Rüstzeiten (z. B. für ein Übergabegespräch mit der betreuenden Person) können berücksichtigt werden.



2. Selbstverpflichtung

- Vorbild: Kodex für wertschätzenden Umgang der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Kodex für wertschätzenden Umgang

- 1. Wir beziehen uns inhaltlich auf den Beitrag bzw. das Thema der Vorredner bzw. Vorrednerinnen.
- 2. Wir reagieren sachlich und konstruktiv darauf.
- 3. Wir halten uns an die Fakten.
- 4. Wir sind höflich und wertschätzend im gegenseitigen Umgang.
- 5. Wir bemühen uns um eine verständliche Sprache.
- 6. Wir verwenden eine geschlechtersensible Sprache und nutzen politische Selbstbezeichnungen.
- 7. Wir verzichten auf Sexismus, Rassismus und jede andere Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.
- 8. Wir stellen niemanden bloß und outen niemanden.
- 9. Wir beleidigen, verunglimpfen oder drohen nicht.
- 10. Wir rufen nicht zur Gewalt auf.

Anlage 2 Der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam vom 30. Januar 2020

- Vorbild: Bundestagsinitiative „Eltern in der Politik“ <http://www.eltern-in-der-politik.de/>
 - Politikfreier Sonntag
 - Familienfreundliche Veranstaltungen
 - Effiziente Sitzungsleitung
 - Flexible Arbeitszeiten
 - Fairer Wettbewerb
- Bewusstsein für geschlechtersensible Sprache fördern (Leitfaden nutzen)
- Ombudsfrau/-mann bestimmen, für den Fall des Verstoßes
 - Ggf. mindestens zwei Personen und aus verschiedenen Parteien
- Leitfaden für kompetente Sitzungsleitung erstellen (Geduld, dass dies ein Lernprozess ist) → Mentoring als Hilfsangebot nutzen
- Einsteiger*innen begleiten und schulen

3. Hybride und digitale Sitzungen

- innerhalb der Parteien/Fraktionen den Anstoß geben
- für Kommunalvertretungen Gespräche auf Landesebene führen
 - Multiplikator*innen mit Kontakten zur Landesebene
 - Runder Tisch mit Landtagspolitiker*innen
 - Lobbyarbeit bei Entscheidungsträger*innen

4. Öffentlichkeitsarbeit

- Erkenntnisse der Werkstatt in die Öffentlichkeit tragen
 - mehr Sichtbarkeit für das Thema erzeugen
 - Feedback einholen
 - Unterstützer*innen gewinnen
 - Willkommenskultur herstellen
 - Neugierde und Spaß an Politik wecken
 - Interessierten Nachwuchs ansprechen



**Aktionsprogramm
Kommune**
Frauen in die Politik!

Schnitzeljagd durch Glückstadt

SCHNITZELJAGD DURCH GLÜCKSTADT

Liebe Mentees, liebe Mentor*innen, es ist so weit. Eure Teilnahme am Mentoring Programm neigt sich dem Ende zu. Wir möchten euch nicht ohne eine kleine Challenge verabschieden. Löst die Schnitzeljagd und findet eure Belohnung. Fragt euch durch und nutzt alle Infos, die ihr kriegen könnt. *Viel Spaß!*

1

Wo ist die Fortuna überall zu finden? Notiert euch die Orte im Laufe der Schnitzeljagd und tragt sie in der Karte ein.





Frage 12 nicht vergessen.

2

Wer war Sophie Elisabeth Gräfin von Pentz (1619-1657) und was hat sie mit diesem Gebäude zu tun?



3

Welche Charaktereigenschaften wurden der Gräfin von Pentz zugesprochen und wer oder was wurde dafür verantwortlich gemacht?





Das Gebäude kennt die Antwort.

4

Was ist an den Straßen im Stadtteil Tegelgrund besonders?





5

Was für eine Schulform war die Bissen-Schule und wie hieß die Frau, die diese Schule zwischen 1889 und 1913 leitete?



.....

.....

.....



Das Gebäude am Fleth 34 hilft weiter.

6

Unter der Adresse "Kleine Deichstraße 31" (heute: Kleine Deichstraße 6/6a) hielt die 58-jährige Hausmutter und Witwe Maria Sophie Christine Petersen (geb. 1745) eine "Klippschule". Macht ein Foto von der Straße.

7

Was war eine Klippschule?



.....

.....

.....

8

Was ist auf dem Stadtwappen zu sehen und warum wurde die Figur gewählt? Mit welchen Worten gründete König Christian IV Glückstadt? Könnt ihr den Satz übersetzen?



.....

.....

.....



Der Hafen kennt die Antwort.

9

Findet das ehemalige Frauengefängnis am Hafen. Stellt euch vor das Gebäude und macht ein Foto von der Aussicht. Skizziert die Geschichte des Gebäudes von Errichtung bis heute.



.....

.....

.....

.....

SCHNITZELJAGD DURCH GLÜCKSTADT

- 10** Geht zum Bahnhofsgebäude und findet die Fortuna. Auf welchem Gegenstand ist sie zu sehen und was zeigt sie genau an?



.....

.....

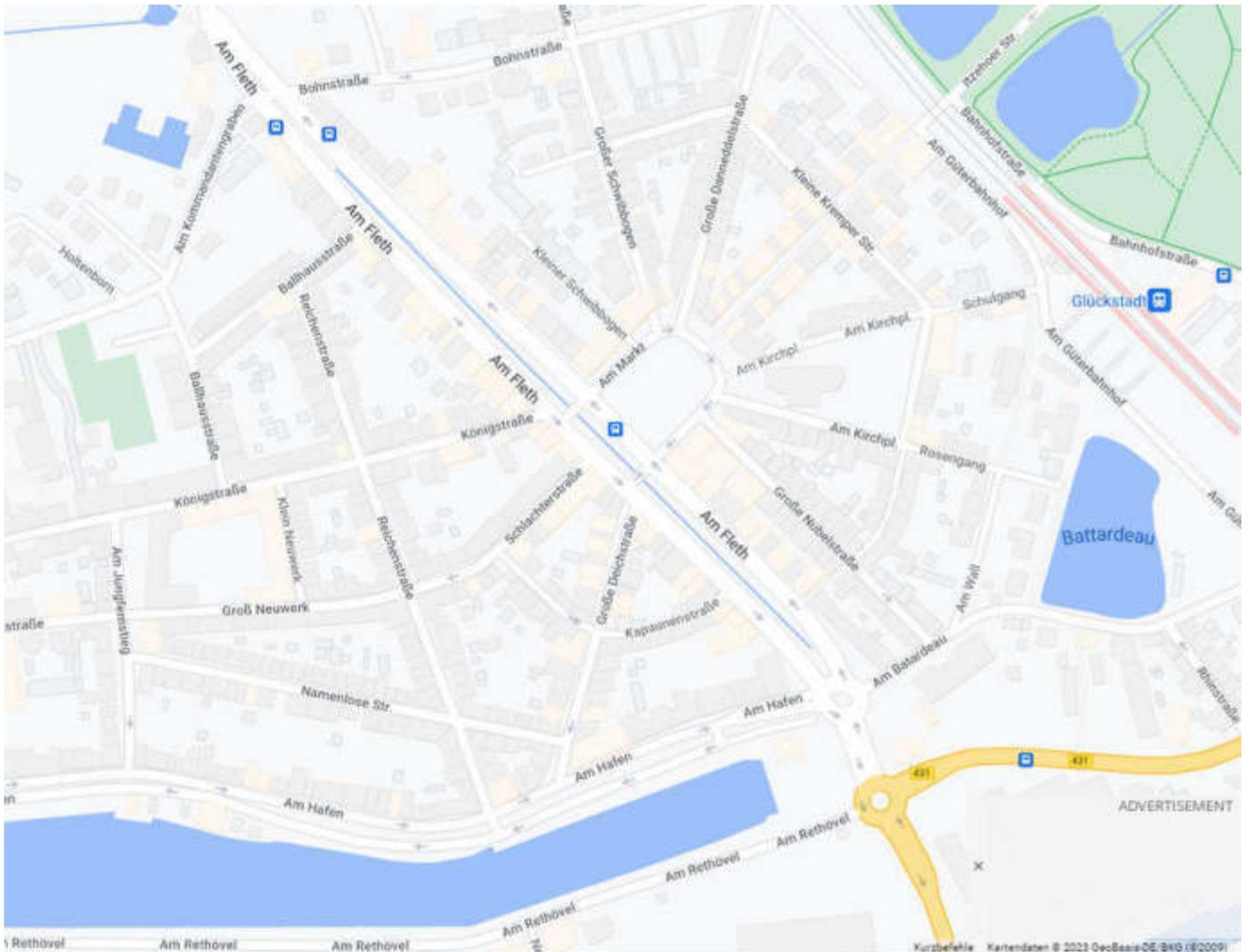
.....

- 11** Wie hieß die letzte Bürgervorsteherin der Stadt Glückstadt und wo war ihr politischer Wirkungsort? Geht zu diesem Ort und findet Eure Belohnung. 😊



.....

- 12** Zeichnet euren Weg in der Karte ein.





**Aktionsprogramm
Kommune**
Frauen in die Politik!

Auswertung des Frauenanteils nach der Wahl 2018

Internationaler Frauentag

Ein politischer Tag

Demokratie besteht dann, wenn das Volk in freien, gleichen und geheimen Wahlen politische Vertretungen wählen kann. Noch vor gut hundert Jahren war für die Hälfte der deutschen Bevölkerung eine politische Partizipation nicht möglich. 1919 durften Frauen erstmals in Deutschland wählen und gewählt werden. Rund 300 Frauen kandidierten, 37 zogen als Abgeordnete in die deutsche Nationalversammlung ein.

Bereits im Jahr 1909 wurde in den USA für das Frauenwahlrecht demonstriert. Ein Jahr später gingen erneut Frauen auf die Straße und die Idee eines Frauentags war geboren. Diese Welle schwappte 1910 auch nach Europa. Nachdem auf der Frauenkonferenz in Kopenhagen mehrheitlich für die Etablierung eines Frauentags gestimmt wurde, fand dieser 1911 erstmals in Deutschland statt.

Dieser Tag unterstreicht bis heute den Kampf für Frauenrechte und erinnert an den beschwerlichen Weg zur politischen Partizipation für Frauen.

Politische Gremien, wie Gemeindevertretungen, werden immer noch zu großen Teilen von Männern geprägt. Frauen sind dort nicht gleichwertig beteiligt – aktuell sind nur rund ein Viertel der Kommunalpolitiker*innen weiblich, obwohl Frauen mehr als die Hälfte der Bevölkerung ausmachen.

Unsere repräsentative Demokratie braucht eine Legislative, deren Zusammensetzung das Wahlvolk und seine vielfältigen Lebensrealitäten und -bedürfnisse annähernd widerspiegelt. Geschlechterparität ist ein Schritt zu mehr Vielfalt im Parlament.



FRAUENWAHLRECHT

Frauen konnten in Deutschland bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 erstmals auf nationaler Ebene ihr Wahlrecht nutzen.



ERSTER INTERNATIONALER FRAUENTAG

Am 19. März 1911 fand in Deutschland, Dänemark, Österreich, der Schweiz und den USA der erste Internationale Frauentag statt. 1921 wurde sein Datum durch einen Beschluss der Zweiten Internationalen Konferenz kommunistischer Frauen in Moskau endgültig auf den 8. März gelegt.

1911

1918



1. BUNDESMINISTERIN

Elisabeth Schwarzhaupt wurde die erste weibliche Bundesministerin und erreicht damit das höchste politische Amt, das eine Frau bis dahin in der Bundesrepublik Deutschland innehatte.



GLEICHHEITSGRUNDSATZ

Der Gleichheitsgrundsatz 'Männer und Frauen sind gleichberechtigt' wurde als Artikel 3 Satz 2 ins Grundgesetz aufgenommen.

1949

1961



ÄNDERUNG SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE LANDESVERFASSUNG

Erst 1990 wurde die schleswig-holsteinische Landesverfassung geändert und es wurde festgeschrieben, die rechtliche und tatsächliche Gleichstellung zu fördern.



1. FRAUENMINISTERIN

Rita Süßmuth wurde die erste Frauenministerin. Da die Amtsbezeichnungen für Minister*innen damals noch rein männlich sind, weist das Türschild an Süßmuths Büro sie als ‚Bundesminister‘ aus.

1986

1990



ERWEITERUNG GRUNDGESETZ

Artikel 3 Satz 2 des Grundgesetzes wird um den Satz: 'Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.' ergänzt.

1993

1994



MINISTERPRÄSIDENTIN IN SH

Heide Simonis wurde Ministerpräsidentin in Schleswig-Holstein und war damit die erste und bis 2009 die einzige Frau an der Spitze eines Bundeslandes.

2005



WELTFRAUENTAG ALS FEIERTAG

Der Weltfrauentag wird in Berlin zum arbeitsfreien Tag. Bislang ist Berlin damit das einzige Bundesland.

2019

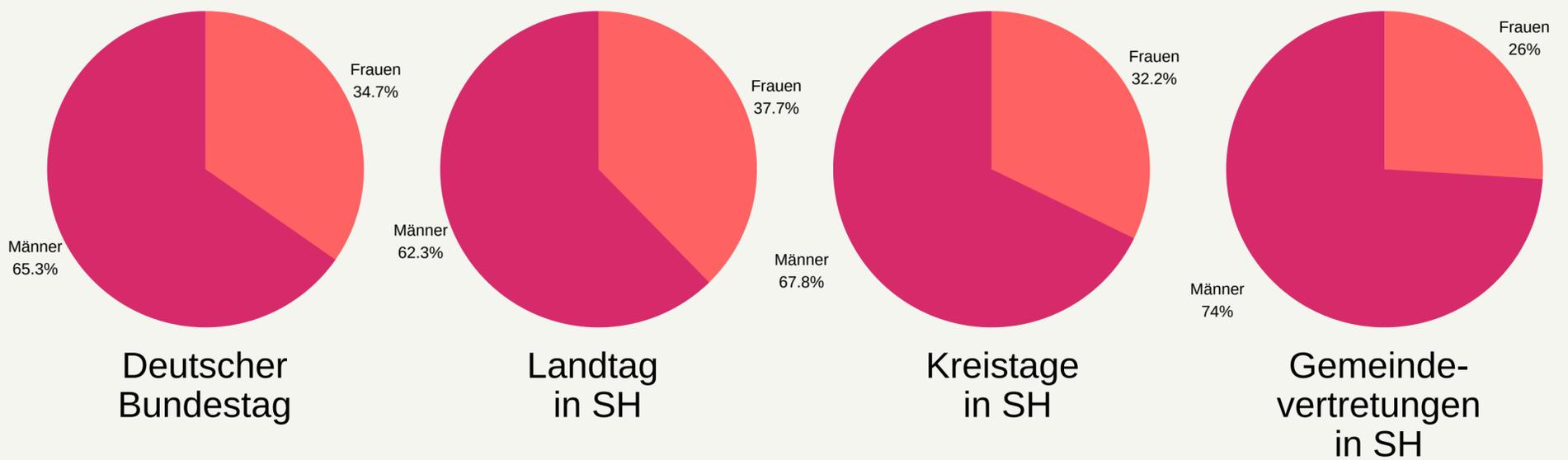


ERSTE BUNDESKANZLERIN

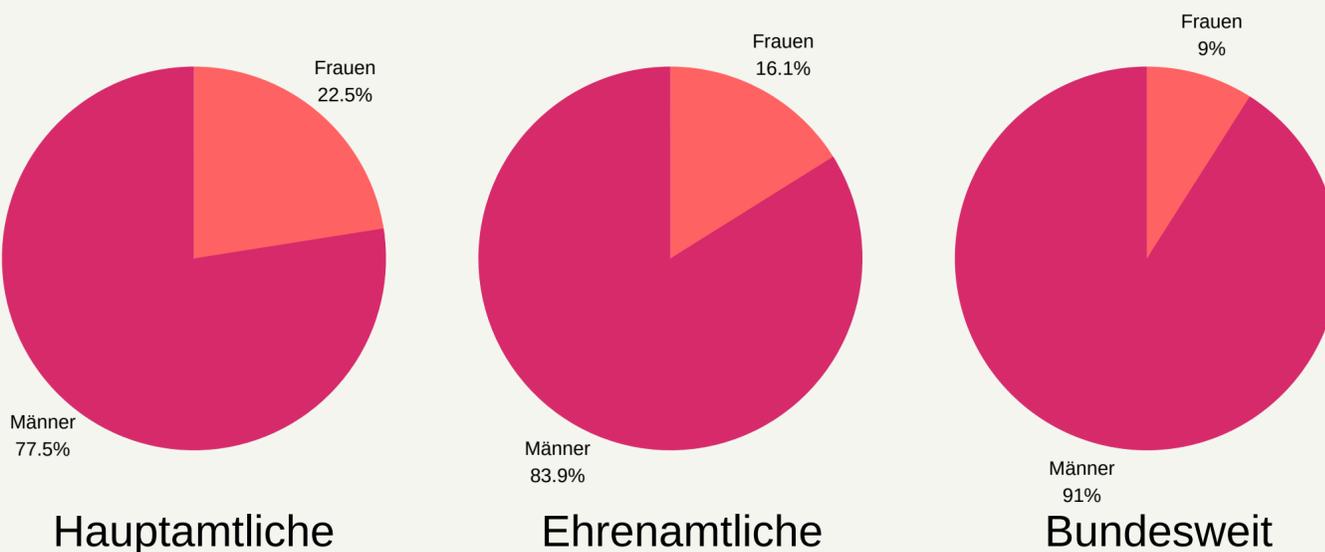
Nach acht männlichen Amtsvorgängern wird Angela Merkel am 22. November 2005 die erste Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

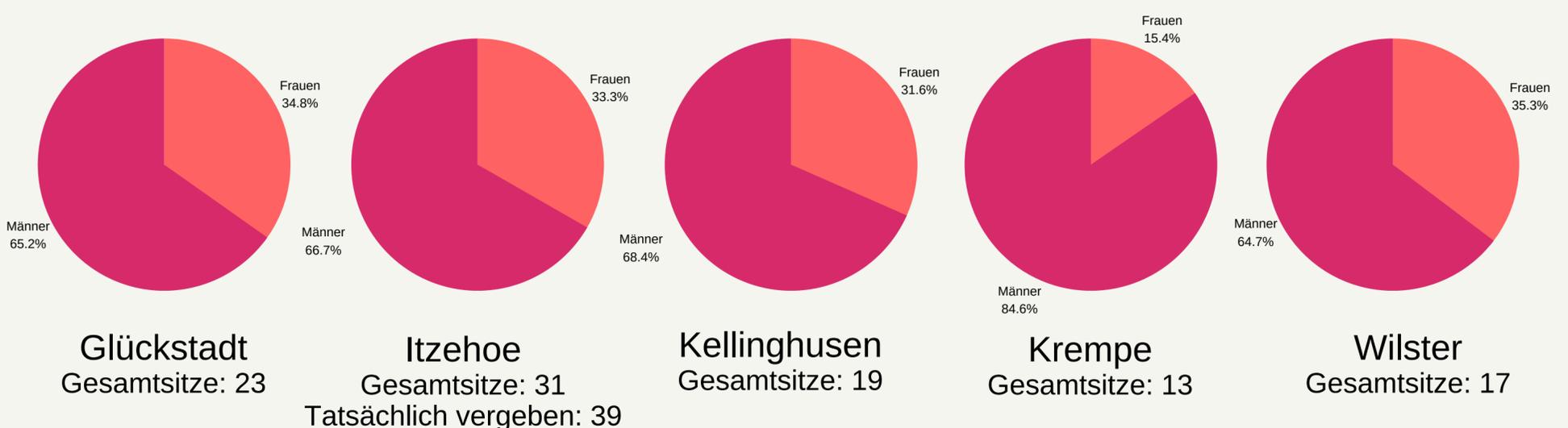
Frauen in der Politik - ein paar Zahlen (nach Wahlergebnissen)



Bürgermeister:innen in Schleswig-Holstein (Stand März 2020)



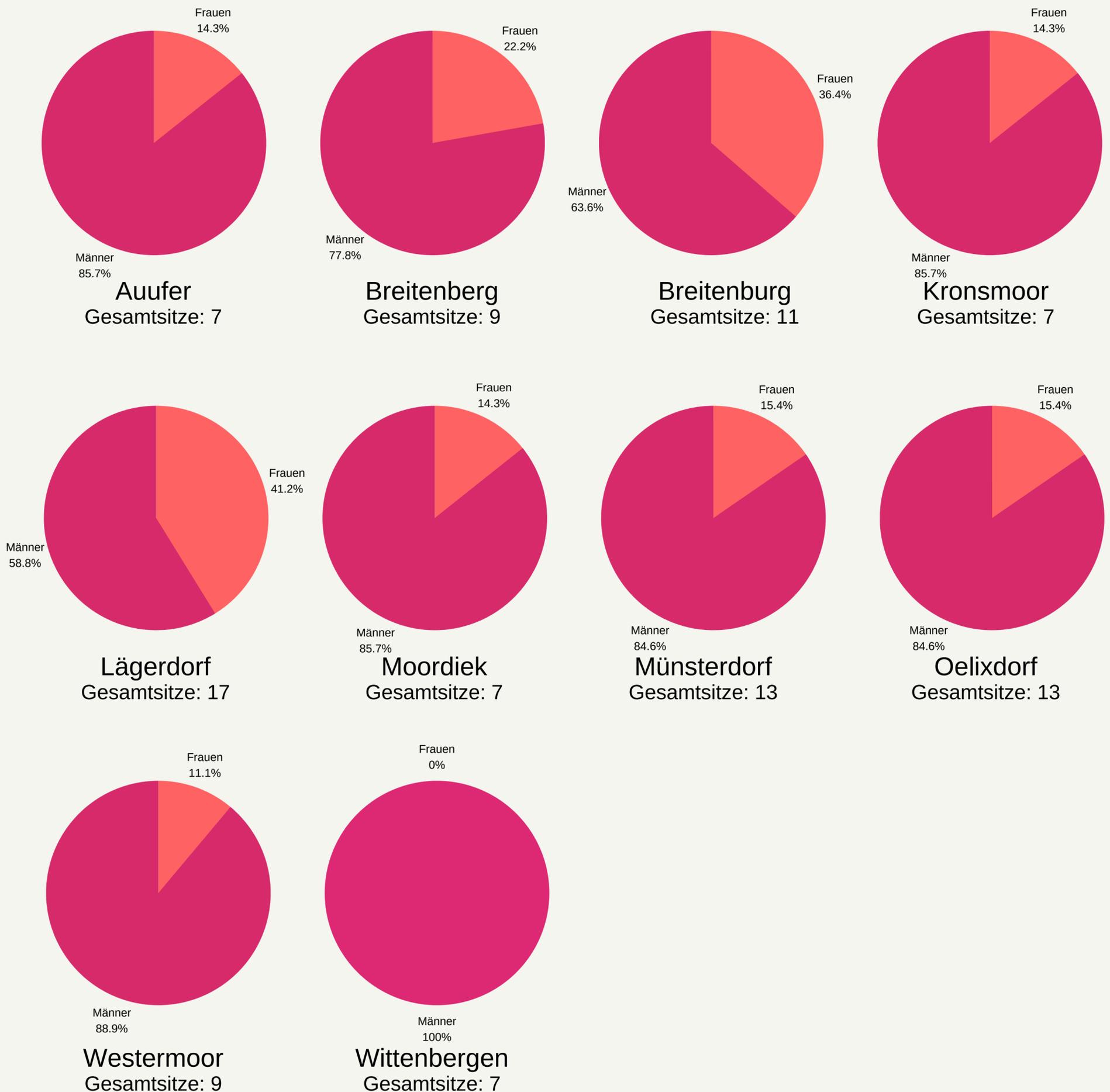
Frauenanteil in den Stadträten des Kreises Steinburg (Stand 2018)



Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

Amt Breitenburg

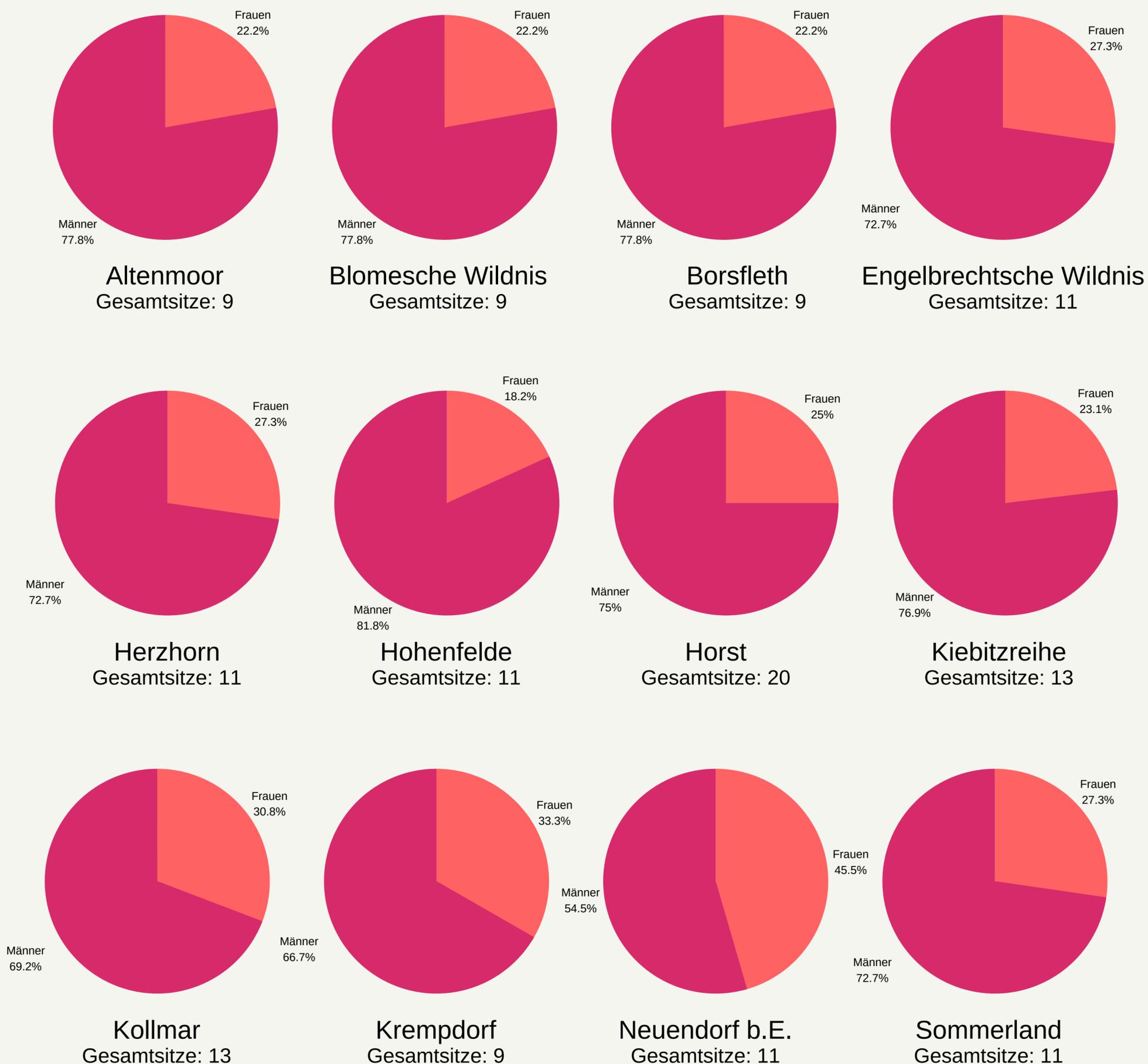


Von insgesamt 10 Gemeinden ist in vier Gemeinden jeweils nur eine Frau und in einer Gemeinde KEINE Frau Mitglied der Gemeindevertretung.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

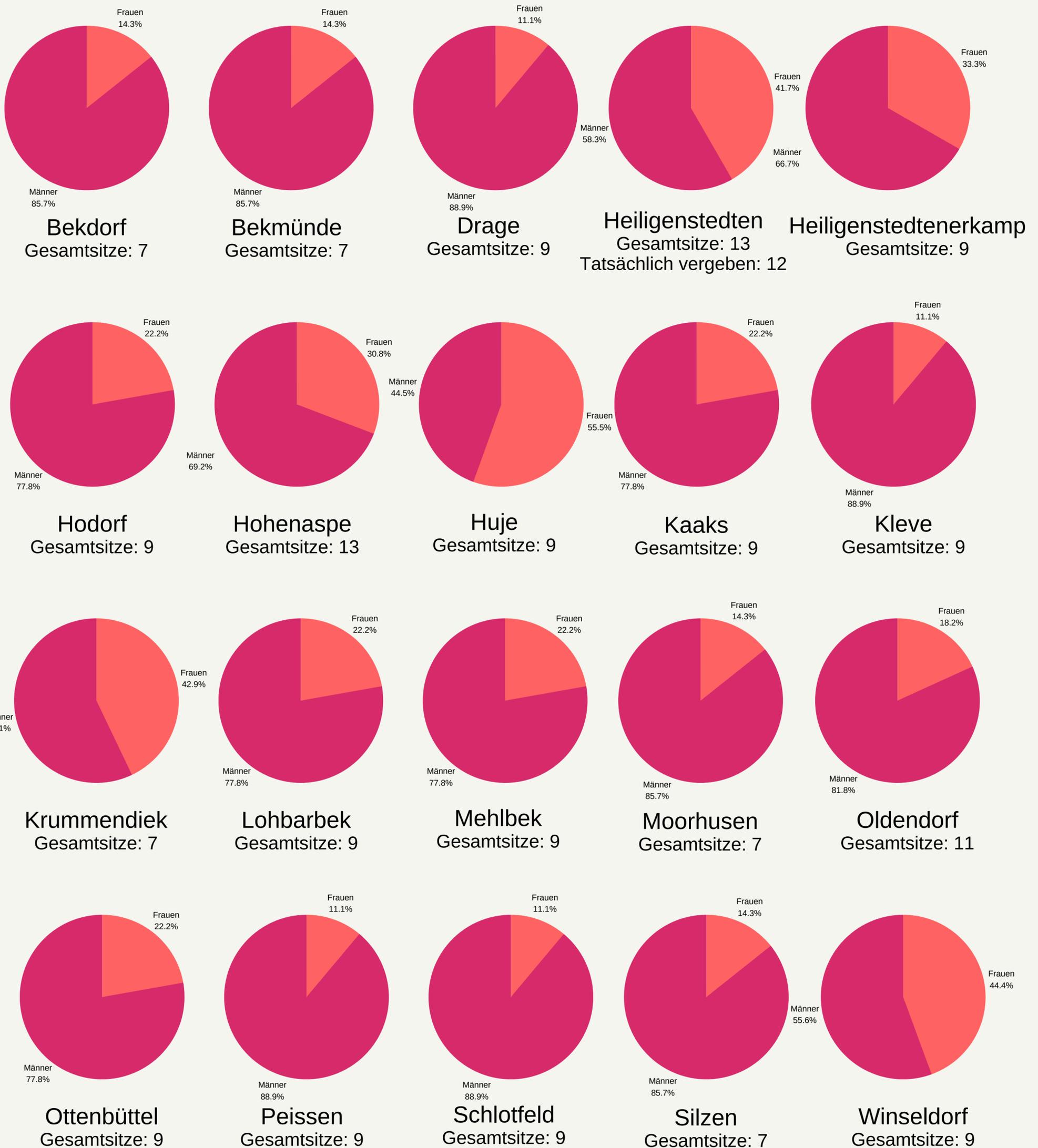
Amt Horst-Herzhorn



Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

Amt Itzehoe-Land



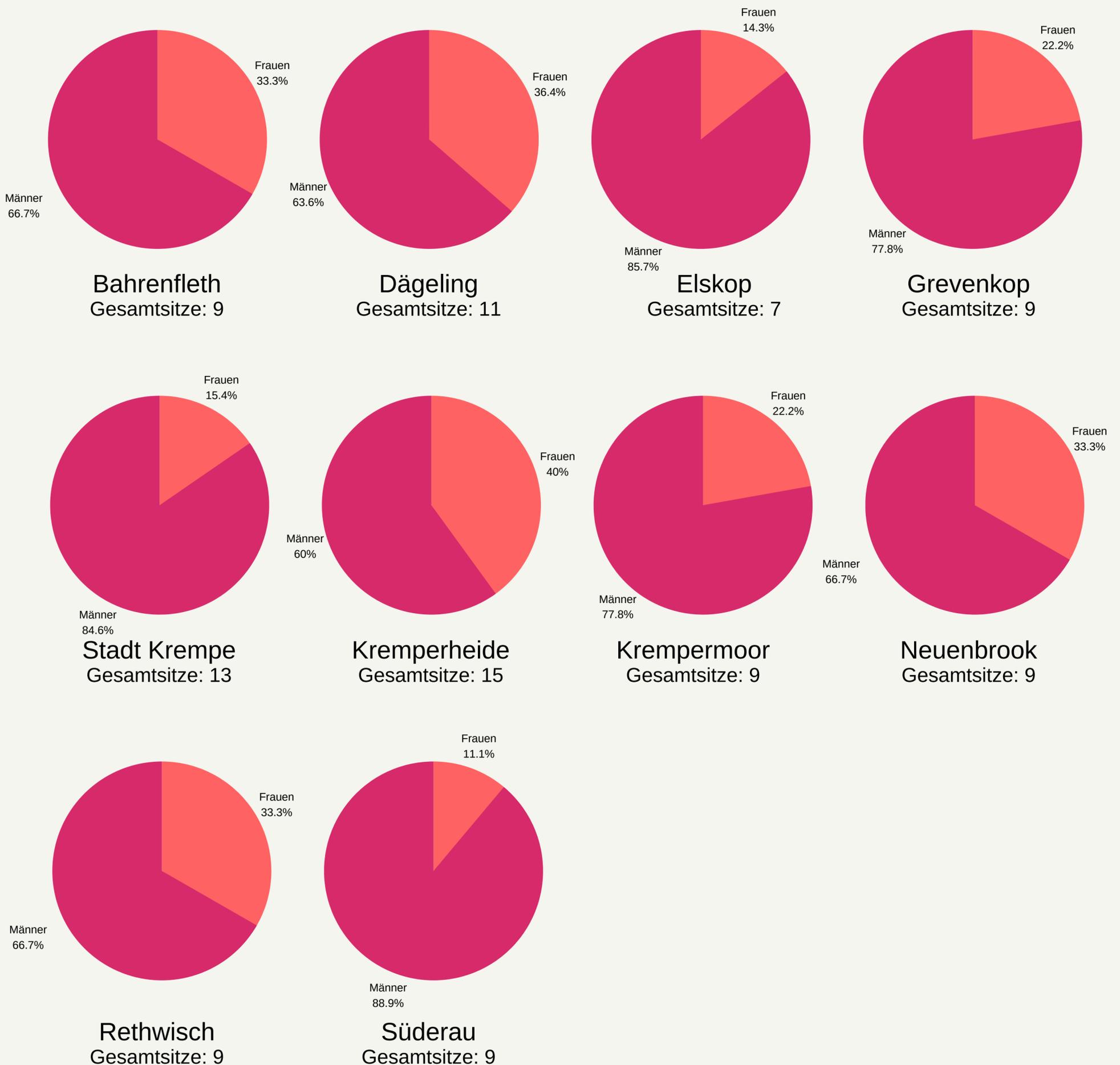
Von insgesamt 20 Gemeinden ist in acht Gemeinden jeweils nur eine Frau Mitglied der Gemeindevertretung und in einer Gemeinde sind MEHR Frauen als Männer in der Gemeindevertretung.

Hinweis: Die endgültigen Gemeindevwahlergebnisse wurden im Auftrag der Landeswahlleitung Schleswig-Holstein bei den Amts- und Gemeindeverwaltungen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein erhoben. Die Erhebung erfolgte mittels einer Onlineerhebung. Eine inhaltliche Prüfung der Ergebnisse u. a. auf Vollständigkeit und Richtigkeit konnte – abgesehen von einigen Plausibilitätsprüfungen – , durch das Statistikamt Nord nicht durchgeführt werden.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

Amt Krempermarsch

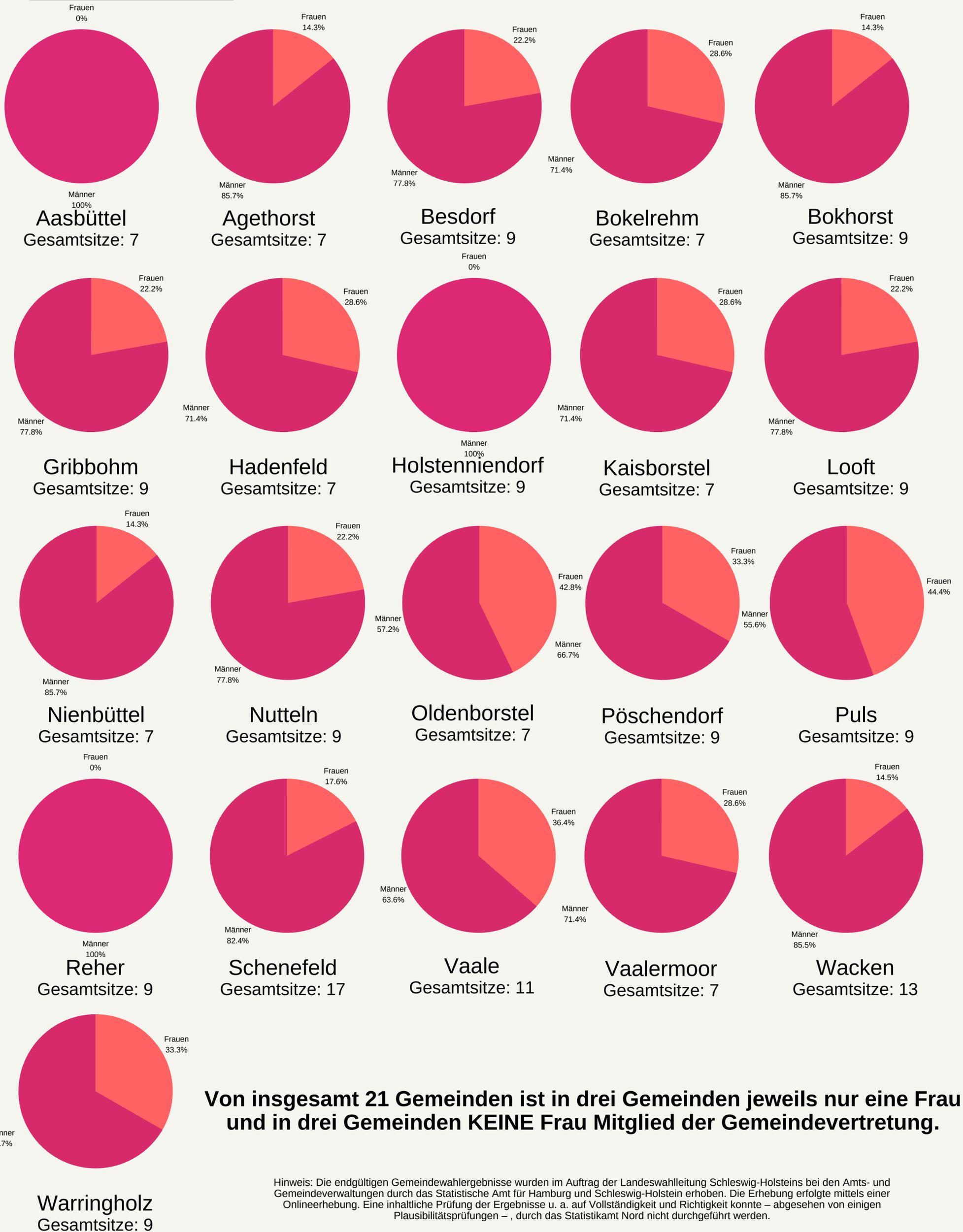


Von insgesamt neun Gemeinden & einer Stadt ist in zwei Gemeinden jeweils nur eine Frau Mitglied der Gemeindevertretung.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

Amt Schenefeld



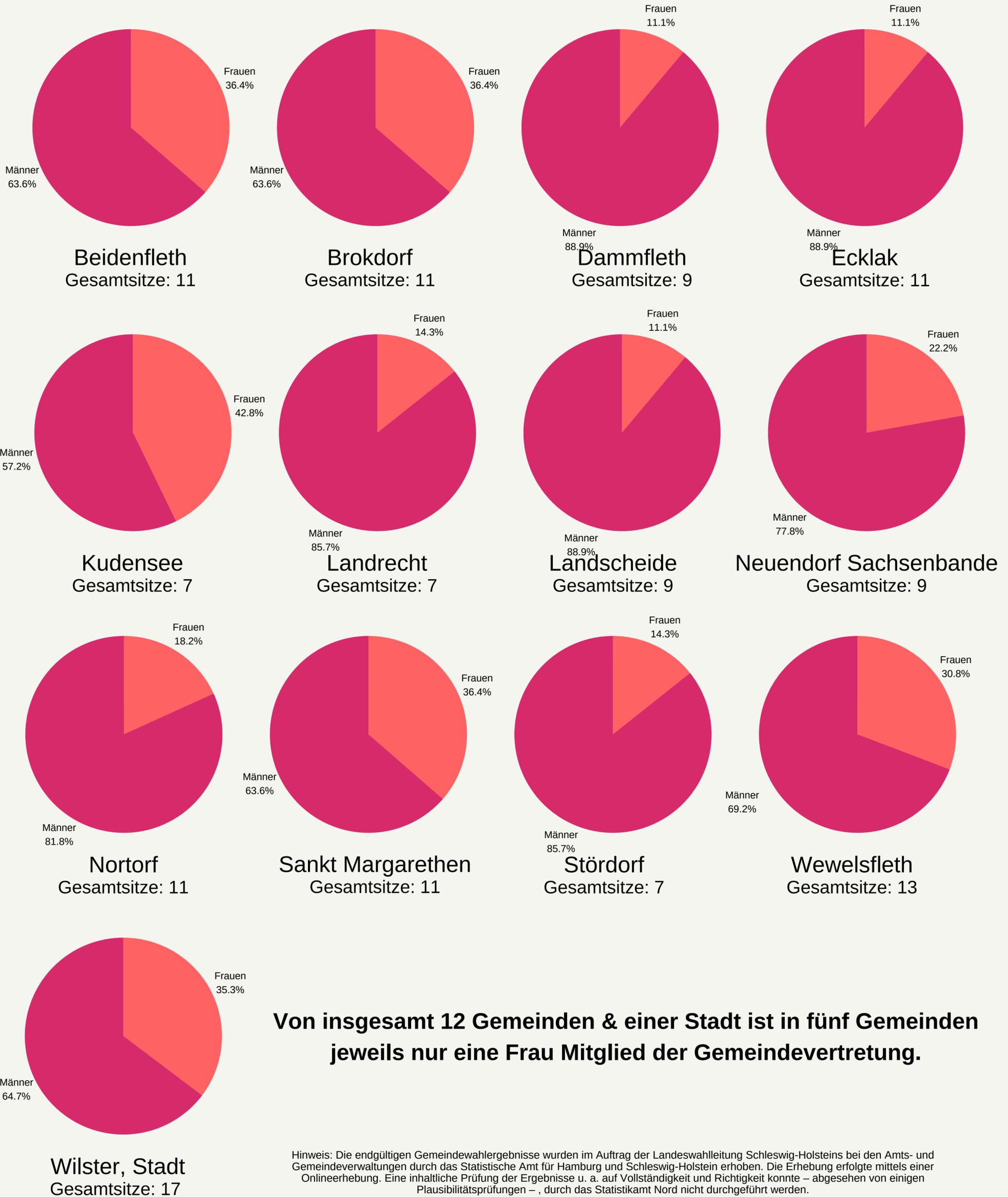
Von insgesamt 21 Gemeinden ist in drei Gemeinden jeweils nur eine Frau und in drei Gemeinden KEINE Frau Mitglied der Gemeindevertretung.

Hinweis: Die endgültigen Gemeindewahlergebnisse wurden im Auftrag der Landeswahlleitung Schleswig-Holsteins bei den Amts- und Gemeindeverwaltungen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein erhoben. Die Erhebung erfolgte mittels einer Onlineerhebung. Eine inhaltliche Prüfung der Ergebnisse u. a. auf Vollständigkeit und Richtigkeit konnte – abgesehen von einigen Plausibilitätsprüfungen – , durch das Statistikamt Nord nicht durchgeführt werden.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

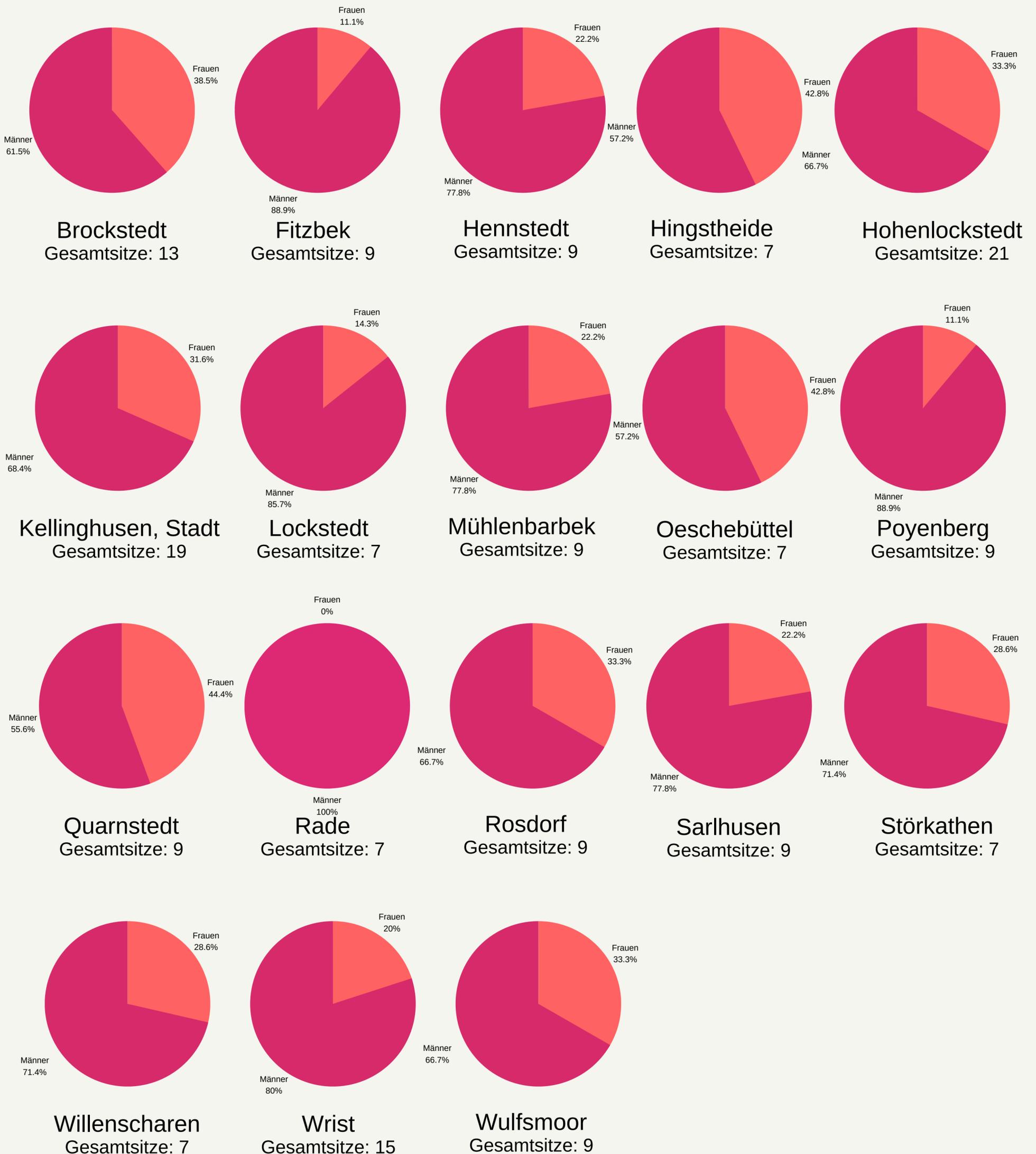
Amt Wilstermarsch



Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Frauenanteil in den Gemeindevertretungen (Stand 2018)

Amt Kellinghusen



Von insgesamt 17 Gemeinden & einer Stadt ist in drei Gemeinden jeweils nur eine Frau und in einer Gemeinde KEINE Frau Mitglied der Gemeindevertretung.

Hinweis: Die endgültigen Gemeindevwahlergebnisse wurden im Auftrag der Landeswahlleitung Schleswig-Holsteins bei den Amts- und Gemeindeverwaltungen durch das Statistische Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein erhoben. Die Erhebung erfolgte mittels einer Onlineerhebung. Eine inhaltliche Prüfung der Ergebnisse u. a. auf Vollständigkeit und Richtigkeit konnte – abgesehen von einigen Plausibilitätsprüfungen – durch das Statistikamt Nord nicht durchgeführt werden.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Aktionsprogramm Kommune - Mehr Frauen in die Politik! (seit 2022)

Der Kreis Steinburg wurde als einer von 10 Kreisen aus 50 Bewerbungen ausgewählt am „Aktionsprogramm Kommune- Mehr Frauen in die Politik“ teilzunehmen.

Das Programm zielt darauf ab, den Anteil von Frauen in den kommunalen Vertretungen sowie den Anteil der Bürgermeisterinnen nachhaltig zu erhöhen. Es nimmt nicht nur Frauen in den Blick. Es will auch dazu beitragen, strukturelle Veränderungen anzustoßen, welche sich positiv auf die Teilhabe von Frauen und die Akzeptanz und Attraktivität von Kommunalpolitik insgesamt auswirken können.

Koordiniert und begleitet wird das Aktionsprogramm durch eine Steuerungsgruppe. Diese besteht aus: Gleichstellungsbeauftragten, dem Kommunalpolitischen Frauennetzwerk (KopF), Vertretungen der Ämter und Städte und den Fraktionen des Kreises.

Folgende Aktionen wurden bzw. werden im Rahmen des Aktionsprogramms angeboten:

Bürgermeisterinnen:

Das Angebot richtet sich an amtierende Bürgermeisterinnen und zielt darauf ab, sie im Amt zu unterstützen und parteiübergreifend miteinander zu vernetzen. Es dient dem Erfahrungsaustausch zur gegenseitigen Unterstützung und Bewältigung von Herausforderungen.

Demokratiewerkstatt:

Ziel war es, die kommunalpolitischen Rahmenbedingungen kritisch zu beleuchten und Lösungsstrategien zu entwickeln, um Kommunalpolitik insbesondere für Frauen attraktiver zu machen.

Mentoring:

Das Angebot zeigt politisch interessierten oder bereits engagierten Frauen, wie sie in der Kommunalpolitik aktiv werden können. Sie bilden mit erfahrenen Kommunalpolitiker*innen Tandems (Mentee & Mentor*in). Die Mentor*in gibt Einblicke in die kommunalpolitische Praxis und unterstützt die Mentee in ihrem politischen Engagement.

Fortbildungen:

Die Fortbildungsangebote stehen allen Teilnehmenden des Mentoring Programms offen sowie Frauen, die Interesse haben sich politisch zu engagieren aber nicht Teil des Mentoring Programms sind. Alle Angebote werden kostenlos angeboten.

Frauen in politischen Ämtern & Mandaten

Aktionsprogramm Kommune - Mehr Frauen in die Politik! (seit 2022)

Kampagnen Herzensprojekte & Vorbilder:

Herzensprojekte:

Menschen, die sich in ihrer Gemeinde oder im Kreis politisch engagieren, haben häufig ein Herzensprojekt. Diese Herzensprojekte stellen wir Ihnen in Form eines Videos vor.

Vorbilder:

Vorbilder helfen, um sich Dinge und Erfolge vorzustellen. So geht es auch Frauen in der Kommunalpolitik. Daher haben wir für Sie einige Vorbilder gefunden, die für mehr weibliche Unterstützung in ihren Reihen werben möchten.

